Bundesministerium
Nachhaltigkeit und Tourismus

LE 2020
Allianz fürs Land

leader·region
donau·böhmerwald

LEADER Periode 2014-2020

Anpassung Lokale Entwicklungsstrategie der Donau-Böhmerwald Region

„Gemeinsam die Lebensqualität in der Dreiländer-Region stärken“

Regionalverein

LEADER Donau-Böhmerwald

August 2021

Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....
1. Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe 1
1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik 1
1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur 2
2. Analyse des Entwicklungsbedarfs 4
2.1 Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage 4
2.2 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von LEADER in der Periode 2007 – 2013 8
2.3 SWOT-Analyse der Region 9
2.4 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe 14
3. Lokale Entwicklungsstrategie 17
3.1 Aktionsfeld 1: Wertschöpfung 18
3.2 Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe 29
3.3 Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen 41
3.4 Kleinprojekte 50
3.5 Aktionsfeld IWB 50
3.6 Aktionsfeld ETZ 50
3.7 Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020 und falls zutreffend der IWB und ETZ-Programme 50
3.8 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien 51
3.9 Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie ... 53
3.10 Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung 55
4. Steuerung und Qualitätssicherung 58
4.1 Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen 58
4.2 Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle 59
5. Organisationsstruktur der LAG 61
5.1 Rechtsform der LAG 61
5.2 Zusammensetzung der LAG 61
5.3 LAG-Management 63
5.4 Projektauswahlgremium 64
5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten) 65
6. Umsetzungsstrukturen 67
6.1 Arbeitsablauf und Zuständigkeiten 67
6.2 Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien) 68

6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen 71
7. Finanzierungsplan (indikativ) 74
7.1 Eigenmittelaufbringung der LAG 74
7.2 Budget für Aktionsplan 76
7.3 Budget für Kooperationen 77
7.4 Budget für LAG-Management und Sensibilisierung 78
7.5 Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte 79
8. Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie 81
9. Anhang 86
9.1 Vereinsstatuten 87
9.2 Mitgliederlisten (Generalversammlung, Vorstand, Regionalausschuss) 96
9.3 Nichtuntersagungsbescheid 104
9.4 Geschäftsordnung des Regionalausschusses 105
9.5 Gemeinderatsbeschlüsse 109
9.6 Wirkungsmatrix 180
9.7 LAG Donau-Böhmerwald - Aktionsfeldmatrix 187
9.8 Zielmatrix Partnerschaftsvereinbarung und LE2020 190
9.9 Projektauswahlverfahren und Auswahlkriterien 194
9.10 Übersichtstabelle Erarbeitungsprozess 197
9.11 Startbereite Projekte/eingebrachte Projektideen 199

Vorwort

Gemeinsam die Lebensqualität in der Dreiländer-Region stärken!
38 Gemeinden – eine Region!

Die Mühlviertler Region Donau-Böhmerwald mit ihren ~~künftig~~ 38 Gemeinden erstreckt sich von der Donau im Süden bis zum Böhmerwald im Norden, der den Grenzkamm zu Tschechien bildet. Durch die neuen Entwicklungen und Herausforderungen einer sich zunehmenden globalisierenden Welt wollen diese vorwiegend ländlichen Gemeinden im Dreiländereck Österreich, Deutschland und Tschechien gemeinsam ihre Vision für die nächsten Jahre weiterentwickeln und umsetzen. In der Gemeinschaftsinitiative LEADER der Europäischen Union wird „das“ Instrument zur Umsetzung eines guten Stückes dieser Vision erblickt.

In der Entwicklung der Region Donau-Böhmerwald geht es vorrangig darum, ihre Stärken klar zu erkennen, an diese anzuknüpfen und sie weiterzuentwickeln. Die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung ist eine ganzheitliche Herangehensweise, in der Landwirtschaft, Energie, Wirtschaft, Bildung, Arbeit, Tourismus, Kultur und Soziales gleichermaßen in das Handeln einfließen. Mit großer Beteiligung der Bevölkerung in mehreren Arbeitskreisen und einer Zukunftswerkstätte wurde dafür gesorgt, dass die vielen Ideen und Ressourcen in das vorliegende Konzept eingebracht werden konnten.

Neben diesem Erarbeitungsprozess der lokalen Entwicklungsstrategie als Voraussetzung für die Bewerbung zur Teilnahme am LEADER-Programm 2014-2020 laufen zur Zeit in etlichen Gemeinden Prozesse zur Beteiligung der Bevölkerung an ihrer Entwicklung.

Die lokale Aktionsgruppe (LAG) konnte sich in den letzten Jahren als Forum etablieren, in welchem Ideen zusammengeführt und koordiniert Umsetzungsmöglichkeiten geschaffen werden. Ausgehend von den einzelnen Gemeinden und Sektoren muss durch gemeinsames Tun und Umsetzen der Vorhaben gemeinde- und sektorübergreifend weiterentwickelt und agiert werden. So werden ProjektträgerInnen auch künftig optimale Voraussetzungen und Hilfestellungen für ihre Entwicklungsvorhaben erhalten.

Bekanntheit konnte die Region durch die touristische Entwicklung erlangen. Im Norden der weithin bekannte Böhmerwald, welcher durch Adalbert Stifter Weltruhm erlangte, im Süden die Donau mit der berühmten Flussschlinge von Schlögen. Dazwischen erstreckt sich eine vorwiegend agrarisch geprägte hügelige Kulturlandschaft. Diese Landschaft dient als hervorragende Grundlage für regionale Lebensmittel, die wiederum qualitativ hochstehenden Verarbeitungsbetrieben zur Verfügung stehen. Neben der Milchverarbeitung sei auch die Brautradition erwähnt. Im Osten des Bezirkes Rohrbach sind mit den Hopfenbaubetrieben die wichtigsten Rohstofflieferanten vorhanden. Mit der Umsetzung von neuen Vorhaben hinsichtlich Wertschöpfung sollte es ein wesentliches Ziel sein, durch ein Vernetzen der Initiativen einen Mehrwert durch das Schließen von regionalen Kreisläufen zu schaffen. Im Holzbereich gilt es, solche Kreisläufe aufzuzeigen und vermehrt den Rohstoff einer höherwertigen Veredelung zuzuführen.

Nachhaltigkeit ist in den 38 Gemeinden nicht nur ein Schlagwort. Sind doch mit wichtigen Firmen im Bereich erneuerbare Energie und nachwachsende Rohstoffe bzw. durch viele bäuerliche Nahwärmeanlagen Potenziale für eine koordinierte Qualitätsverbesserung vorhanden. Die Region erstellte 1991 als eine der ersten Regionen Österreichs ein regionales Energiekonzept. Dieses innovativ weiterzuentwickeln und die Klima- und Energiemodellregion Donau-Böhmerwald als Vorzeigemodell in der Sicherung einer nachhaltigen Energiezukunft zu positionieren, ist als weiteres wesentliches Ziel der Leitorientierung in der regionalen Entwicklung zu sehen. Die Region gilt außerdem als „Wiege des

Biolandbaus“ in Oberösterreich und hat mit der ersten Bio-Landwirtschaftsschule Österreichs einen wichtigen Trumpf, um sich als Ökoregion bzw. Bioregion zu positionieren.

Als wichtigste Ressource gilt für die Gemeinden jedoch der „Mensch“. Linz als eine wichtige Metropole der heimischen Wirtschaft profitiert in hohem Ausmaß von den Fähigkeiten und dem Fleiß der Bevölkerung der Region Donau – Böhmerwald. Umso wichtiger ist es, den Menschen der Region eine Perspektive zu geben, um hier leben und arbeiten zu können.

All diesen Entwicklungen muss die nötige Qualität vorangestellt werden.

LEADER und dieses Entwicklungskonzept sollten als Instrument und Katalysator beitragen, durch regionale Zusammenarbeit in den verschiedensten Projekten und Bereichen die Lebensqualität in der Region zu verbessern.

LAG Obmann, LAbg. Georg Ecker
Geschäftsführerin, Mag. Barbara Kneidinger

1. Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die Region Donau-Böhmerwald befindet sich im Norden des oberösterreichischen Mühlviertels. Sie umfasst 38 Gemeinden[1] von denen eine Gemeinde (Herzogsdorf) dem politischen Bezirk Urfahr-Umgebung angehört, die restlichen Gemeinden dem Bezirk Rohrbach.

Geographisch lässt sich die Region folgendermaßen abgrenzen: Im Norden grenzt sie an das Nachbarland Tschechien, im Westen an Deutschland während die Südgrenze von der Donau gebildet wird.

Landschaftlich wird die Region im Norden vom Böhmerwald geprägt, im Süden von der Donau. Insgesamt ist Donau-Böhmerwald eine Mittelgebirgsregion und Inbegriff einer klein strukturierten bäuerlichen Kulturlandschaft.

Die Katasterfläche der Region insgesamt umfasst 83.929 ha. 53,5% werden landwirtschaftlich genutzt (knapp 45.000 ha), 38,8% sind Wald, die bebaute Fläche beträgt 0,8%. Im Vergleich zum Landesschnitt ist die landwirtschaftliche Nutzung der Fläche deutlich höher ausgeprägt.

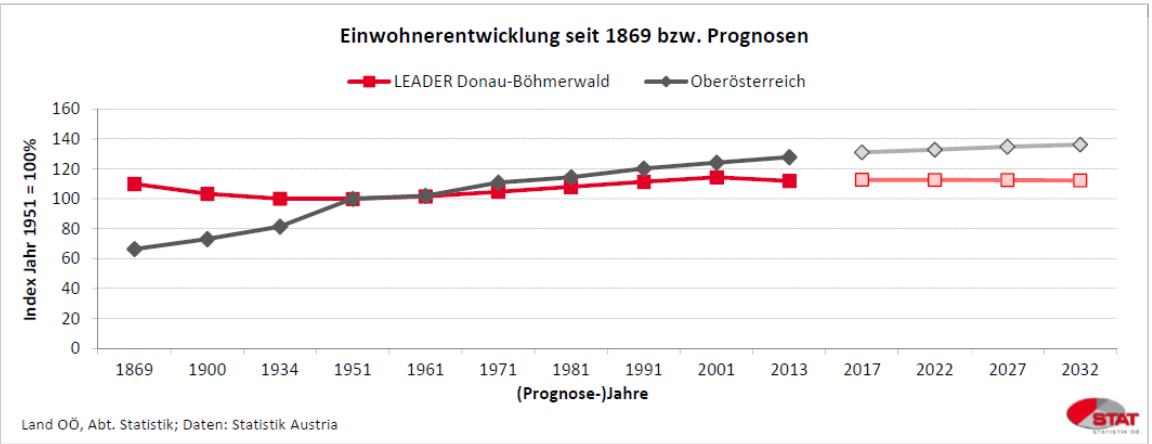
[1] Die Gemeinden Aigen und Schlägl, sowie Rohrbach und Berg fusionierten im Jahr 2015. Die Gemeinden Helfenberg und Ahorn bzw. St. Stefan und Teile von Afiesl fusionierten im Jahr 2018.

1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur

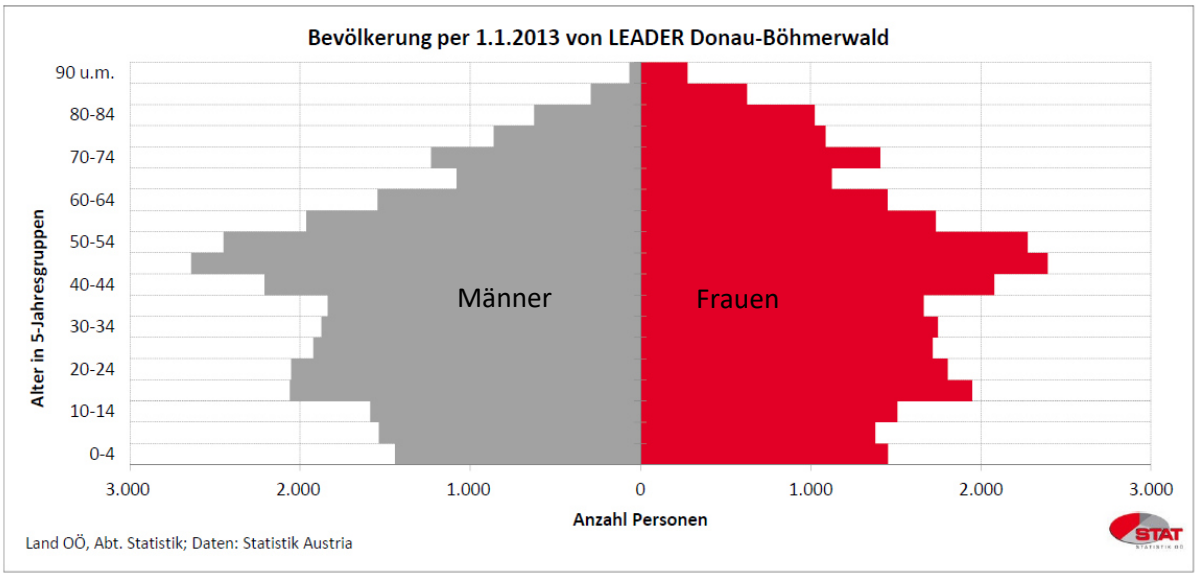
Entsprechend der Registerzählung lebten in der Donau-Böhmerwald Region im Jahr 2011: 58.194 Personen. Nachfolgend sind die Bevölkerungszahlen nach Gemeinden für das Jahr 2013 angeführt:

Gemeinde	EinwohnerInnen (2013)	Fläche km²	Ew/km²
Ahorn[1]	483	13,04	37
Aigen m Mühlkreis[1]	1921	17,41	110
Altenfelden	2117	26,43	80
Arnreit	1158	20,32	57
Atzesberg	456	12,68	36
Auberg	575	12,52	46
Berg bei Rohrbach[1]	2530	31,35	81
Haslach an der Mühl	2516	12,41	203
Helfenberg[1]	955	9,63	99
Herzogsdorf	2453	35,4	69
Hofkirchen im Mühlkreis	1481	22,59	66
Hörbich	415	11,21	37
Julbach	1571	21,77	72
Kirchberg ob der Donau	1058	21,27	50
Klaffer am Hochficht	1314	27,99	47
Kleinzell im Mühlkreis	1472	16,15	91
Kollerschlag	1490	17,47	85
Lembach im Mühlkreis	1540	7,98	193
Lichtenau im Mühlkreis	515	9,91	52
Nebelberg	632	9,15	69
Neufelden	1287	9,8	131
Neustift im Mühlkreis	1450	20,4	71
Niederkappel	972	22,42	43
Niederwaldkirchen	1744	28,26	62
Oberkappel	733	12,18	60
Oepping	1536	23,01	67
Peilstein im Mühlviertel	1561	23,24	67
Pfarrkirchen im Mühlkreis	1482	31,15	48
Putzleinsdorf	1538	22,07	70
Rohrbach in Oberösterreich[1]	2467	6,59	374
Sankt Johann am Wimberg	1013	19,72	51
Sankt Martin im Mühlkreis	3586	34,88	103
Sankt Oswald bei Haslach	496	8,13	61
Sankt Peter am Wimberg	1754	23,37	75
Sankt Stefan am Walde[1]	801	16,09	50
Sankt Ulrich im Mühlkreis	673	15,36	44
Sankt Veit im Mühlkreis	1204	16,33	74
Sarleinsbach	2250	36,85	61
Schlägl[1]	1259	28,45	44
Schwarzenberg am Böhmerwald	629	27,21	23
Ulrichsberg	2900	56,9	51
Gesamt	**57.987**	**839,09**	**69**

Bei einer Bevölkerungszahl von 57.987 EinwohnerInnen hat die Region eine Bevölkerungsdichte von 69 EinwohnerInnen pro km².
Seit 2001 sinkt die Bevölkerungszahl der Region (-2,2% zwischen 2001 und 2013), wobei die Prognoseszenarien von einer Stagnation der Bevölkerungszahlen ausgehen. Die Wanderungssalden zeigen ebenfalls eine negative Tendenz. Betrachtet man die Entwicklung auf Gemeindeebene, so ist die Bevölkerung zwischen 2005 und 2013 in einzelnen Gemeinden mitunter aber auch gewachsen.



Die Altersstruktur ist jener von Oberösterreich sehr ähnlich, wobei die Gruppe der 15-25jährigen in der Region auffällig größer ist als im Landesschnitt.
Im Vergleich mit 2001 lässt sich jedoch eindeutig erkennen, dass alle Bevölkerungsgruppen unter 45 Jahren kleiner geworden sind. Der stärkste Rückgang ist hier bei den 35-39jährigen zu erkennen.



Der Anteil der AusländerInnen in der Region ist mit 3% geringer als im oberösterreichischen Vergleich, und auch dieser Bevölkerungsanteil hat im Vergleich zu 2001 abgenommen, während er in Oberösterreich sehr stark zugenommen hat. Von der Herkunft der AusländerInnen besteht jedoch ein Unterschied gegenüber dem gesamten Bundesland: in Oberösterreich ist die größte Gruppe aus dem ehemaligen Jugoslawien, während sie in der Region Donau-Böhmerwald aus Deutschland stammt.

2. Analyse des Entwicklungsbedarfs

2.1 Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage

A. Wertschöpfung

Arbeitsplätze und Betriebe

4.931 Arbeitsstätten bieten 21.370 Beschäftigten eine Arbeitsmöglichkeit. Jeder fünfte Beschäftigte ist mit der Herstellung von Waren befasst, rund 13% arbeiten je in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Handel und jeder 10. Beschäftigte verdient sein Geld in der Bauwirtschaft bzw. im Gesundheits- und Sozialwesen.

Mitglieder der gewerblichen Wirtschaft:

	LEADER Donau-Böhmerwald		Oberösterreich	
nach Sparten (Stichtag 31.12.2012 - AKTIV)	**Mitglieder**	**Anteil in %**	**Mitglieder**	**Anteil in %**
Gewerbe und Handwerk	1.186	37,8%	34.680	38,2%
Industrie	73	2,3%	1.836	2,0%
Handel	930	29,6%	26.610	29,3%
Bank und Versicherung	54	1,7%	893	1,0%
Transport und Verkehr	183	5,8%	4.432	4,9%
Tourismus und Freizeitwirtschaft	393	12,5%	10.062	11,1%
Information und Consulting	319	10,2%	12.253	13,5%
Spartenmitglieder insg.	3.138	100,0%	90.766	100,0%
Kammermitglieder aktiv	2.520	85,9%	75.200	81,7%
Kammermitglieder insgesamt	2.932	100,0%	92.069	100,0%

Gewerbe und Handwerk dominieren die betriebliche Landschaft, gefolgt von Handel und Tourismus. Größere Bedeutung weist noch die Sparte Information und Consulting auf.

Bildung

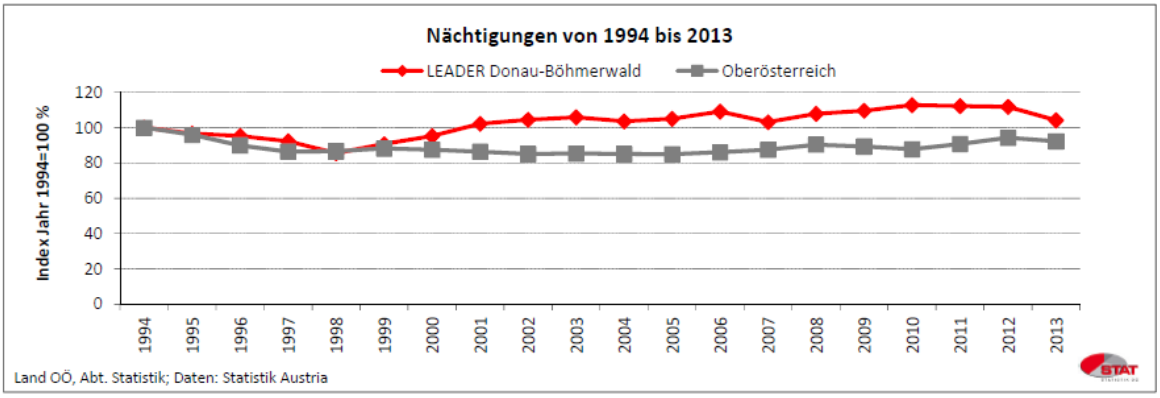
Bevölkerung (15+ Jahre)	LEADER Donau-Böhmerwald		Oberösterreich	
Höchste abgeschl. Ausbildung 2011	**Personen**	**%-Anteile**	**Personen**	**%-Anteile**
Bevölkerung gesamt (15+ Jahre)	**49.074**	**100,0%**	**1.197.598**	**100,0%**
Pflichtschule	17.184	35,0%	371.891	31,1%
Lehre	16.779	34,2%	413.624	34,5%
BMS	7.158	14,6%	167.184	14,0%
AHS	1.294	2,6%	47.280	3,9%
BHS	3.435	7,0%	86.943	7,3%
Uni, Hochschule, hochschulverw.LA, Kolleg	3.224	6,6%	110.676	9,2%
Indikatoren				
Facharbeiteranteil (Anteil der Facharbeiter (Lehre u. BMS) an der Bevölkerung (15-Jährige u.ä.))	48,8%		48,5%	
Maturantenanteil (Anteil der Maturanten (AHS, BHS u. Uni, Hochschule) an der Bevölkerung (15-Jährige u.ä.))	16,2%		20,4%	

Auch wenn immer noch über ein Drittel der Bevölkerung als höchste abgeschlossene Ausbildung die Pflichtschule aufzuweisen hat, ist in dieser Gruppe im Vergleich zu 2001 ein stärkerer Rückgang (-19%) zu erkennen als im gesamten Bundesland (-14%). Am Anteil der Gesamtbevölkerung gemessen steigen Raten bei den höheren Abschlüssen zum Teil sehr deutlich (BHS: +57,1, Studium: +54%).

Tourismus

Die Entwicklung im Tourismus in der Region ist als sehr erfreulich zu beurteilen. Seit 2001 sind Zuwächse bei den Nächtigungen zu verzeichnen, die über den oberösterreichischen Zuwächsen liegen. Von den 277.000 Nächtigungen in der Region im Jahr 2013 entfielen auf das Böhmerwald-Gebiet (16 Gemeinden) 176.000. Rund 64% des Nächtigungstourismus findet also im Norden statt.

Herkunft der Gäste: Etwa zwei Drittel aus Österreich, ein Drittel aus dem Ausland, hier vor allem Deutschland.



Land- und Forstwirtschaft

Die **Agrarstrukturerhebung 2010** ergab für die Region Donau-Böhmerwald einen Anteil an Haupterwerbsbetrieben von 42% (OÖ 46,3%) und an Nebenerwerbsbetrieben 53,4% (OÖ: 49,2%). Daraus wird ersichtlich, dass die Region nicht zu den Gunstlagen in OÖ zählt und daher immer mehr LandwirtInnen in den Nebenerwerb wechseln müssen bzw. den Betrieb stilllegen.

Agrarstrukturerhebung	DBW		OÖ	
Haupterwerb	1.268	42,00%	15.441	46,30%
Nebenerwerb	1.613	53,40%	16.408	49,20%
Personengemeinschaften	102	3,40%	1.057	3,20%
jur. Person	36	1,20%	435	1,30%
insgesamt	3.019	100,00%	33.341	100,00%

Bei der Viehhaltung ist in der Region die Rinderhaltung von wesentlich größerer Bedeutung als in Oberösterreich gesamt, wo die Schweinehaltung dominiert.

Viehzählung 2010	DBW	OÖ
Rinder	67.116	584.440
Schweine	6.341	1.212.551
Schafe	4.412	61.825
Ziegen	2.159	23.508
Geflügel	78.851	3.277.525

B. Natürliches kulturelles Erbe

Naturräumliche Voraussetzungen

Die Region Donau-Böhmerwald ist eine Mittelgebirgsregion, die Höhenlagen reichen von 268 Metern an der Donau bis zu 1.378 m im Böhmerwald. Dieser bestimmt ihr Landschaftsbild im Norden wie die Donau im Süden. Die Region ist der Inbegriff einer klein strukturierten bäuerlichen Kulturlandschaft. Im Vergleich zu anderen Gebieten des Mühlviertels weist sie mit knapp 40 Prozent einen höheren

	LEADER Donau-Böhmerwald		Oberösterreich	
Flächennutzung - Jahr 2012	**Fläche in ha**	**Anteil in %**	**Fläche in ha**	**Anteil in %**
Katasterfläche insgesamt	**83.929**	**100,0%**	**1.197.991**	**100,0%**
bebaute Fläche	708	0,8%	12.566	1,0%
landwirtsch. Nutzung	44.915	53,5%	558.219	46,6%
Gärten	1.528	1,8%	32.359	2,7%
Wald	32.598	38,8%	471.254	39,3%
Gewässer	1.046	1,2%	26.275	2,2%
sonstige Fläche	3.133	3,7%	97.318	8,1%
Dauersiedlungsraum 2005	50.625	60,3%	657.062	54,8%
Indikatoren				
Ant. bebaute Fläche an der Katasterfl.	0,8%		1,0%	

Waldanteil auf, wenngleich dieser auch innerhalb der Region beträchtlich variiert (z.B.: 28,1 % in Altenfelden, 71,2 % in Schwarzenberg).

Folgende Kulturlandschaftseinheiten finden sich in der Region[2]: Böhmerwald, Böhmerwald Ausläufer, Zentralmühlviertler Hochland, Donauschluchten und Nebentäler.

Energie
Die Region zeichnet sich durch viele Sonnenstunden und wenig Nebel, genauso wie durch einen hohen Waldanteil, aus. Nachwachsende Rohstoffe aus der Landwirtschaft können energetisch oder stofflich verwertet werden.
Topographisch und historisch bedingt sind Kleinwasserkraftwerke häufig anzutreffen (mehr als 100 Anlagen). Die Photovoltaikfläche auf öffentlichen Gebäuden liefert Energie in der Höhe von 1,3 MW, ca. knapp das Doppelte liefern Zellen auf privaten Dächern.

Kultur und Ortsentwicklung
Vielfältig sind die kulturellen Aktivitäten der Kulturträger, Kulturinitiativen und kulturellen Ausbildungseinrichtungen in der Region Donau-Böhmerwald. Neben den traditionellen Formen (Musikkapellen und Musikschulen, Museen, etc.) haben in den neunziger Jahren vor allem auch Veranstaltungen zur zeitgenössischen Kultur und Kunst wie auch neue Formen der Vermittlung zugenommen.
Die Ortskerne und Marktplätze sind unverzichtbarer Teil der idyllischen Wahrnehmung der Kulturlandschaft Donau-Böhmerwald, einige davon sind jedoch akut von Entleerung bedroht.
Die finanzielle Situation der Gemeinden ist wie im gesamten Bundesland angespannt, in beinahe allen relevanten Kennzahlen befindet sich die Region unter dem Landesschnitt.

	LEADER Donau-Böhmerwald		Oberösterreich	
Gemeindefiinanzen 2012	**in Mio.Euro**	**Pro-Kopf in Euro**	**in Mio.Euro**	**Pro-Kopf in Euro**
Finanzkraft	57,6	989	1.812,1	1.282
Ertragsanteile	43,6	748	1.176,1	832
Steuereinnahmen	17,2	295	688,1	487
Schulden	169,6	2.915	2.740,4	1.938
Ordliche Ausgaben	112,8	1.939	3.123,6	2.209
Ordentliche Einnahmen	110,0	1.890	3.107,7	2.198
Freie Finanzspitze	-4,0	-69	-136,6	-97
Indikatoren				
freie Finanzspitze pro Kopf (in Euro)		-69		-97
Das sind die Geldmittel, die eine Gemeinde im laufenden Jahr frei - nicht im vorhinein schon fix verplant - zur Verfügung hat. Laufende Einnahmen minus laufende Ausgaben minus Schuldentilgung.				

C. Gemeinwohl

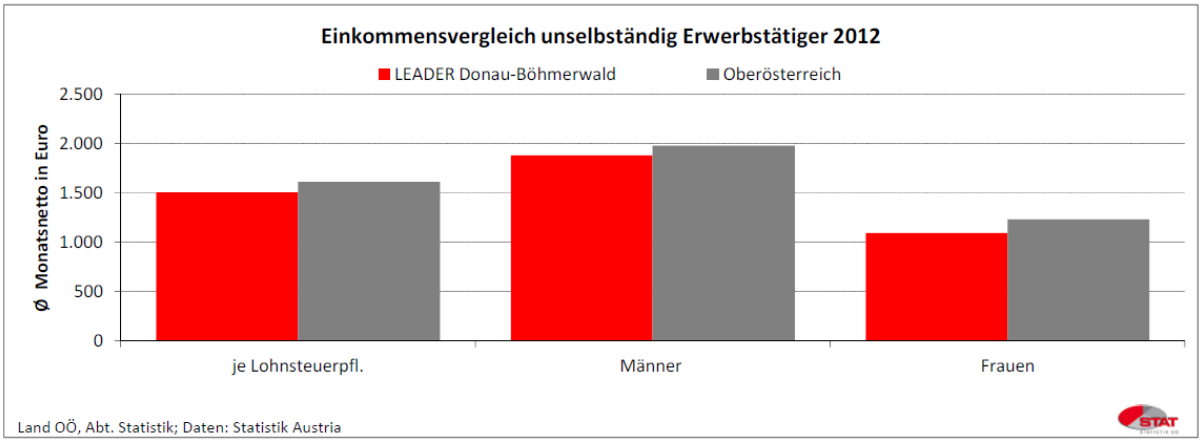
Demographische Daten
Die Anzahl der Geburten befindet sich seit einigen Jahren stabil auf einem Niveau von rund 80% des Index 1992-1994, das sind jährlich zwischen 550 und 590 Geburten. Die Geburtenbilanz im Jahr 2012 ist leicht positiv (+115). Dem gegenüber steht eine leicht negative Wanderungsbilanz von -232, regional unterschiedlich hoch ausgeprägt ist (große Abwanderungstendenzen im Norden, zum Teil Zuwanderung in südlichen Gemeinden aufgrund der Nähe zu Linz).
Bei den Haushaltsgrößen nehmen 1-Personen-Haushalte seit 2001 stark zu (+15%), ebenso Familien ohne Kinder (+25%).
Der generelle Trend zur „Überalterung“ der Bevölkerung macht auch vor Donau-Böhmerwald nicht halt: seit 2001 nahmen sämtliche Bevölkerungsschichten bis 45 J. ab, besonders starke Zunahmen verzeichnen die Altersschichten ab 80 J.

[2] sh. Leitbilder für Natur und Landschaft in OÖ

Der Bezirk Rohrbach hat im Zeitraum von 2001 bis 2031 ein Minus von 5 – 10 Prozent der Bevölkerung zu erwarten - eine der schlechtesten Prognosen unter Oberösterreichs Bezirken[3]. Insgesamt ist festzuhalten, dass die Region im ÖROK-Hauptszenario (IRUB, 2000) auf Grundlage folgender Indikatoren als überwiegend strukturschwaches Gebiet ausgewiesen wird: Bevölkerungsentwicklung, Wanderungsbilanz, Frauenerwerbsquote, Entwicklung der Beschäftigtenzahl, Anteil der Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft, Anteil der TagespendlerInnen mit mehr als 45 Minuten PendlerInnenzeit, Anteil der NichttagespendlerInnen und Nächtigungsintensität. Eine positive Entwicklungsdynamik weisen vor allem jene südlichen Gemeinden im Vorfeld des oberösterreichischen Zentralraumes auf wie auch einige Gemeinden an der Bundesstraße 127.

Erwerbsquote Frauen/Männer

Auch in der Region Donau-Böhmerwald klafft die Einkommensschere zwischen Männern und Frauen nach wie vor weit auseinander.



Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2014 3,8% (Oberösterreich: 5,7%, Österreich: 8,4%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 4,0% deutlich über jener der Frauen (3,4%).

Pendlerströme

Immer mehr Linz-PendlerInnen entdecken ihre Liebe zu öffentlichen Verkehrsmitteln: 22% der täglich rund 21.000 Zielwege nach Linz werden auf der Achse B127- L581/Mühlkreisbahn laut Verkehrserhebung mit öffentlichen Verkehrsmitteln gemacht. Damit steigerte sich der Anteil seit 2001 um 13%. Wegen des starken Verkehrsaufkommens ist hier auch die Zahl der Autofahrer um 4% angestiegen. (TIPS-Rohrbach, 20. Jänner 2014)

	LEADER Donau-Böhmerwald		Oberösterreich	
VZ 2001/ %-Veränd. 2001 bis 2011	**Erwerbstätige**	**%-Veränd.**	**Erwerbstätige**	**%-Veränd.**
wohnhafte Erwerbstätige	26.515	13,9%	624.684	10,6%
Auspendler	18.533	18,2%	369.808	19,9%
Einpendler	9.283	20,8%	357.897	21,3%
Erwerbstätige am Arbeitsort	17.265	12,9%	612.773	11,3%

Soziale Netzwerke und Einrichtungen

Die Region verfügt über ein relativ dichtes Netzwerk an sozialen Einrichtungen und Initiativen:

- ALOM – Verein für Arbeit und Lernen Oberes Mühlviertel – unterstützt mit seinen Geschäftsbereichen und Projekten Menschen aus der Region beim Einstieg in den Arbeitsmarkt.

[3] ÖROK Prognose 2001-2031

- Die Arcus Sozialnetzwerk GmbH widmet sich dem Thema Inklusion und bietet Wohn- sowie Arbeitsprogramme an.
- Über den Sozialsprengel werden auf ehrenamtlicher Basis Betreuungs- und Pflegedienste geleistet.
- Öffentliche Betreuungseinrichtungen wie das Bezirksalten- und Pflegeheim Rohrbach stellen wichtige Infrastruktur zur Verfügung.
- Eine Jugendplattform koordiniert Aktivitäten für junge Menschen.

2.2 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von LEADER in der Periode 2007 – 2013

Die Donau-Böhmerwald Region bestand zwischen 2007-2013 aus zwei bisher getrennt geführten LEADER Regionen. Die Donau-Böhmerwald Region umfasste 30 Gemeinden, und die benachbarte Kleinregion HansBergLand 11 Gemeinden.

Erfahrungen im Gebiet der bisherigen Donau-Böhmerwald Region
Zur Reflexion der Umsetzung des LEADER Ansatzes fanden in den 30 Gemeinden der bisherigen Donau-Böhmerwald Region im Frühjahr 2013 Gemeindegespräche mit über 70 TeilnehmerInnen statt. Die Gemeindegespräche bestätigten, dass der EU-Ansatz LEADER in allen fünf Aktionsfeldern der bisherigen lokalen Entwicklungsstrategie gewirkt hat.
Sieben neu errichtete und 10 erweiterte Nahwärmeanlagen bedeuteten Aufträge für Baufirmen, Installateure, Zimmerer, Anlagentechniker und Elektriker. So verbleiben rund 90% der investierten Gelder in der Gemeinde bzw. in der Region[4]. Darüber hinaus ersetzen die Hackschnitzel den Import von Erdöl. Ca. 2,5 Mio. EUR an regionaler Wertschöpfung verbleiben jedes Jahr so in der Region (Quelle: eigene Erhebungen und Berechnungen). Das bedeutet regionale Arbeitsplätze wurden geschaffen bzw. gesichert!

Neben den Aktionsfeldern Holz, Biomasse und Energie hat die Eigeninitiative zahlreicher BewohnerInnen die Region nachhaltig belebt! Biohofladen am Ebnerhof in Arnreit, Donautaler Mostkellerei in Obermühl, Bio-Fleischerei Höglinger in Putzleinsdorf, Whiskey-Schaudestillerie Stoaninger in Lembach, die Hochlandimker in Pfarrkirchen, Brennholzservice Böhmerwald in Ulrichsberg, Marktgerechte Rundholzaufbereitung in Peilstein, Zillenverleih in Niederranna, Mountainbiken im Granitland, der Donausteig, der Hochseilpark Böhmerwald in Schöneben, die Erlebniswelt Granit in Plöcking, Labyrinthe Hofkirchen, der kultURsprung, die Grenzlandbetriebe, die Kräutergärten von Klaffer, der Reittherapiehof Bühübl in St. Martin, der Rohrbacher Wochenmarkt etc. Diese und viele andere AkteurInnen haben LEADER umgesetzt und so die Region weiterentwickelt.

Viele neue naturtouristische Angebote an den Rändern der Region (an der Donau und im Böhmerwald) sind entstanden. Regionale (Bio-)Lebensmittel haben einen guten Namen – sie werden mit Qualität und der intakten, hügeligen Kulturlandschaft verbunden. Die Ortskerne in den Gemeinden sind im Umbau. Altes wird saniert oder erneuert. Multifunktionale Zentren mit Musikproberäumlichkeiten, Bibliothek, Feuerwehr, Bauhof, … entstehen. Holz und nachwachsende Rohstoffe sind beim Bauen in der Region ein Thema geworden. Neben der eigenen Energie aus Nahwärme wird Strom aus den eigenen Photovoltaik-Anlagen ausgebaut. Innovative kulturelle Angebote gibt es nicht nur in der Stadt, sondern auch in der ländlichen Region zwischen Donau und Böhmerwald.

[4] (Quelle: Folder Biomasse Nahwärme – Eine Erfolgsgeschichte aus Salzburg, Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung für Land- und Forstwirtschaft)

Resümee der Gemeindegespräche ist, dass die Region bisher ihre Chancen gut genutzt hat. Die Region hat gezeigt, dass Sie über das Potenzial für eine eigenständige regionale Entwicklung verfügt. Mehr als 100 genehmigte LEADER Projekte mit einem Fördervolumen von 5,34 Mio. EUR lösten Investitionen von über 15,45 Mio. EUR aus. So entstanden in der Donau-Böhmerwald Region mehr als 30 neue Arbeitsplätze und über 130 Arbeitsplätze konnten gesichert werden.

Erfahrungen in der bisherigen Region HansBergLand
Im HansBergLand konnten zwischen 2007-2014 insgesamt 51 Projekte mit beantragten Kosten in Höhe von 6,98 Mio. EUR und einer bewilligten Fördersumme von 2,82 Mio. EUR realisiert werden. Vor allem in den Aktionsfeldern „Land- und Forstwirtschaft", „Textiles und Kultur" und „Energie" konnte ein Großteil der festgelegten Ziele umgesetzt werden. In diese Bereiche fielen fast alle Projekte.

Das Projekt „BioRegion Mühlviertel", an dem sich alle Leaderregionen des Mühlviertels beteiligten, war das umfangreichste Projekt, welches entsprechend der Entwicklungsstrategie verwirklicht werden konnte. Die LAG HansBergLand übernahm die Abwicklung und gesamte Koordination dieses Projektes.

Mit dem weiteren Ausbau des Wanderwegenetzes, vor allem der Initiierung eines 3-Tages-Wanderweges konnten einige Maßnahmen des Aktionsfeldes „Tourismus" umgesetzt werden.

In allen anderen Bereichen wurde intensiv unter Mitarbeit von Arbeitsgruppen an der Umsetzung der festgelegten Ziele gearbeitet. Verwirklicht wurden unter anderem die regelmäßigen Treffen der UnternehmerInnen, ein Einkaufsführer für die Region wurde erstellt, der Verein Zeitbank 55+ wurde gegründet, die Zusammenarbeit der Gemeinden im Bereich der Kinderbetreuung wurde erreicht (Krabbelstube) und noch vieles mehr.

Argumente, die für die gemeinsame Bewerbung sprechen
Die beiden bisher getrennten Regionen sind historisch betrachtet und aufgrund der gewachsenen Strukturen eine gemeinsame Region. Das Zusammenführen der bisherigen Strukturen bedeutet eine Stärkung der gesamten Region. Es werden Synergien genutzt und die gute „Chemie", das Miteinander in der gemeinsamen Region, wird gestärkt. Insgesamt entsteht eine effizientere Organisation mit gemeinsamen Gremien. Es steht für die gesamte Region ein personell ausreichend ausgestattetes Regionalbüro zur Verfügung.

Bereits bisher wurde regionsübergreifend gearbeitet. Beispiele dafür sind die Initiative Mountainbiken im Granitland (Kooperationsprojekt zwischen Donau-Böhmerwald und HansBergLand), die Bio-Region Mühlviertel, sowie die Initiative Klima- und Energiemodellregion. Diese wurde in der gesamten, gemeinsamen LEADER Region seit 2011 verfolgt. Die seit 2011 bestehende eigene Regionsbetreuung für die Klima- und Energiemodellregion wird dem gesamten Gebiet der neuen LEADER Region zur Verfügung stehen.

Annähernd deckungsgleich mit der künftigen gemeinsamen LEADER Region haben sich die Gemeinden zu einem regionalen Wirtschaftspark zusammengeschlossen. Dieser ist Impulsgeber für neue wirtschaftliche Dynamik und unterstützt eine abgestimmte, gemeindeübergreifende Betriebsansiedlung. Aus diesen Gründen wurde nach bilateralen Vorgesprächen im Herbst 2013 der Entschluss gefasst, sich als gemeinsame LEADER Region für den Zeitraum 2014-2020(23) zu bewerben.

2.3 SWOT-Analyse der Region

Die SWOT-Analyse wurde nach den Aktionsfeldern lt. Programmvorgabe durchgeführt und strukturiert. Die Ausarbeitung der SWOT-Analyse basiert auf mehreren Elementen. Zum Einen wurde auf die im vorangegangenen Kapitel beschriebenen sozio-ökonomischen Daten zurückgegriffen.

Weiters wurde Anfang 2013 mittels standardisierter Interviews bei sogenannten Gemeindegesprächen mit über 70 VertreterInnen eine umfassende Analyse bestehender Stärken/Schwächen/Chancen und Risiken der Region erarbeitet. Beim Informationsabend Ende Jänner 2014 wurde dann der Entwurf der SWOT-Analyse den rund 80 TeilnehmerInnen zur Diskussion gestellt.
Im Verlauf des Februars/März 2014 wurde diese SWOT-Analyse dann noch in fünf thematischen Workshops (Tourismus, Bildung, Energie, Kultur, Biodiversität) ergänzt. Im April 2014 wurde zusätzlich ein Interview mit der Sprecherin der regionalen Jugendplattform geführt. In Bezug auf die Perspektive von Frauen in der Region wurde im April 2015 noch ein eigenes Interview mit dem Frauennetzwerk Rohrbach geführt.
Die Ergebnisse dieser Arbeitsschritte sind nachfolgend noch im Überblick nach den drei Aktionsfeldern zusammengefasst.

Aktionsfeld 1: Wertschöpfung

Stärken	**Schwächen**
(1) Überdurchschnittlich große Bedeutung der Landwirtschaft im oberösterreichischen Vergleich. (2) Überdurchschnittliche Bedeutung der biologischen Landbewirtschaftung. (3) Lange Tradition und zahlreiche Innovationen in der bäuerlichen Direktvermarktung. (4) Gelungene Kooperationen zwischen landwirtschaftlichen Betrieben und gewerblichen VerarbeiterInnen (5) Spezielle landwirtschaftliche Produkte und Sorten kennzeichnen die Region. (6) Hohe Qualität und Reputation im Gewerbe in den Branchen Holz- und Bauwirtschaft bzw. Lebensmittelproduktion. (7) Der Wirtschaftspark „Oberes Mühlviertel“ bietet Flächen für Betriebsansiedlung und fungiert als Drehscheibe für (sektorübergreifende) Kooperationen. (8) Ausgeprägter und vielfältiger Winter- und Wellnesstourismus bringt positive Nächtigungsentwicklung. (9) Qualitativ hochwertige Urlaub am Bauernhof-Angebote sorgen für zusätzliche Wertschöpfung in der Landwirtschaft. (10) Deutlich verbessertes touristisches Angebot in den Randzonen.	(1) Geringe grenzüberschreitende wirtschaftliche bzw. touristische Aktivität mit Bayern und Tschechien. (2) Zu wenig touristische Nächtigungsmöglich-keiten im Donauraum. (3) Keine geschlossene Information über touristische und wirtschaftliche Möglichkeiten in der Region. (4) Gering ausgeprägte Verarbeitung regionaler Lebensmittel. (5) Eine gemeinsame Vision, ein gemeinsames Entwicklungskonzept in touristischer und wirtschaftlicher Hinsicht fehlt. (6) Abnahme der bäuerlichen Betriebe und Trend zum Nebenerwerb. (7) Es fehlen Arbeitsplätze für Höher-qualifizierte. (8) Unsichere Betriebsnachfolge in der Landwirtschaft und in bestimmten Wirtschaftssparten (v.a. Gastronomie). (9) Große Firmenschließungen führten zu Verlust von Frauenarbeitsplätzen.
Chancen	**Risiken**
(1) Positive Entwicklung der tschechischen Nachbarregionen (z.B. Lipno) (2) Bioregion Mühlviertel bietet etablierte überregionale Plattform für Kreislaufwirtschaft	(1) Zentralraum Linz saugt Arbeitskräfte aus der Region ab. (2) Engpässe in der Betriebsnachfolge: Zahlreiche gastronomische Betriebe stehen vor ihrer Schließung

(3) Trend zu Regionalität im Lebensmittel-Einzelhandel (4) Internationaler Trend zur Verarbeitung biogener Ressourcen (5) Globaler Trend zu kleinräumigen Wirtschaftskreisläufen (6) Bedürfnis nach Entschleunigung und Authentizität im Tourismus	(3) (Produktions-)Kostenschere im internationalen Vergleich (4) Abhängigkeit von Fördersystemen in Teilbereichen

Aktionsfeld 2: Natürliches und kulturelles Erbe

Stärken	**Schwächen**
(1) Attraktiver Naturraum und bäuerliche Kulturlandschaft für Wohnen, Erholung und sanften Tourismus (2) Museumsvielfalt erhält kulturelles und geschichtliches Erbe (3) Breit gefächertes und buntes Kulturangebot in der gesamten Region (Kulturvereine und –initiativen) (4) Große Tradition und zahlreiche aktive Vereine im kulturellen Bereich (Blasmusik, Musikschulen, Stiftsmusik) (5) Zahlreiche Jugendbands bereichern das kulturelle Angebot (6) Eine erste Phase der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit wurde gut bewältigt: einige Projekte sind etabliert. (7) Gute feinmaschige Versorgung mit alternativen Energien und dementsprechend großes Bewusstsein dafür. (8) Klima- und Energiemodellregion ist gut etabliert. (9) Zahlreiche Kulturlandschaftsprojekte tragen zur Sicherung der Qualität des natürlichen Lebensraumes bei.	(1) Kulturelles Angebot wird nur punktuell vermarktet. Es fehlt ein gemeinsames Auftreten. (2) Zu wenig Information über kulturelle Angebote für Kinder und junge Menschen. (3) Leerstände in den Ortskernen. (4) Vorhandene Sprachbarrieren gegenüber den tschechischen Nachbarn. (5) Die nachhaltige Existenz mancher Projekte ist gefährdet, weil sie eng an ehrenamtlichen Strukturen hängen (6) Zunehmende Versiegelung des Bodens in Gunstlagen verbraucht zu viele gute Agrarflächen (7) Nutzungskonflikte Landwirtschaft-Tourismus (z.B. zunehmende Gülleausbringung in touristischen Gebieten)
Chancen	**Risiken**
(1) Landespolitische Tendenz zur Unterstützung von Gemeindekooperationen und –Zusammenlegungen fördert die Umsetzung entsprechender Projekte und Maßnahmen. (2) Landesgartenschau als regionales Leuchtturmprojekt bietet Andockmöglichkeiten. (3) Großes natürliches Potenzial an Sonne, Wind und Wasser. (4) Internationaler Trend in Richtung Ökoenergie.	(1) Generelle Entwicklungen in der Raumordnung (Entleerung der Ortskerne – Verbauung von Grünflächen entlang Verkehrsadern) (2) Ökonomischer Druck auf die Landwirtschaft forciert konventionellen Landbau, größere Betriebsflächen und Mechanisierung. (3) Intensivierung der Landwirtschaft (Maisanbau) als Bedrohung für Biodiversität.

(5) Ruhiger Charakter der Landschaft als Potenzial für Gäste, die im Urlaub Entspannung suchen. (6) Nachfrage nach attraktiven Naherholungsmöglichkeiten am Land steigt. (7) Leerstehende Gebäude können alternativ genutzt werden. (8) Der Trend zu zentralen Wohnprojekten und –formen für Jugendliche und ältere Menschen erhöhen Mobilität und Frequenz im Ort	(4) Keine Kostenwahrheit bei Mobilität auf fossiler Basis. (5) Erzeugung „grüner“ Energie ist regional häufig zu teuer. (6) Generell abnehmendes ehrenamtliches Engagement bedroht die kulturelle Vielfalt. (7) Geringe Akzeptanz des Naturschutzes.

Aktionsfeld 3: Stärkung des Gemeinwohls

Stärken	**Schwächen**
(1) Hohe Vereinsdichte und noch immer große Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement ermöglichen vielfältiges Freizeit- und Familienangebot. (2) Zahlreiche kompetente Anbieter sozialer Dienstleistungen sowie sozialer Infrastruktur für Menschen mit Beeinträchtigungen. (3) Frauenspezifische Angebote sind vorhanden (z.B. Frauentrainingszentrum, regionales Frauennetzwerk Rohrbach) (4) Ehrenamtliche Jugendarbeit mit professioneller Begleitung (z.B. Jugendtreffs, Schule-Beruf, Jugendplattform Rohrbach) (5) Zahlreiche Jugendprojekte werden vor allem über die Schulen umgesetzt. (6) Im Rahmen zahlreicher Agenda 21-Prozesse in der Region wurden bereits Ziele für Jugendbeteiligung und -bindung erarbeitet und junge Menschen sensibilisiert. (7) Erste gemeindeübergreifende Horte und Kindernachmittagsbetreuungseinrichtungen etabliert (8) Vielfältige Erwachsenenbildungslandschaft. (9) Bioschule Schlägl als Alleinstellungsmerkmal im land- und forstwirtschaftlichen Bildungs- und Forschungsbereich. (10) Die zahlreichen lokalen und kleinregionalen Agenda 21-Prozesse mobilisieren Männer und Frauen der Region zu eigenverantwortlichem Handeln und zu regionaler Mitgestaltung.	(1) Beruf und Familie sind v.a. für Frauen schwer zu vereinbaren. (2) Wenig ganztägige Kinderbetreuungsangebote (Horte, Nachmittagsbetreuung). (3) Sehr aufwändige Strukturen in der Altenbetreuung (zeit- und kostenintensiv) (4) Fehlende Ausbildungsmöglichkeiten im universitären Bereich. (5) Geringes Jobangebot für AkademikerInnen trotz Zunahme dieser Bevölkerungsschicht (6) Mangelnde Bewusstseinsbildung über psychische Krankheiten und Belastungszustände (Burn out, Depression, Demenz, Sucht) (7) Ungleiche Entlohnung von Frauen (8) Wenig Angebote für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund (9) Wenig Frauen in gestaltenden Rollen in Gemeinden und auf regionaler Ebene.
Chancen	**Risiken**
(1) Große Dichte an Höheren Schulen und anderen Bildungsträgern, gutes Ausbildungsangebot.	(1) Zunahme der 1-Personenhaushalte um 35% bis 2030. (2) Prognostizierter Bevölkerungsrückgang bis 2040 um 11%.

(2) Zuzugsgemeinden im Süden könnten wichtige Brückenfunktion zwischen Linz und dem nördlichen Teil der Region erfüllen. (3) Gut ausgebautes Angebot an Busverbindungen als Basis für autofreie Mobilität als Basis für zunehmenden Anteil von PendlerInnen, der öffentlich unterwegs ist. (4) EU-Programme bieten Möglichkeiten für Jugendarbeit und internationalen Austausch (5) Pensionisten werden immer fitter und können wertvolle Beiträge für Gesellschaft und Wirtschaft leisten - außerfamiliäre Kinderbetreuung	(3) Prognostizierter Rückgang der Jugendlichen unter 20 Jahren um 40% bis 2040. (4) Anteil pflegebedürftiger Personen steigt, Pflege und Betreuung im Familienverbund sinken. (5) Trend zur Abnahme der Nahversorgungseinrichtungen verschlechtert Lebensqualität (6) Geringe öffentliche Mittelzuwendung für Sozial- und Jugendinitiativen (7) Individualisierung der Gesellschaft bringt abnehmendes ehrenamtliches Engagement

2.4 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

A. Aktionsfeld „Wertschöpfung“

Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion:

Obwohl tendenziell auch in der Region Donau-Böhmerwald die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe sowie der Beschäftigten in der Landwirtschaft abnimmt, ist die Bedeutung der Landwirtschaft – insbesondere der biologischen Wirtschaftsweise – im Vergleich zum Bundesland als Stärke zu beurteilen. Zahlreiche bäuerliche Initiativen der LEADER-Vorperiode belegen das kreative und unternehmerische Potenzial in der ländlichen Bevölkerung. Ein wichtiges Segment wird in der zukünftigen Periode die Professionalisierung von Kooperationsprojekten sein: innerhalb der ProduzentInnen und mit gewerblichen VerarbeiterInnen. Eine große Chance für Profilierung bringen die speziellen landwirtschaftlichen Produkte und Sorten mit sich. Die Bioregion Mühlviertel bietet ein hervorragendes Dach, um landwirtschaftliche ProduzentInnen, gewerbliche Verarbeitungsbetriebe und EndverbrauchInnen des gesamten Mühlviertels besser zu vernetzen und Vermarktungschancen zu erhöhen.

Wirtschaftsstandort:

Der in der Vorperiode gegründete Gemeindeverband „Wirtschaftspark Oberes Mühlviertel“ bietet sehr gute Rahmenbedingungen für Betriebsansiedlungen und somit für zusätzliche (attraktive) Arbeitsplätze in der Region – eine Grundvoraussetzung, um jungen Menschen eine Bleibeperspektive eröffnen zu können. Diese Kooperation wird sich in Zukunft um die Verbesserung des Umfeldes für Betriebe annehmen (Information und Bewusstseinsbildung, Familienfreundlichkeit, etc.). Gerade in den Branchen Holz- und Bauwirtschaft, sowie der Lebensmittelproduktion lässt sich das vorhandene Know-how noch konzentrieren und gewinnbringend nutzen. In anderen Sparten hingegen muss durch gezielte Übergabe- und Gründungsprozesse einer unsicheren Betriebsübergabesituation entgegengewirkt werden.

Tourismus:

Der Norden der Region mit den Schwerpunkten Winter und Wellness ist touristisch hoch entwickelt. Dem gegenüber stehen nur wenige Nächtigungsmöglichkeiten im Donauraum, der zwar ein vielfältiges Tagesausflugsangebot aufweist, aber kaum Infrastruktur, um den Gast länger in der Region zu halten. Die Herausforderung besteht für den südlichen Teil darin, Nächtigungsinfrastruktur und Packages anzubieten, die zur naturräumlichen Lage und der gewachsenen Kultur passen. Folgende Schwerpunkte bieten sich an: Familie, Sport und Freizeit, Kultur und Geschichte. Die qualitativ hochwertigen Urlaub-am-Bauernhof-Angebote können weiter ausgebaut werden. Insgesamt gilt es, den Trend in Richtung Authentizität und Entschleunigung für sich zu nutzen. Diese Bemühungen müssen durch eine flächendeckende Bewerbung und PR unterstützt werden.

B. Aktionsfeld „Natürliches und kulturelles Erbe“

Kultur:

Das kulturelle Spektrum in der Region Donau-Böhmerwald reicht vom historischen Angebot (Museen) über traditionelle Volkskultur (Brauchtum, Musik) bis hin zu darstellender Kunst und zeitgenössischen Musik- und Theaterveranstaltungen. Diese Vielfalt bietet eine tragfähige Basis für die Weiterentwicklung und Vernetzung der oftmals nur lokal agierenden Initiativen. Bessere

Information und gemeinsames Auftreten sind gegenwärtig Schwächen, die behoben werden können. Gleichzeitig ist darauf Augenmerk zu legen, dass die Qualität des Angebotes nicht sinkt, denn nur hochwertige und erfolgreiche Veranstaltungen sind in der Lage, ehrenamtliche Akteurinnen und Akteure an sich zu ziehen.

Kulturlandschaft und Biodiversität:

Die vielfältige Kulturlandschaft ist die wesentliche Basis für touristische Inwertsetzung und Naherholung. Zahlreiche Schätze können von Einheimischen und Gästen bewundert werden (z.B. Enzian- und Orchideenwiesen, Biberreviere, eine europäisch einzigartige Heckenlandschaft etc.). Umso mehr gilt es, diese naturräumliche Qualität zu bewahren. Aufbauend auf den bisher umgesetzten Kulturlandschaftsprojekten sind weitere Initiativen zu starten, die Artenvielfalt sichern und das Bewusstsein in der Bevölkerung für Biodiversität als schützenswertes regionales „Kulturgut" fördern. Eingebunden werden sollten Partner aus den Bereichen Naturschutz und Kultur, Bildung, Tourismus, Gemeinden sowie die Bevölkerung selbst.

Energie und Mobilität:

Der Fokus liegt bei beiden Themen auf dem Schutz von Umwelt und Klima, die zum natürlichen Erbe der Region zählen. Deshalb werden Energie und Mobilität dem Aktionsfeld B „Natürliches und kulturelles Erbe" zugeordnet. Die Region Donau-Böhmerwald verfügt über ein großes Potenzial an natürlichen Energiequellen. Der bisherige Weg hin zu einer feinmaschigen Versorgung mit alternativen Energien (v.a. Solar und Photovoltaik) verlief erfolgreich. Neben der Ausweitung dieses Netzes sollen zusätzliche innovative Anwendungen entwickelt und eingeführt werden (z.B. Biomasse-Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen). Mobilität stellt vor allem in den peripheren Gebieten eine große Herausforderung dar. Ergänzend zu den guten Busverbindungen werden verstärkt Formen von Mitfahrbörsen (z.B. flinc.org) oder Car-Sharing vorangetrieben. Darüber hinaus ist es erforderlich, Akzeptanz und Bewusstsein für alternative Mobilitätsformen zu erhöhen.

Ortsentwicklung:

Ortsbild und ein lebendiges Zentrum sind wesentliche Grundvoraussetzungen für Identität und Wohlfühlen der Bevölkerung. Viele Gemeinden sehen sich zunehmend mit leerstehenden Gebäuden im Ortskern konfrontiert. Um diesen Verlust an Lebensqualität und der damit verbundenen Bedrohung der Abwanderung von Menschen entgegenzuwirken, müssen die leerstehenden Flächen genutzt und belebt werden. Dies kann entweder durch Nahversorgungsangebote oder andere alternative Nutzungsmöglichkeiten (zentrale Wohnprojekte) erreicht werden. Manche Herausforderungen der Ortsentwicklung lassen sich wohl auch nur gemeindeübergreifend lösen. Hier kann auf positiven Vorerfahrungen aufgebaut werden. Die Tendenz des Landes, Gemeindekooperationen oder -zusammenlegungen zu fördern wird die Aufmerksamkeit bei Gemeindeentwicklungsprojekten auch dahin gehend richten. Nicht abzusehen ist, wie sich die Raumordnungspolitik generell entwickelt. Eine erhöhte Konzentration auf Flächennutzung in den Zentren – anstelle der Verbauung von Grünflächen entlang der Verkehrsadern - wäre hilfreich.

C. Aktionsfeld „Stärkung des Gemeinwohls"

Soziale Dienstleistungen und Daseinsvorsorge:

Das Netz sozialer Dienstleister/-innen in der Region ist vielfältig und professionell. Um aber etwa Altenbetreuung und –pflege in Zukunft finanzieren zu können, ist eine Verbesserung des

Zusammenspiels von ehrenamtlichen mit professionellen Kräften erforderlich, da auch im Familienverbund tendenziell immer weniger Pflegeleistungen erbracht werden. Neben der zentralen Aufgabe der Betreuung und Pflege älterer Menschen wird der Umgang mit den immer häufiger auftretenden „Gesellschaftskrankheiten“ und psychischen Belastungen große Bedeutung erlangen. Zum einen muss daran gearbeitet werden, dass die Tabuisierung von psychischen Krankheiten und Belastungen abnimmt, zum anderen benötigt die Region Beratungs- und Betreuungsstellen. Einen Ansatz bietet das jüngst entwickelte Konzept „Green Care“.

Junge Menschen:

Obwohl im Vergleich zum Landesschnitt verhältnismäßig viele junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren in der Region leben, schwebt das Damoklesschwert „Abwanderung“ dieser Bevölkerungsgruppe ständig über dem gesamten Gebiet. Ist das Angebot an Höheren Schulen noch ausreichend, so fehlen universitäre Ausbildungen komplett. Hinzu kommt, dass nur wenige Jobs für Höherqualifizierte vorhanden sind, was die Chance, einen „brain drain“ einzubremsen, wesentlich reduziert. Neben den Bemühungen um Unternehmensgründungen, die derartige Arbeitsplätze anbieten, gilt es vor allem, ein Lebens- und Beziehungsumfeld zu schaffen, das junge Menschen in der Region bindet (durch Vereins- und Jugendarbeit, Jugendbeteiligung).

Lernende Nachhaltigkeitsregion:

Dass die Region Donau-Böhmerwald als Nachhaltigkeitsregion auch im internationalen Vergleich wahrgenommen wird, zeigen zahlreiche Exkursionen anderer LEADER-Regionen aus dem In- und Ausland, sowie die Nominierung für das EU-Forschungsprojekt GLAMURS, im Rahmen dessen 7 Regionen aus dem Europäischen Raum in Bezug auf Begründung und Implementierung nachhaltiger Lebensstile analysiert werden. Dennoch gilt es, weiter zu lernen, Nachhaltigkeit voranzutreiben. Die Bioschule Schlägl als Biokompetenzzentrum zu etablieren, in dem nicht nur gelehrt, sondern auch zum Biologischen Landbau geforscht wird, ist ein weiterer Meilenstein in den nächsten Jahren. Der aktive Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen, die Entwicklung von Bildungsangeboten im Themenfeld Nachhaltigkeit sowie die Sicherung alten Erfahrungswissens sind als weitere Schwerpunkte geplant, um sich als „Lernende Nachhaltigkeitsregion“ zu etablieren.

3. Lokale Entwicklungsstrategie

Basierend auf der SWOT-Analyse und den daraus abgeleiteten Entwicklungsbedürfnissen wurden in drei Aktionsfeldern zehn Aktionsfeldthemen definiert. Nachfolgende graphische Darstellung zeigt diese im Überblick.

Übersicht zu den Aktionsfeldern und Aktionsfeldthemen

Lebensqualität und wirtschaftliche Bedingungen in der Region sind im Jahr 2020 verbessert

Die **Wertschöpfung** in der ländlichen Region ist 2020 gesteigert	Die **natürlichen Ressourcen** und das **kulturelle Erbe** der Region ist gefestigt oder nachhaltig weiterentwickelt	Für das **Gemeinwohl** wichtige Strukturen und Funktionen sind gestärkt
1. Wirtschaftsstandort Donau-Böhmerwald stärken (Green Jobs, Gesamtpräsentation Attraktives Leben und Arbeiten in der Region, Schule&Wirtschaft, Nahversorgung) **2. neue Arbeit durch ökologische Kreislaufwirtschaft** (Lebensmittel, Schau-/Erlebnisbetriebe, Genussregion, ökologisches Bauen und Wohnen) **3. neue Angebote des sanften Tourismus** (Entschleunigungsangebote, Natur- und Abenteuerpark, regionale Vermarktung-Gästekarte, Freizeitmagazin)	**1. innovative Kulturangebote fördern Identität** (regionale Kulturplattform, Begleitprogramm zur Landesgartenschau, Kulturhaus, regionale Kunst- und Kulturwerkstätten) **2. vielfältige Kulturlandschaft und Biodiversität weiter entwickeln** (Landschaftsschulen, Naturlehrpfade, Naturpädagogik/ touristische Angebote) **3. erneuerbare Energie und alternative Mobilitätsangebote** (Klima- und Energiemodellregion, car-sharing, Patenschaften für die Mühlkreisbahn, Energiegenossenschaft) **4. ganzheitliche Ortsentwicklung** (Ortsentwicklungsprojekte, Interkommunal kooperieren in der Raumentwicklung, Orts-/Dorfkernbelebungsprojekte)	**1. neue soziale Dienstleistungen und generationenübergreifende Daseinsvorsorge** (Green-Care , Mehrgenerationenhaus Stärkung der Resilienz Ehrenamtlicher, Fraueninitiativen) **2. Jugend in Donau-Böhmerwald** (Jugendtreffs bzw. -zentren, Bildungs-/Workshopangebote, regionales Jugendleitbild, Kooperation ehrenamtliche/hauptamtliche Jugendbetreuung) **3. Donau-Böhmerwald ist internationale Nachhaltigkeitsregion** (Forschungs- und Kompetenzzentrum Biolandbau, internationaler Erfahrungsaustausch, Bildungsangebote zu ökologischem Leben und Wirtschaften, Initiativen zu Erfahrungswissen)

„Gemeinsam die Lebensqualität in der Dreiländer-Region stärken“ meint, das Bewusstsein zu entwickeln, dass Donau-Böhmerwald nicht eine Region „am Rande Oberösterreichs“, sondern eine im Zentrum dreier Länder ist. Diese Perspektive gilt es zu bearbeiten, diesen Lebens- und Wirtschaftsraum gilt es zu nutzen.

3.1 Aktionsfeld 1: Wertschöpfung

Folgende Aktionsfeldthemen wurden ausgewählt:

A. Der Wirtschaftsstandort Donau-Böhmerwald bietet attraktive Rahmenbedingungen für Unternehmen und Arbeitskräfte.

A.1 Ausgangslage

Die Region Donau-Böhmerwald verfügt einerseits über zahlreiche erfolgreiche und innovative Betriebe (v.a. in Gewerbe und Handwerk, aber auch in der Industrie; SWOT Stärke 6). Andererseits besteht ein Arbeitsangebotsgefälle zugunsten des südlichen Zentralraums, in Richtung Norden werden das Angebot an und die Nachfrage nach bestehenden Arbeitsplätzen geringer (SWOT Risiko 1). Der Wirtschaftspark „Oberes Mühlviertel“ als einer der Hauptakteure in der Koordination und Vernetzung von Betrieben bzw. intersektoral hat in der Vergangenheit bereits einige Initiativen gesetzt, die nun breiter aufgestellt bzw. vertieft werden können (SWOT Stärke 7). Gerade der sich positiv entwickelnde tschechische Grenzraum könnte hier für gute Impulse sorgen (SWOT Schwäche 1, Chance 1). Darüber hinaus sind neue Überlegungen anzustellen, wie Donau-Böhmerwald eine attraktive ArbeitgeberInnen- und ArbeitnehmerInnen-Region (SWOT Schwäche 9) werden kann.

A.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung

In Reaktion auf die Herausforderungen der Arbeitsplatzkonzentration im Zentralraum Linz sowie der knappen Verfügbarkeit von Facharbeitskräften und Lehrlingen arbeitet die Region Donau-Böhmerwald an einer Positionierung als attraktive ArbeitgeberInnenregion. Damit wird auch dem zunehmend an Bedeutung gewinnenden Jobauswahlkriterium „Work-Life-Balance“ Rechnung getragen.

Das Thema erfordert einen Mehrfach-Ansatz: das betriebliche Umfeld – die Lebensqualität am Standort – ist genauso entscheidend wie das Arbeitsplatzangebot, Employer Branding der Betriebe und die Verfügbarkeit von relevanten Informationen für (zukünftige) Arbeitskräfte, potenzielle BetriebsgründerInnen und bestehende UnternehmerInnen.

- Ziel 1: Entwicklung der (weichen) Umfeldfaktoren, um Arbeitskräften beiderlei Geschlechts die Teilhabe am Arbeitsmarkt niederschwellig zu ermöglichen.
- Ziel 2: Entwicklung einer Strategie sowie regional gebündelter Angebote zur Standortentwicklung unter Berücksichtigung aller relevanten Perspektiven (KonsumentIn, AnbieterIn, öffentliche Hand).

A.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode

- Das Kinderbetreuungsangebot für Kinder bis 14 Jahre ist in der gesamten Region gewährleistet.
- Wirtschaftspark Oberes Mühlviertel dient als öffentliches Aushängeschild und Infoplattform (v.a. Schule-Wirtschaft) für die attraktive ArbeitgeberInnenregion Donau-Böhmerwald.
- Es gibt planerische Grundlagen für den flächendeckenden Ausbau von Breitbandinternet mittels Glasfaserleitungen
- Vorhandene Betriebsflächen werden entwickelt, beworben und InteressentInnen gut beraten.

- ~~Eine ganzheitliche Strategie beschreibt Handlungsfelder und Maßnahmen in Hinblick auf KonsumentInnen/ArbeitnehmerInnen sowie AnbieterInnen/ArbeitgeberInnen.~~

A.4 Erfolgsindikatoren (Basiswerte/Sollwerte)

- Anzahl der Kinderbetreuungsplätze bzw. –einrichtungen (8/+3)
- Anzahl der Betriebsflächen (10/+3)
- Anzahl der Beratungen von potenziellen BetriebsgründerInnen (3/+10)
- Anzahl der Teilnehmenden Gemeinden an einem regionalen Breitbandkonzept (8/+30)
- Anzahl an bewusstseinsbildenden Kampagnen und Projekten (1/+2)
- Anzahl der beteiligten Partner (0/+100)

A.5 Aktionsplan (Maßnahmen)zur Erreichung der Resultate

Die im Folgenden angeführten Maßnahmen sind exemplarisch angeführt und stellen keine Vorauswahl im Sinne des für alle Projekte anwendbaren Auswahlverfahrens dar. Sämtliche Projekte müssen das in Kapitel 6 beschriebene Auswahlverfahren durchlaufen.

❍ **Weiterentwicklung des Wirtschaftsparks Oberes Mühlviertel: Verband Wirtschaftspark Oberes Mühlviertel**

weiters:

- Forcierung und Erweiterung von http://www.meinjob-rohrbach.at/: WKO-Rohrbach
- Masterplan für die regionale Wirtschaftsentwicklung: TDZ Donau-Böhmerwald

Weitere mögliche TrägerInnen zu Projekten finden sich im Anhang 9.11.

Zur Sensibilisierung und Mobilisierung erfolgen Maßnahmen zur Vernetzung in der Region bzw. laufende Informationsarbeit (vgl. 3.10 bzw. Kapitel 6.3).

A.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Darstellung geplanter nationaler oder transnationaler Kooperationen, Beschreibung von Vernetzungsaktivitäten

- Ein Erfahrungsaustausch mit der LEADER-Region „Waldviertler Wohlviertel“ zur Gestaltung des Umfelds von KMUs wurde bereits initiiert.

A.7 Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte*	Sollwerte**	Ext. Rahmenbedingungen
	Wirtschaftsstandort				
Outcome	Die Wertschöpfung in unserer Region ist 2020 gesteigert.	Wertschöpfungsindex - Index aus: Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze Anzahl Beschäftigte Anzahl neuer Unternehmen (Gründungen) Kaufkraftkennzahlen je Einwohner	36	59	
Output Resultat 1	Es gibt ein ausgebautes Angebot der Ganztagesbetreuung von Kindern bis 14 Jahren	Anzahl der Kinderbetreuungseinrichtungen	8	+3	Landesprogramme als limitierender Faktor
Output Resultat 2	Es gibt entwickelte Betriebsflächen mit begleitendem Beratungsangebot	Anzahl der gemeindeübergreifend vermarkteten Betriebsflächen Anzahl der begleiteten Unternehmen	13 3	+3 +10	TMG als übergeordnete Trägerorganisation
Output Resultat 3	Es existieren bewusstseinsbildende Maßnahmen für Einkaufen, Arbeiten und Leben in der Region	Anzahl an Informationskampagnen für regionales Einkaufen, Arbeiten und Leben	1	+2	
~~**Output** Resultat 4~~	~~Es gibt eine ganzheitliche Wirtschaftsstrategie "Donau-Böhmerwald 2030"~~	~~Anzahl der bei der Erstellung beteiligten Partner und Unternehmen~~	0	+100	Raumordnungs- und Wirtschaftspolitik des Landes berücksichtigen
Output Resultat 5	Es gibt planerische Grundlagen für den flächendeckenden Ausbau von Breitbandinternet mittels Glasfaserleitungen	Anzahl der Teilnehmenden Gemeinden an einem regionalen Breitbandkonzept	8	+30	Begleitung durch Fiber Service OÖ

Quelle: * eigene Erhebungen bzw. Bewertungen durch den Regionalausschuss
** eigene Schätzungen bzw. Bewertungen durch den Regionalausschuss

B. Durch eine hoch entwickelte **ökologische Kreislaufwirtschaft** können zusätzliche attraktive Arbeitsplätze geschaffen werden.

B.1 Ausgangslage

Die Region startet in die neue LEADER-Periode auf einer guten Ausgangsbasis (SWOT Stärken 1-4):

Das Ansehen und die Bedeutung der Landwirtschaft, insbesondere des Bio-Landbaus, sind im OÖ-Vergleich überdurchschnittlich hoch. Einige Leitprodukte (Schlägler Bio-Roggen, Mühlviertler Bio-Hopfen, Flachs, Schafwolle u.a.) prägen das landwirtschaftliche und kulturelle Image und eröffnen für das verarbeitende Gewerbe bzw. für die Direktvermarktung Chancen, mit kreativen und einzigartigen Produkten auf den Markt zu gehen wie z.B. dem Mühlviertler Bio-Bier der Brauerei Hofstetten. Dennoch erfolgt die Produktion und Verarbeitung regionaler Rohstoffe zu regionalen Lebensmitteln noch in verhältnismäßig geringem Umfang (SWOT Schwäche 4).

Die große Tradition der Direktvermarktung auf hohem Niveau (SWOT Stärke 3) und Unternehmenskooperationen wie „Das Leben in der Mitte“ oder die Bioregion Mühlviertel (SWOT Chance 3) geben Zuversicht, dass in diesem Bereich noch nicht alle Potenziale ausgeschöpft wurden.

B.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung

Die in der Region bereits bestehenden positiven Ansätze im Bereich des ökologischen Wirtschaftens in verschiedenen Branchen sollen ausgebaut und verstärkt werden. Dies betrifft insbesondere folgende Branchen: Bau- und Baunebengewerbe, Holzwirtschaft, Lebensmittelproduktion und -verarbeitung.

- Ziel 1: Produktinnovation und -entwicklung in den Bereichen Holzverarbeitung, Bauwirtschaft, Ökoenergie und Lebensmittel.
- Ziel 2: Der Bereich „Nachhaltiges Bauen und Wohnen“ wird weiterentwickelt.
- Ziel 3: (Über-) Regionale Kooperationen zwischen KonsumentInnen, Landwirtschaft, Gewerbe, Gastronomie und Hotellerie nutzen regionale Ressourcen (Bioregion Mühlviertel, Genussregion Schlägler Bio-Roggen) für Produktentwicklung und Vermarktung.

B.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

- Überbetriebliche regionale Cluster für Forschung und Entwicklung (Holzverarbeitung, Bauwirtschaft, Ökoenergie) sind gebildet.
- Bildungs- und Informationszentrum für nachhaltiges Bauen und Wohnen ist etabliert.
- Mustersanierungen mit ökologischen Baustoffen an öffentlichen Gebäuden wurden durchgeführt.

- Erzeuger-KonsumentInnen-Kooperationen schaffen Bewusstsein für den Wert der Landwirtschaft und erzeugen direkte Wertschöpfung.
- Jausenstationen (Dorfwirtshäuser) verkaufen Bioprodukte aus der Region.
- Innovative Schaubetriebe werden eingerichtet.
- Die land- und forstwirtschaftlichen Produktionsbetriebe sind modernisiert.

B.4 Erfolgsindikatoren (Basiswerte/ Sollwerte)

- Anzahl beteiligter Betriebe und Partner in den Projekten und Maßnahmen (15/+15).
- Anzahl Produktinnovationen (0/+10).
- Anzahl neuer Schau- und Erlebnisbetriebe (8/+5)
- Anzahl von Bio-Verkaufsstellen (Märkte, Shops etc.) (6/+5)
- Anzahl ökologischer errichteter/sanierter Gebäude (0/+3).
- Anzahl der durchgeführten Beratungen (nachhaltiges Bauen und Wohnen) (0/+70).
- Anzahl der Lizenzpartner (Genussregion) (16/+14)
- Anzahl der Mitgliedsbetriebe (Bioregion Mühlviertel) (118/+32)

B.5 Aktionsplan (Maßnahmen)zur Erreichung der Resultate

Die im Folgenden angeführten Maßnahmen sind exemplarisch angeführt und stellen keine Vorauswahl im Sinne des für alle Projekte anwendbaren Auswahlverfahrens dar. Sämtliche Projekte müssen das in Kapitel 6 beschriebene Auswahlverfahren durchlaufen.

- **Genussregion Schlägler Bioroggen: Verein Genussregion Schlägler Bioroggen**
- **Weiterentwicklung der Bioregion Mühlviertel als Marke: Verein Bioregion Mühlviertel**

weiters:

- Bio-One-Stop Shops, Bio-Genuss-Shops: Konsumenten-Produzenten Gemeinschaft
- Ecoforma – Wir bauen ein Dorf: Verein ecoforma

- Das Leben in der Mitte lassen – Produzenten/Gewerbekooperation von landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben
- Schaubetrieb Nudelproduktion: Biohof Lehner
- Green Jobs – Best Practice Modelle in der Region: Kooperation Landwirtschaft mit Sozialorganisation (z.B. ARCUS Sozialnetzwerk)
- Aufbau eines regionalen Clusters für Forschung und Entwicklung: Clusterland OÖ.
- Verarbeitungs- und Verkaufsraum „Bio-Genusskistl“: Gabriele Lindorfer
- Direktvermarktung von Angusrindern wird eingeführt: Stöcklhof
- Holzbringungs- und Holzvermarktungsgemeinschaft Donauleitn: Holzbringungsgem. Kirchberg
- Gemeinschaftsgärten für zugewanderte Frauen: Frauennetzwerk Rohrbach, Diaz-Winter

Mögliche TrägerInnen zu weiteren Projekten finden sich im Anhang 9.11.

Zur Sensibilisierung und Mobilisierung erfolgen Maßnahmen zur Vernetzung in der Region bzw. laufende Informationsarbeit (vgl. 3.10 bzw. Kapitel 6.3).

B.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

- Bioregion Mühlviertel
- Genussregion(en) in Österreich

B.7 Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte*	Sollwerte**	Ext. Rahmenbedingungen
	Ökologische Kreislaufwirtschaft				
Output Resultat 6	Es gibt F&E-basierte Produktinnovationen im Bereich Holzverarbeitung, Bauwirtschaft und Ökoenergie	Anzahl beteiligter Betriebe Anzahl neuer Produkte/DL	15 0	+15 +10	Berücksichtigung der oö. Clusterlandschaft
Output Resultat 7	Es gibt regionale Referenzprojekte für ökologisches Bauen und Sanieren	Anzahl Gebäude und Sanierungen	0	+3	Mustersanierungen an öffentlichen Gebäuden
Output Resultat 8	Ein Beratungszentrum für nachhaltiges Bauen und Wohnen mit entsprechenden Angeboten ist eingerichtet.	Anzahl der durchgeführten Beratungen	0	+70	
Output Resultat 9	Es gibt eine Erzeuger-Endverbraucher Kooperation	Anzahl der beteiligten Partner und Mitglieder	0	+50	
Output Resultat 10	Es gibt branchenübergreifende Kooperationen zur wertschöpfenden Nutzung von natürlichen Ressourcen (Landwirtschaft-Gewerbe-Handel)	Anzahl beteiligter Betriebe	5	+10	
Output Resultat 11	Es existieren innovative Schau- bzw. Erlebnisbetriebe	Anzahl neuer Schau-/Erlebnisbetriebe	8	+5	
Output Resultat 12	Es gibt neue Vertriebswege im (Bio-) Lebensmittelsegment	Anzahl der Bioläden, -märkte, regionalen Regale	6	+5	Entwicklung im Handel (Ketten, Filialisten) beachten.
Output Resultat 13	Es gibt mehr Mitgliedsbetriebe in der Genussregion Schlägler Bioroggen	Anzahl der Lizenzpartner	16	+14	Begleitung durch GRÖ bzw. Genussland OÖ
Output Resultat 14	Im Biolebensmittelbereich gibt es mehr Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Gewerbe	Anzahl der gesamten Mitglieder in der Bioregion Mühlviertel	118	+32	

Quelle: * eigene Erhebungen bzw. Bewertungen durch den Regionalausschuss
** eigene Schätzungen bzw. Bewertungen durch den Regionalausschuss

C. Die touristische Wertschöpfung wird durch neue Angebote, zusätzliche Nächtigungsmöglichkeiten und geschlossene Vermarktung gesteigert.

C.1 Ausgangslage

Der Winter- und Wellnesstourismus ist speziell im nördlichen Gebiet sehr gut etabliert und sorgt für gute Nächtigungszahlen. Ergänzt wird dies durch ein attraktives Angebot von Urlaub am Bauernhof-Betrieben. In den letzten Jahren haben vor allem die Randzonen eine positive touristische Entwicklung genommen und aufgeholt. (SWOT Stärken 8-10). Möglichkeiten der Weiterentwicklung bestehen vor allem in der engeren Kooperation mit den angrenzenden Nachbarländern (SWOT Schwäche 1, Chance 1) und der Erschließung des Donauraums für Nächtigungsmöglichkeiten mit angeschlossenen buchbaren Packages (SWOT Schwäche 2).

Darüber hinaus können eine gesamtregionale Strategie und Bewerbung die touristische Entwicklung in Zukunft unterstützen (SWOT Schwächen 3,5).

C.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung

Die natürliche Landschaft der Region eignet sich insbesondere für sportliche Freizeitaktivitäten in den Bereichen Radfahren (inkl. Mountainbiken), Spazieren, Wandern und Baden (Schwimmen). Darüber hinaus bietet der kulturelle Bereich den Urlaubern viele Möglichkeiten – gerade bei Schlechtwetter – sich zu unterhalten bzw. Wissenswertes zu entdecken.

Aufbauend auf den Kernbotschaften „Entschleunigung, Ursprünglichkeit und Natürlichkeit“ werden Vermarktungsanstrengungen gebündelt und regionsumspannend durchgeführt. Primäre Zielgruppe der touristischen Anstrengungen stellen Familien dar. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Jugendlichen und Kindern.

Mit neuen Angeboten in diesen Segmenten soll zusätzliche Frequenz an Ausflugs- und Nächtigungstouristen generiert und die Einnahmen aus diesem Segment erhöht werden.

Um höhere Besucherfrequenzen zu erzielen, ist ein entsprechendes Nächtigungsangebot zu schaffen. Ergänzend muss Donau-Böhmerwald als touristische Destination höheren Bekanntheitsgrad erlangen.

- Ziel 1: Entwicklung von Angeboten zur geschlossenen Vermarktung als nachhaltige Tourismusregion.
- Ziel 2: Entwicklung innovativer und ökologischer Tourismusangebote in der Region und grenzüberschreitend.
- Ziel 3: Erweiterung des Nächtigungsangebotes unter Nutzung bestehender Ressourcen (historische Bausubstanz, Urlaub am Bauernhof, besondere Landschaftselemente).

C.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

- Ein Freizeitmagazin der Donau-Böhmerwald Region präsentiert buchbare Ausflugsmöglichkeiten und Einkehr-Tipps
- Eine regionale Gästekarte bietet gebündelte Freizeit- und Erholungsangebote.
- Urlaub am (Bio-) Bauernhof und Erlebnisbetriebe wurden betriebsübergreifend qualitativ weiterentwickelt.

- Ein neues Jugend- und Familiengästehaus an der Donau ist eingerichtet.
- Neue Schlechtwetterangebote für Einheimische und Besucher.
- Gemeinsame Mountainbike-Region mit beschilderten Strecken, geführten Touren und einem Bike-Park.
- Liste von Ausflugszielen.

C.4 Erfolgsindikatoren (Basiswerte/Sollwerte)

- Anzahl an den in Projekten beteiligten Tourismusgemeinden (0/+20).
- Anzahl und Auflage der Informationsprodukte (0-0/+2-+50.000).
- Anzahl der länderübergreifenden Angebote (0/+3).
- Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze (0/+10).
- Anzahl beschilderter Strecken (11/+2).
- Länge des Wegstreckennetzes und Anzahl der Höhenmeter (700-16.000/+100-+2.000).
- Anzahl der neuen naturtouristischen Angebote (0/+5)
- Anzahl der BesucherInnen (0/+25.000).
- Anzahl der zusätzlichen Nächtigungsbetriebe (0/+2).

C.5 Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Die im Folgenden angeführten Maßnahmen sind exemplarisch angeführt und stellen keine Vorauswahl im Sinne des für alle Projekte anwendbaren Auswahlverfahrens dar. Sämtliche Projekte müssen das in Kapitel 6 beschriebene Auswahlverfahren durchlaufen.

- **Freizeitmagazin für die Region Donau-Böhmerwald: Kooperationsprojekt von lokalen/regionalen Tourismusbetrieben**
- **Beschilderte Mountainbikeregion: Verein Mountainbikeregion Granitland**

weiters:

- Donausteig - Ergänzung des Angebotes (Bergskulpturen): Werbegemeinschaft Donau (Gemeinde Kirchberg)
- Regionale Gästekarte: Kooperationsprojekt von Tourismusverbänden
- Natur- und Abenteuerpark Böhmerwald: Günter Hofbauer
- Fußballgolf mit thematischen Stationen (Natur/Umwelt/Ressourcen): Gemeinde Ulrichsberg
- Jugend- und Familiengästehaus an der Donauschlinge: Gemeinde Niederkappel
- Qualitätsinitiative „Urlaub am Bauernhof“: überbetriebliche Kooperationen
- Stegwanderweg Naturbadesee – thematischer Lehrpfad zu Tier- und Pflanzenwelt: Gemeinde Klaffer am Hochficht

Mögliche TrägerInnen zu weiteren Projekten finden sich im Anhang 9.11.

Zur Sensibilisierung und Mobilisierung erfolgen Maßnahmen zur Vernetzung in der Region bzw. laufende Informationsarbeit (vgl. 3.10 bzw. Kapitel 6.3).

C.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

- Kooperation mit Mühlviertel Tourismus (Marke Mühlviertel) und Werbegemeinschaft Donau

C.7 Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte*	Sollwerte**	Ext. Rahmenbedingungen
	Stärkung des regionalen Tourismus				
Output Resultat 15	Es gibt eine gemeinsame Vermarktung rund um die international wahrgenommenen Landschaftselemente Donau und Böhmerwald	Anzahl beteiligter Gemeinden Anzahl und Auflage Informationsprodukte	0 0/0 Stk.	+20 +2/+50.000 Stk	Kursbuch OÖ-Touristik beachten
Output Resultat 16	Es gibt länderübergreifende Tourismusangebote und –projekte	Anzahl der neuen länderübergreifende Angebote Anzahl geschaffener Arbeitsplätze	0 0	+3 +10	EU-Rahmenprogramme
Output Resultat 17	Es gibt eine gemeinsame Mountainbikeregion mit beschilderten Strecken, geführten Touren und einem Bike-Park	Anzahl der beschilderten Touren km Streckennetz/Höhenmeter	11 700/16.000	+2 +100/+2.000	
Output Resultat 18	Es gibt neue, innovative, (natur-) touristische Angebote	Anzahl der neuen naturtouristischen Angebote Anzahl der BesucherInnen	0 0	+5 +25.000	Naturschutz, Biodiversität beachten
Output Resultat 19	Es gibt ein qualitativ und quantitativ verbessertes Nächtigungsangebot	Anzahl der zusätzlichen Nächtigungsbetriebe	0	+2	
Input / Aktivitäten des LAG Mgmt.	• Management • Controlling • Marketing und Administration • Projekte lancieren und entwickeln	Ressourcen (Personal)	30%	30%	

Quelle: * eigene Erhebungen bzw. Bewertungen durch den Regionalausschuss
** eigene Schätzungen bzw. Bewertungen durch den Regionalausschuss

3.2 Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

Folgende Aktionsfeldthemen wurden ausgewählt:

A. Innovative Kunst- und Kulturangebote fördern Identität und erhöhen Freizeitqualität für Bewohner und Gäste

A.1 Ausgangslage

Auf dem Fundament der bestehenden geschichtlichen (SWOT Stärke 2) und kulturellen Struktur (SWOT Stärke 3) gilt es, sich von lokalen bzw. kleinregionalen Angeboten zu einem flächigen Kulturprogramm (SWOT Schwäche 1) zu entwickeln.

Innovation besteht diesbezüglich nicht zwingend in der Entwicklung und Einführung völlig neuer, sondern auch in Kombinationen bzw. Weiterentwicklung bestehender Angebote.

Besonderes Augenmerk wird auf die Entwicklung und Bewerbung der Angebote für Kinder und junge Menschen gelegt werden (Schwäche 2). Mit der Verbesserung der Möglichkeiten für kulturelle und künstlerische Freizeitgestaltung sollen junge Menschen noch mehr in der Region gehalten werden.

Eine besondere Chance für das Kunst- und Kulturleben bietet die Landesgartenschau (Chance 2), die in der Region durchgeführt wird.

A.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung

Aufbauend auf der großen Bandbreite künstlerischen und kulturellen Schaffens sollen Angebote entwickelt werden, die regionale Ausstrahlung besitzen und auch regional beworben werden. Kunst und Kultur sollen auch als wirksames Vehikel zu Regionszugehörigkeit und Identität fungieren.

- Ziel 1: Gemeindeübergreifende Kunst- und Kulturangebote als wichtige Impulsgeber und regionale Identitätsstifter werden flächig angeboten.
- Ziel 2: Erweiterung des vielfältigen, kulturellen Qualitätsangebotes, im Besonderen unter Bezugnahme auf regionale Voraussetzungen (z.B. Geschichte und Geschichten)

A.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

- kultURsprung ist als kulturelle Marke für die gesamte Region etabliert.
- Ein Netzwerk von Kulturakteuren hat sich gebildet und bietet ein regionales Programm.
- Neue Kultur- und Begegnungsräume sind entstanden.
- Das Begleitprogramm zur Landesgartenschau ist erfolgreich durchgeführt (Land-Art-Projekt).

A.4 Erfolgsindikatoren (Basiswerte/Sollwerte)

- Anzahl der Veranstaltungen (0/+18).
- Anzahl regionaler Kulturprogramme (0/+3).

- Anzahl der Kunst- und Kulturprojekte (0/+6).
- Anzahl der BesucherInnen (0/+41.000).
- Anzahl (über-)regionaler Medienberichte (0/+20)
- Anzahl der teilnehmenden Kinder (0/+60)

A.5 Aktionsplan (Maßnahmen)zur Erreichung der Resultate

Die im Folgenden angeführten Maßnahmen sind exemplarisch angeführt und stellen keine Vorauswahl im Sinne des für alle Projekte anwendbaren Auswahlverfahrens dar. Sämtliche Projekte müssen das in Kapitel 6 beschriebene Auswahlverfahren durchlaufen.

❍ Regionale Kulturplattform (kultURsprung enlarged): Arbeitsgemeinschaft von regionalen KulturträgerInnen

weiters:

- Alter Kornspeicher in Obermühl: Gemeinde Kirchberg
- Schloss Götzendorf: Kulturverein Götzendorf
- Medienwerkstatt (Audio/Video/Multimedia): Mathias Eidenberger
- Wanderausstellung Hoamat global: Verein Textile Kultur Haslach
- Kinder- und Musicalwerkstatt DBW: Jugendkantorei Schlägl
- kulturelles Begleitprojekt zur Landesgartenschau: granitsplitter
- Sonnleitner-Haus Julbach (Galerie, Veranstaltungen): Verein Kunst Julbach
- Jugend&Kultur Haus: Jugendtreff in Kooperation mit der regionalen Jugendplattform

Mögliche TrägerInnen zu weiteren Projekten finden sich im Anhang 9.11.

Zur Sensibilisierung und Mobilisierung erfolgen Maßnahmen zur Vernetzung in der Region bzw. laufende Informationsarbeit (vgl. 3.10 bzw. Kapitel 6.3).

A.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

- Creative Region: Kreativwirtschaftliche Potenziale in der Region sichtbar machen.

A.7 Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte*	Sollwerte**	Ext. Rahmenbedingungen
	Kunst und Kultur				
Outcome	Die natürlichen Ressourcen und das kulturelle Erbe der Region sind gefestigt oder nachhaltig weiterentwickelt. (Natur- und Ökosysteme, Kultur, Handwerk)	Index für natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe	41	64	
Output Resultat 1	Ein Netzwerk von KulturakteurInnen hat sich gebildet und bietet ein regionales Programm	Anzahl der Veranstaltungen Anzahl regionaler Programme	0 0	+18 +3	Berücksichtigung ehrenamtlicher Kapazitäten.
Output Resultat 2	Es gibt vielfältige kulturelle Qualitätsangebote mit geschichtlichem Bezug	Anzahl der Projekte Anzahl der BesucherInnen	0 0	+3 +10.000	
Output Resultat 3	Es existieren neue Kultur- und Begegnungsräume	Anzahl der Angebote Anzahl der BesucherInnen Anzahl der teilnehmenden Kinder	0 0 0	+3 +1.000 +60	
Output Resultat 4	Es gibt ein überregional wahrnehmbares Land-Art-Projekt	Anzahl der BesucherInnen Anzahl überregionaler Medienberichte	0 0	+30.000 +20	Landesgartenschau 2019

Quelle: * eigene Erhebungen bzw. Bewertungen durch den Regionalausschuss
** eigene Schätzungen bzw. Bewertungen durch den Regionalausschuss

B. Vielfältige **Kulturlandschaft und** hohe **Biodiversität** werden als Basis für die regionale Lebensqualität erhalten und weiterentwickelt.

B.1 Ausgangslage

Aufbauend auf den attraktiven Gegebenheiten (SWOT Stärke 1) sollte Biodiversität in Zukunft verstärkt als regionales Kulturgut beachtet und behandelt werden, um die Naherholungsqualität und Artenvielfalt weiter abzusichern. Das Zusammenspiel zwischen Landwirtschaft und Biodiversität wird der Bevölkerung stärker ins Bewusstsein gebracht werden (SWOT Risiko 3).

Das erfordert Bildungsarbeit von Kindesbeinen an. Mit einigen Projekten konnte in der Vorperiode bereits einiges an Erfahrung gesammelt werden (SWOT Stärke 9).

B.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung

Die Analyse hat gezeigt, dass die Region Donau-Böhmerwald über einige Naturjuwele verfügt. Diese sollen Einheimischen und Gästen zugänglich gemacht werden, ohne den Artenschutz und die Artenvielfalt trotz touristischer Inwertsetzung zu gefährden. BesucherInnen soll vermittelt werden, wie wichtig eine ökologisch verantwortliche Landbewirtschaftungsweise für die Bewahrung und Erweiterung der Biodiversität ist.

- ❍ Ziel 1: Entwicklung neuer Angebote zur Naherholungsqualität und Inwertsetzung der pflanzlichen und tierischen Artenvielfalt.
- ❍ Ziel 2: Weiterentwicklung einer sensiblen Bewirtschaftung der Kulturlandschaft.

B.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

- Es gibt weiterentwickelte, naturbezogene Angebote zur Erhöhung der Naherholungsqualität.
- Es gibt neue Angebote zur Inwertsetzung der pflanzlichen und tierischen Artenvielfalt.
- Es gibt ökologische Begleitstreifen entlang von Bächen und Wäldern.
- Neue gemeinschaftliche Ansätze der Landschaftspflege und -gestaltung sind entstanden.

B.4 Erfolgsindikatoren (Basiswerte/Sollwerte)

- Anzahl der Projekte (0/+3).
- Anzahl der BesucherInnen (0/+15.000).
- Anzahl der Angebote (0/+5).
- Anzahl geführter Touren (11/+4).
- Länge der Begleitstreifen von Bächen und Wäldern (0/+3.000).
- m² angekaufter bzw. vertraglich gesicherter Fläche (0/+20.000).

B.5 Aktionsplan (Maßnahmen)zur Erreichung der Resultate

Die im Folgenden angeführten Maßnahmen sind exemplarisch angeführt und stellen keine Vorauswahl im Sinne des für alle Projekte anwendbaren Auswahlverfahrens dar. Sämtliche Projekte müssen das in Kapitel 6 beschriebene Auswahlverfahren durchlaufen.

- **Zukunftslinden – Gemeinschaftsbäume an besonderen Plätzen in der Region: Thomas Engleder**
- **Unterkagererhof – Naturerlebnishof: Helmut Eder (önj Kasten)**

weiters:

- Fußballgolf mit thematischen Stationen (Natur-Umwelt-Ressourcen): Gemeinde Ulrichsberg
- Biodiversitäts-Monitoring auf Betrieben: Bezirksstelle Landwirtschaftskammer
- Geführte Touren zu den „Hot Spots“ der Biodiversität: Verein Böhmerwaldschule und Landschaftsschule Donauschlinge.
- Schloss Neuhaus – Feldbahnallee, Streuobstwiese: Otto Plappart
- Regionales Programm zur Ökologisierung von Uferstreifen und Waldrändern: N.N.
- Bio-Mietgärten Wurmbrand (Schlägl), Gemeinschaftsgärten: Roswitha Diaz-Winter
- Gemeinschaftliche Landschaftspflege und -gestaltung
- Wasserspielplatz: Gemeinde Klaffer am Hochficht
- Prämierung der schönsten Blumenwiese: Gemeinden der Region.
- Beschäftigungsprojekt für SeniorInnen in der Landschaftspflege: Sozialsprengel Oberes Mühlviertel
- Ausbau Wasserpflanzen und Fischereilehrpfad Klaffer: Fischereiverein Urlsee

Mögliche TrägerInnen zu weiteren Projekten finden sich im Anhang 9.11.

Zur Sensibilisierung und Mobilisierung erfolgen Maßnahmen zur Vernetzung in der Region bzw. laufende Informationsarbeit (vgl. 3.10 bzw. Kapitel 6.3).

B.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

- Umweltdachverband: gemeinsame Veranstaltungen zum Thema
- Nationalpark Bayerischer Wald, Sumava
- Natura 2000 Böhmerwald-Mühltäler

B.7 Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte*	Sollwerte**	Ext. Rahmenbedingungen
	Kulturlandschaft und Biodiversität				
Output Resultat 5	Es gibt naturbezogene Angebote zur Erhöhung der Naherholungsqualität und zur Inwertsetzung der pflanzlichen und tierischen Artenvielfalt	Anzahl der Angebote Anzahl der BesucherInnen Anzahl geführter Touren	0 0 11	+5 15.000 +4	
Output Resultat 6	Es gibt ökologisierte Uferstreifen und Waldränder	Länge der Begleitstreifen	0	+3000m	
Output Resultat 7	Neue gemeinschaftliche Ansätze zur Landschaftspflege und -gestaltung sind entstanden	Anzahl der Projekte m² angekaufter bzw. vertraglich gesicherter Fläche	0 0	+3 +20.000m²	

Quelle: * eigene Erhebungen bzw. Bewertungen durch den Regionalausschuss
** eigene Schätzungen bzw. Bewertungen durch den Regionalausschuss

C. Innovative Anwendungen im Einsatz erneuerbarer Energien und alternativer Mobilitätsangebote verbessern **Umwelt- und Klimaschutz**.

C.1 Ausgangslage

Mit der Klima- und Energiemodellregion wurde in der vergangenen Periode ein erfolgreicher Start in eine klimaneutrale Zukunft hingelegt (SWOT Stärke 8). Um eine tatsächlich relevante Wirkung zu erzeugen ist es notwendig, grüne Energie- und Mobilitätsangebote weiterzuentwickeln und auszubauen.

Der Bewusstseinsarbeit kommt besonders große Bedeutung zu, da ökologische Energie kostenmäßig nicht immer konkurrenzfähig ist mit fossiler (gerade im Mobilitätsbereich; SWOT Risiken 4+5).

Der erfolgreiche Start mit den umgesetzten Projekten (SWOT Stärke 7) sowie der internationale Trend (SWOT Chance 4) geben jedoch berechtigten Mut, dass erneuerbare Energien und klimaneutrale Mobilitätsformen noch flächiger in Anspruch genommen werden.

C.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung

Die Klima- und Energiemodellregion unterstützend, wird es im Rahmen von LEADER in erster Linie auf Akzeptanzerhöhung und Bewusstseinsbildung erneuerbaren Energieträgern und einer ökologischen Mobilität gegenüber ankommen. Es gilt, die Synergieeffekte mit der Klima- und Energiemodellregion gezielt zu nützen, um eine hohe Durchdringungsrate in der Bevölkerung sowie im öffentlichen Raum zu erreichen. Weiters werden die Entwicklung und Erweiterung des Angebotes vorangetrieben, beispielsweise in Richtung Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen.

- Ziel 1: Stabilisierung und Weiterentwicklung der Klima- und Energiemodellregion auf Basis des partizipativ erarbeiteten regionalen Umsetzungskonzeptes.
- Ziel 2: Erweiterung bestehender Angebote in den Bereichen erneuerbarer Energie und Biomassenutzung – Pilotmodelle mit innovativem Charakter.
- Ziel 3: Entwicklung neuer, effizienter Mobilitätsangebote zur Verbesserung von Klima- und Umweltschutz.

C.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

- Es gibt eine hauptamtliche Betreuung der Klima- und Energiemodellregion.
- Es gibt regionale Pilotmodelle zu erneuerbarer Energie und Biomasse.
- Ein integriertes Mobilitätskonzept liegt vor (ÖPNV, E-Mobilität, Pedelecs, Carsharing- und Mitfahrbörsen).
- Die Bedeutung der Mühlkreisbahn für die Region ist dargestellt und an entscheidenden Stellen platziert.
- Initiativen als Anreiz für den Verzicht auf den eigenen Pkw sind etabliert.

C.4 Erfolgsindikatoren (Basiswerte/Sollwerte)

- Anzahl der Klima- und EnergieberaterInnen (3/+10)
- Auflage an Informations- und Beratungsunterlagen (0/+22.000)

- Anzahl Pilotmodelle (0/+20)
- Anzahl Beteiligter in Pilotmodellen (0/+150)
- Anzahl von Partnern in Projekten (0/+15)
- Anzahl übernommener Kilometer-Patenschaften für Mühlkreisbahn (0/+50)
- Anzahl von TeilnehmerInnen an Initiativen und Angeboten (150/+250)
- Anzahl an Gemeinschaftsfahrten (450/+1050)

C.5 Aktionsplan (Maßnahmen)zur Erreichung der Resultate

Die im Folgenden angeführten Maßnahmen sind exemplarisch angeführt und stellen keine Vorauswahl im Sinne des für alle Projekte anwendbaren Auswahlverfahrens dar. Sämtliche Projekte müssen das in Kapitel 6 beschriebene Auswahlverfahren durchlaufen.

- **Erweiterung der regionalen PV-Energiegenossenschaft: Energiegenossenschaft Donau-Böhmerwald**
- **Mühlkreisbahn-Patenschaften: Plattform Zu(g)kunft Mühlkreisbahn**

weitere:

- Ausbildung von Klima- und EnergieberaterInnen in der Region: Klimabündnis OÖ
- Klimaschulen – Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung von SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern: Volks-/Hauptschulen mit Klima- und Energiemodellregion (KEM) Donau-Böhmerwald
- Erstellung von Informations- und Beratungsunterlagen: KEM Donau-Böhmerwald
- Errichtung einer biomassebasierten KWK-Anlage für Schau- und Demonstrationszwecke: Nahwärmeanlagenbetreiber
- Erarbeitung eines integrierten Mobilitätskonzeptes: Verkehrsverbund Oberes Mühlviertel
- Regionale Mitfahrbörse: KEM Donau-Böhmerwald
- E-Car-Sharing: Energiegenossenschaft Donau-Böhmerwald

Mögliche TrägerInnen zu weiteren Projekten finden sich im Anhang 9.11.

Zur Sensibilisierung und Mobilisierung erfolgen Maßnahmen zur Vernetzung in der Region bzw. laufende Informationsarbeit (vgl. 3.10 bzw. Kapitel 6.3).

C.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Darstellung geplanter nationaler oder transnationaler Kooperationen, Beschreibung von Vernetzungsaktivitäten

- Klima- und Energiemodellregionen österreichweit
- Mobi-Tipp Oberösterreich
- Biomasseverband: Projekte Kräft-Wärme-Kopplungen

C.7 Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte*	Sollwerte**	Ext. Rahmenbedingungen
	Energie und Mobilität				
Output Resultat 8	Es gibt eine hauptamtliche Betreuung der Klima- und Energiemodellregion.	Anzahl der Klima- und EnergieberaterInnen Auflage an Info- und Beratungsunterlagen	3 0	+10 +22.000	KEM-Programm des Klimafonds
Output Resultat 9	Es gibt regionale Pilotmodelle zu erneuerbarer Energie und Biomasse.	Anzahl Beteiligter Anzahl Pilotmodelle	0 0	+150 +20	
Output Resultat 10	Ein integriertes Mobilitätskonzept liegt vor (ÖPNV, E-Mobilität, Pedelecs, Carsharing- und Mitfahrbörsen).	Anzahl der beteiligten Partner	0	+15	
Output Resultat 11	Die Bedeutung der Mühlkreisbahn für die Region ist dargestellt und an entscheidenden Stellen platziert.	Anzahl der km-Patenschaften	0	+50	
Output Resultat 12	Initiativen als Anreiz für den Verzicht auf den eigenen Pkw sind etabliert.	Anzahl der TeilnehmerInnen Anzahl der Fahrten	150 450	+250 +1050	

Quelle: * eigene Erhebungen bzw. Bewertungen durch den Regionalausschuss
** eigene Schätzungen bzw. Bewertungen durch den Regionalausschuss

D. Eine qualitativ hochwertige ganzheitliche **Ortsentwicklung** erhöht die Attraktivität und Belebung von Gemeinden, Märkten und Dörfern.

D.1 Ausgangslage

Leerstände in den Gemeinden zu beheben (SWOT Schwäche 3) und die Schwierigkeit eine gute Qualität in der Versorgung sicherzustellen, sind zentrale Herausforderungen in den nächsten Jahren. Die Frage, wie ein Ort belebt und so attraktiv gestaltet werden kann, dass sich die BewohnerInnen dort gerne aufhalten, wird die Region in naher Zukunft sehr beschäftigen. Gemeindeübergreifendes Denken und kleinregionale Zusammenarbeit werden dabei immer wichtiger (SWOT Chance 1).

Erste gut gelungene gemeindeübergreifende Kooperationsprojekte der vergangenen Periode geben Zuversicht, dass das Kirchturmdenken in den nächsten Jahren einer verstärkten Zusammenarbeit der Gemeinden weicht (SWOT Stärke 6, 10).

D.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Dorferneuerung ist ein ganzheitlicher komplexer Prozess. Qualität in der Beteiligung sowie in umzusetzenden Projekten und Maßnahmen ist Voraussetzung, um Menschen zu begeistern und Bleibeperspektiven zu entwickeln. *„Tradition ist Bewahrung des Feuers und nicht Anbetung der Asche."* Im Sinne dieses Zitats von Gustav Mahler verfolgt die Region das Ziel, gewachsene Strukturen sowie historische Wurzeln zu respektieren und für Angebote sowie Strukturen der Zukunft zu nutzen. Die Beteiligung der Bevölkerung liefert die Anhaltspunkte, an denen die Ortsentwicklung ausgerichtet werden sollte.

- Ziel 1: Die gewachsenen Strukturen werden erhalten bzw. in dieser Kultur weiterentwickelt und tragen zur Identitätsstiftung bei.
- Ziel 2: Die Lebensqualität wird durch intensive Bürgerbeteiligung und der daraus folgenden Projekte erhöht.
- Ziel 3: Ausbau der Sensibilisierungsmaßnahmen über die Bedeutung der Nahversorgung.

D3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

- Es gibt attraktive Ortskerne und Dörfer mit sinnvoll genutzten Leerständen.
- Interkommunale Kooperation, BürgerInnenbeteiligung sowie gemeindeübergreifende Projekte und Prozesse wurden realisiert.
- Es gibt informierende und bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Sicherung der Nahversorgung.

D.4 Erfolgsindikatoren (Basiswerte/Sollwerte)

- Anzahl gestalteter Ortskerne und Dörfer (0/+3).
- Anzahl gemeindeübergreifender Entwicklungskonzepte (0/+2).
- Anzahl der beteiligten Gemeinden (0/+3).
- Anzahl der Projekte zur Bewusstseinsbildung und Information in Bezug auf Nahversorgung (1/+1).

D.5 Aktionsplan (Maßnahmen)zur Erreichung der Resultate

Die im Folgenden angeführten Maßnahmen sind exemplarisch angeführt und stellen keine Vorauswahl im Sinne des für alle Projekte anwendbaren Auswahlverfahrens dar. Sämtliche Projekte müssen das in Kapitel 6 beschriebene Auswahlverfahren durchlaufen.

- **Ortsplatzgestaltungskonzepte: Gemeinden der Region**
- **Begleitprozesse zu Gemeindekooperationen oder zusammenlegungen: Gemeinden der Region**

weiters:

- Interkommunale Raumentwicklung: mehrere Gemeinden der Region
- Agenda 21 Prozesse: Lebensraum Donau-Ameisberg, Verein HansBergLand
- Nahversorgungsinitiativen: Verein der Grenzlandkaufleute

Mögliche TrägerInnen zu weiteren Projekten finden sich im Anhang 9.11.

Zur Sensibilisierung und Mobilisierung erfolgen Maßnahmen zur Vernetzung in der Region bzw. laufende Informationsarbeit (vgl. 3.10 bzw. Kapitel 6.3).

D.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

- Ortsbildmessen, Dorferneuerungsverband
- Interkommunale Raumentwicklung mit RMOÖ

D.7 Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte*	Sollwerte**	Ext. Rahmenbedingungen
	Ortsentwicklung				
Output Resultat 13	Es gibt attraktive Ortskerne und Dörfer mit sinnvoll genutzten Leerständen.	Anzahl gestalteter Ortskerne und Dörfer Anzahl gemeindeübergreifender Entwicklungskonzepte	0 0	+3 +2	Bezug zum Dorferneuerungsprogramm des Landes OÖ
Output Resultat 14	Interkommunale Kooperation, BürgerInnenbeteiligung sowie gemeindeübergreifende Projekte und Prozesse wurden realisiert.	Anzahl der beteiligten Gemeinden	0	+3	
Output Resultat 15	Es gibt informierende und bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Sicherung der Nahversorgung.	Anzahl an Bewusstseinsbildungsprojekten	1	+1	
Input / Aktivitäten des LAG Mgmt.	• Management • Controlling • Marketing und Administration • Projekte lancieren und entwickeln	Ressourcen (Personal)	40%	40%	

Quelle: * eigene Erhebungen bzw. Bewertungen durch den Regionalausschuss
** eigene Schätzungen bzw. Bewertungen durch den Regionalausschuss

3.3 Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen

Folgende Aktionsfeldthemen wurden ausgewählt:

A. Innovative **soziale Dienstleistungen** und generationenübergreifende Modelle der **Daseinsvorsorge** erhöhen die Lebensqualität.

A.1 Ausgangslage

Die Region kann auf einem dichten Netzwerk von professionell oder ehrenamtlich geführten sozialen und gesellschaftlichen Diensten, Einrichtungen und Initiativen aufbauen (SWOT Stärken 1-4). Die ehrenamtliche Mitarbeit in Vereinen ist noch immer ein wesentliches Rückgrat für Lebensqualität, wenngleich eine rückläufige Tendenz auch in der Region Donau-Böhmerwald erkennbar ist (SWOT Schwäche 9, Risiko 7). Psychische Krankheiten und Belastungszustände stellen in weiten Teilen der Region noch immer ein Tabu-Thema dar (SWOT Schwäche 5), ebenso wie gesellschaftliche Disparitäten zwischen Männer und Frauen sowie unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen (anderer Kulturen, anderer Religionen etc.).

A.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung

Die zukünftige Herausforderung besteht in der Verbesserung des Zusammenspiels von ehrenamtlichen mit professionellen Kräften, vor allem im Bereich der Pflege und Betreuung älterer oder beeinträchtigter Menschen. Über psychische Krankheiten und Belastungszustände muss informiert und darüber gesprochen werden, um diese frühzeitig erkennen und behandeln zu können. Zum Schutz der jungen Menschen wird in den nächsten Jahren aktive Suchtprävention betrieben. Um der zunehmenden Internationalisierung der regionalen Bevölkerung Rechnung tragen zu können, sind neue Angebote zu entwickeln, die Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe fördern.

- Ziel 1: Intensivere Information, Beratung und Bewusstseinsbildung zu den in der Gesellschaft weit verbreiteten psychischen Belastungszuständen bzw. Krankheiten.
- Ziel 2: Verbesserung des Zusammenspiels von ehrenamtlicher und professioneller Pflege.
- Ziel 3: Entwicklung neuer Angebote zur Suchtprävention als Bestandteil von Bildung und Ausbildung etablieren.
- Ziel 4: Entwicklung und Durchführung von Projekten, die Inklusion und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben von MigrantInnen und Menschen mit Migrationshintergrund fördern.

A.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

- Es werden soziale Dienstleistungen auf landwirtschaftlichen Betrieben angeboten.
- Es gibt generationsübergreifende Projekte und Initiativen zu ehrenamtlicher und hauptamtlicher Pflege.
- Es existieren neue Modelle des Wohnens im Alter sowie der Betreuung und Pflege.
- Ein Mehrgenerationenhaus für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen ist eingerichtet.

- Es gibt Produkte und Dienstleistungen für MigrantInnen und Menschen mit Migrationshintergrund.

A.4 Erfolgsindikatoren (Basiswerte/Sollwerte)

- Anzahl der Green Care Angebote (1/+1).
- Anzahl geschaffener Arbeitsplätze in diesem Bereich (23/+5).
- Anzahl beteiligter haupt- und ehrenamtlicher BetreuerInnen in der Region (0/+350).
- Anzahl geschaffener Betreuungsplätze (0/+20).
- Zahl der neuen Modelle (0/2).
- Anzahl der TeilnehmerInnen an Projekten und Angeboten (40/+60).

A.5 Aktionsplan (Maßnahmen)zur Erreichung der Resultate

Die im Folgenden angeführten Maßnahmen sind exemplarisch angeführt und stellen keine Vorauswahl im Sinne des für alle Projekte anwendbaren Auswahlverfahrens dar. Sämtliche Projekte müssen das in Kapitel 6 beschriebene Auswahlverfahren durchlaufen.

- **Entwicklung und Umsetzung von Green Care Modellen: Kooperation von Landwirtschaft und Sozialorganisationen (z.B. ARCUS-Sozialnetzwerk)**
- **Projekt „Lebensqualität in der Region“: Sozialsprengel Oberes Mühlviertel**

weiters:

- Wohnen im Ort (niederschwelliges Wohn- und Betreuungsangebot in St. Stefan): Gemeinde St. Stefan
- Lebenswertes Mühlviertel – liebenswerte (neue) Heimat: ALOM-Frauentrainingszentrum
- Gemeinschaftsgärten für zugewanderte Frauen: Frauennetzwerk Rohrbach, Diaz-Winter

Mögliche TrägerInnen zu weiteren Projekten finden sich im Anhang 9.11.

Zur Sensibilisierung und Mobilisierung erfolgen Maßnahmen zur Vernetzung in der Region bzw. laufende Informationsarbeit (vgl. 3.10 bzw. Kapitel 6.3).

A.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

A.7 Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte*	Sollwerte**	Ext. Rahmenbedingungen
	Soziale Dienstleistungen und Daseinsvorsorge				
Outcome	Für das Gemeinwohl wichtige Strukturen und Funktionen sind gestärkt. (Nahversorgung, Dienstleistungen, regionales Lernen, Beteiligungsprozesse)	Index für Gemeinwohl	38	58	
Output Resultat 1	Es werden soziale Dienstleistungen auf landwirtschaftlichen Betrieben angeboten.	Anzahl neuer Green Care Angebote Anzahl der NutzerInnen (KlientInnen) Anzahl geschaffener Arbeitsplätze	1 40 23	+1 +10 +5	Bezug zu LE 2020 Programm
Output Resultat 2	Es gibt generationsübergreifende Projekte und Initiativen zu ehrenamtlicher und hauptamtlicher Pflege.	Anzahl der beteiligten BetreuerInnen (Haupt- und Ehrenamt)	0	+50	Abstimmung Sozialhilfeverband – Sozialsprengel Oberes Mühlviertel
Output Resultat 3	Es existieren neue Modelle des Wohnens im Alter sowie der Betreuung und Pflege.	Anzahl Modelle Anzahl der geschaffenen Betreuungsplätze	0 0	2 20	
Output Resultat 4	Ein Mehrgenerationenhaus für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen ist eingerichtet	Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze Anzahl der TeilnehmerInnen	0 0	+20 +300	
Output Resultat 5	Es gibt Produkte und Dienstleistungen für MigrantInnen und Menschen mit Migrationshintergrund.	Anzahl der TeilnehmerInnen	0	+50	

Quelle: * eigene Erhebungen bzw. Bewertungen durch den Regionalausschuss
** eigene Schätzungen bzw. Bewertungen durch den Regionalausschuss

B. Donau-Böhmerwald bietet ansprechende **Lebens- und Arbeitsperspektiven für junge Menschen**.

B.1 Ausgangslage

Es gibt in der Region eine sogenannte Jugendplattform sowie eine Ansprechpartnerin im Bezirk (SWOT Stärke 4). In den Gemeinden existiert ein einheitliches Bewusstsein über die Bedeutung, den jungen Menschen der Region ein Bleibeperspektive zu eröffnen. Dies wurde und wird in zahlreichen Gemeindeentwicklungsprozessen thematisiert (SWOT Stärke 6). Nicht entziehen kann sich die Region Donau-Böhmerwald dem prognostizierten Bevölkerungsrückgang bei den Jugendlichen um ca. 40% bis 2040 sowie der relativ geringen Dotierung von Fördertöpfen für professionelle Jugendarbeit auf Gemeinde- und Regionsebene (SWOT Risiken 3+6). Hier bieten EU-Maßnahmen eine Chance, gemeinsam mit jungen Menschen Projekte umzusetzen (SWOT Chance 4).

B.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung

Die Strategie muss berücksichtigen, ein engmaschigeres Betreuungs- und Begleitnetz für junge Menschen aufzuziehen. Auch hier wird der Kooperation zwischen Ehren- und Hauptamtlichen eine große Bedeutung zukommen. Zu prüfen ist, inwieweit die Infrastruktur und das Mobilitätsangebot für Jugendliche ausreichend sind. Neue Modelle und Angebote in diesen Handlungsfeldern werden aller Voraussicht zu entwickeln sein.

❍ Ziel 1: Ausdehnung des Betreuungsangebotes für Jugendliche sowie der jugendbezogenen Infrastruktur.

B.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

- Es gibt offene Jugend- und Kulturtreffs.
- Es gibt identitätsstiftende Maßnahmen für Jugendliche in der Region.

B.4 Erfolgsindikatoren (Basiswerte/Sollwerte)

- Anzahl Jugendtreffpunkte (1/+1)
- Anzahl der BesucherInnen (50/+20)
- Anzahl identitätsstiftender Maßnahmen (0/+3)
- Anzahl Jugendlicher, die an Maßnahmen teilnehmen (0/+300)

B.5 Aktionsplan (Maßnahmen)zur Erreichung der Resultate

Die im Folgenden angeführten Maßnahmen sind exemplarisch angeführt und stellen keine Vorauswahl im Sinne des für alle Projekte anwendbaren Auswahlverfahrens dar. Sämtliche Projekte müssen das in Kapitel 6 beschriebene Auswahlverfahren durchlaufen.

❍ **Jugend&Kultur Haus für die Region in Rohrbach: regionale Jugendplattform**

weiters:

- Koordinationstätigkeit durch regionale Jugendplattform: Sozialhilfeverband Rohrbach

- Jugendzentrum St. Peter am Wimberg: Gemeinde, Jugendkantorei Schlägl
- Unterstützung aktiver Vereinsarbeit und ehrenamtlichen Engagements

Mögliche TrägerInnen zu weiteren Projekten finden sich im Anhang 9.11.

Zur Sensibilisierung und Mobilisierung erfolgen Maßnahmen zur Vernetzung in der Region bzw. laufende Informationsarbeit (vgl. 3.10 bzw. Kapitel 6.3).

B.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

- Mühlfunviertel: internationale Workshops und Jugendbegegnung, Jugend in Aktion

B.7 Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte*	Sollwerte**	Ext. Rahmenbedingungen
	Jugend				
Output Resultat 6	Es gibt offene Jugend- und Kulturtreffs.	Anzahl der Treffs Anzahl der BesucherInnen	1 50	+1 +20	räumliche Angebote durch Gemeinden
Output Resultat 7	Es gibt identitätsstiftende Maßnahmen für Jugendliche in der Region.	Anzahl der Maßnahmen Anzahl Jugendlicher, die an Maßnahmen teilnehmen	0 0	+3 +300	gesicherte laufende Finanzierung der Jugendplattform

Quelle: * eigene Erhebungen bzw. Bewertungen durch den Regionalausschuss
** eigene Schätzungen bzw. Bewertungen durch den Regionalausschuss

C. Die Region Donau-Böhmerwald festigt ihren Status als **lernende Nachhaltigkeitsregion** im internationalen Vergleich.

C.1 Ausgangslage

Die Region Donau-Böhmerwald steht seit Jahren i regen Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen Österreichs und Europas. In Verbindung mit dem professionellen Management sowie den engagierten und qualifizierten Akteurinnen und Akteuren (gerade auch in der Bildungslandschaft; SWOT Stärke 7) konnte die Entwicklung als „Nachhaltigkeitsregion" Schritt für Schritt verbessert werden. Im Bildungsbereich verfügt Donau-Böhmerwald mit der Bioschule Schlägl über ein Alleinstellungsmerkmal, das noch stärker als Forschungseinrichtung ausgebaut werden soll (SWOT Stärke 8).

C.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung

Die Bioschule Schlägl soll weiterentwickelt werden: ein regionales Forschungs- und Kompetenzzentrum für biologischen Landbau soll in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien, mit dem Forschungsinstitut für Biolandbau, sowie der Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein entstehen. Als „verlängerter Arm" dieser Einrichtungen soll das Biokompetenzzentrum die Position der Region, was die große Dichte und die hohe Präsenz des biologischen Landbaus anbelangt, stärken.

In den nächsten Jahren soll nicht nur von anderen Regionen gelernt werden, Donau-Böhmerwald will sich selbst als „Best-Practice-Region" etablieren. Auf diese Weise wird sie zu einem beliebten Exkursionsziel, was zudem ökonomischen Nutzen mit sich bringt.

Nachhaltiges Lernen meint auch, Erfahrungswissen der Vergangenheit weiterzugeben. Rund um altes Handwerk, das typisch für die Region ist, sollen Bildungsangebote entwickelt werden, damit dieses Know-how nicht ausstirbt. Außerdem bietet sich damit ein Schlechtwetterprogramm für touristische Zwecke an.

- Ziel 1: Erweiterung und Vertiefung der Bio-Bildungs- und Forschungsregion Donau-Böhmerwald.
- Ziel 2: Durch internationalen Erfahrungsaustausch („Lernen von den anderen") wird die Positionierung als „Best-Practice-Region" gefestigt und ausgebaut.
- Ziel 3: Altes Wissen rund um Handwerk und Kultur wird gesichert und weiter angewendet.

C.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

- Ein Aus- und Weiterbildungsangebot mit dem Schwerpunkt „Ökologisches Leben und Wirtschaften" ist etabliert.
- Es gibt in der Region neues Wissen über Initiativen für nachhaltiges Leben und Wirtschaften in anderen europäischen Regionen.
- Es gibt Kursangebote zu altem Handwerk und historischen Kulturtechniken.

C.4 Erfolgsindikatoren (Basiswerte/Sollwerte)

- Anzahl Projekte in diesem Bereich (1/+2)

- Anzahl geschaffener Arbeitsplätze (1,5/+1,5)
- Anzahl TeilnehmerInnen an Veranstaltungen und Initiativen (60/+190)
- Bewertungen der Kurse (20/+40)
- Anzahl der Topotheken (1/+10)

C.5 Aktionsplan (Maßnahmen)zur Erreichung der Resultate

Die im Folgenden angeführten Maßnahmen sind exemplarisch angeführt und stellen keine Vorauswahl im Sinne des für alle Projekte anwendbaren Auswahlverfahrens dar. Sämtliche Projekte müssen das in Kapitel 6 beschriebene Auswahlverfahren durchlaufen.

- **Biokompetenzzentrum Schlägl: Absolventenverband der Bioschule Schlägl**
- **GLAMURS.eu (www.lebensklima.at): UFZ-Leipzig, SPES-Akademie,**

weiters:

- Bildungszentrum Böhmerwald: Böhmerwaldschule, Stift Schlägl, Bioschule Schlägl
- Textiles Kursangebot Haslach: Verein Textiles Zentrum Schlägl
- Schule am Bauernhof – überbetriebliche Qualitätssicherung: landwirtschaftliche Einzelbetriebe
- Topothek Donau-Böhmerwald: Heimatverein und Gemeinden

Mögliche TrägerInnen zu weiteren Projekten finden sich im Anhang 9.11.

Zur Sensibilisierung und Mobilisierung erfolgen Maßnahmen zur Vernetzung in der Region bzw. laufende Informationsarbeit (vgl. 3.10 bzw. Kapitel 6.3).

C.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Darstellung geplanter nationaler oder transnationaler Kooperationen, Beschreibung von Vernetzungsaktivitäten

- Biogespräche Schlägl mit internationalen ExpertInnen
- GLAMURS

C.7 Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte*	Sollwerte**	Ext. Rahmenbedingungen
	Lernende Nachhaltigkeitsregion				
Output Resultat 8	Ein Aus- und Weiterbildungsangebot mit dem Schwerpunkt „Ökologisches Leben und Wirtschaften“ ist entwickelt.	Anzahl Projekte Anzahl geschaffener Arbeitsplätze	1 1,5	+2 +1,5	
Output Resultat 9	Es gibt in der Region neues Wissen über Initiativen für nachhaltiges Leben und Wirtschaften in anderen europäischen Regionen.	Anzahl der TeilnehmerInnen	0	+150	Fortführung GLAMURS
Output Resultat 10	Es gibt Kursangebote zu altem Handwerk und historischen Kulturtechniken.	Anzahl der TeilnehmerInnen Bewertungen der Kurse Anzahl der Topotheken	60 20 1	+40 +40 +10	
Input / Aktivitäten des LAG Mgmt.	• Management • Controlling • Marketing und Administration • Projekte lancieren und entwickeln	Ressourcen (Personal)	30%	30%	

Quelle: * eigene Erhebungen bzw. Bewertungen durch den Regionalausschuss
** eigene Schätzungen bzw. Bewertungen durch den Regionalausschuss

3.4 Kleinprojekte

Für Kleinprojekte gibt es administrative Erleichterungen. Es wird die Abrechnung von Pauschalbeträgen für nicht wettbewerbsrelevante Kleinprojekte mit Mindestkosten von 1.000 EUR und maximalen Kosten von 5.700 Euro anerkannt. Als entsprechende ProjektträgerInnen kommen ausschließlich gemeinnützige Organisationen bzw. NGOs oder Gruppen nicht organisierter Personen mit einem gemeinnützigen Ansinnen infrage. Die LAG oder Gemeinden können nicht als Trägerinnen von Kleinprojekten agieren. Im Falle einer nicht organisierten Gruppe übernimmt ein Mitglied dieser Gruppe die Rolle des Vertreters bzw. der Vertreterin und ist im Namen der Gruppe verantwortlich. Kleinprojekte werden in erster Linie unterstützt, wenn es sich um innovative Beiträge, die mit einem der Aktionsfeldthemen der LES übereinstimmen handelt und diese zur Steigerung der regionalen Identität beitragen.
Kleinprojekte werden insbesondere unterstützt, wenn sie:

- Ziel 1: explizit auf Jugendliche ausgerichtet sind,
- Ziel 2: zur Gleichstellung beitragen
- Ziel 3: die Integration von Zugewanderten fördern
- Ziel 4: die Biodiversität in der Donau-Böhmerwald Region stärken oder
- Ziel 5: Lebenslanges Lernen fördern.

Maximal 5% des Gesamtbudgets der LAG Donau-Böhmerwald können für die Anwendung von Pauschalbeträgen (Sachkosten) verwendet werden. Zur Auslösung der Zahlung muss ein Tätigkeitsbericht mit ausreichender Dokumentation über die Durchführung des Kleinprojekts vorliegen, es ist jedoch keine Überprüfung nach Belegen oder Kostennachweisen vorgesehen. Dem gleichen Förderwerber kann die Pauschalabrechnung von Kleinprojekten höchstens drei Mal bewilligt werden. Angestrebt werden ca. 30 Projekte im Zeitraum von 2015-2023.

3.5 Aktionsfeld IWB

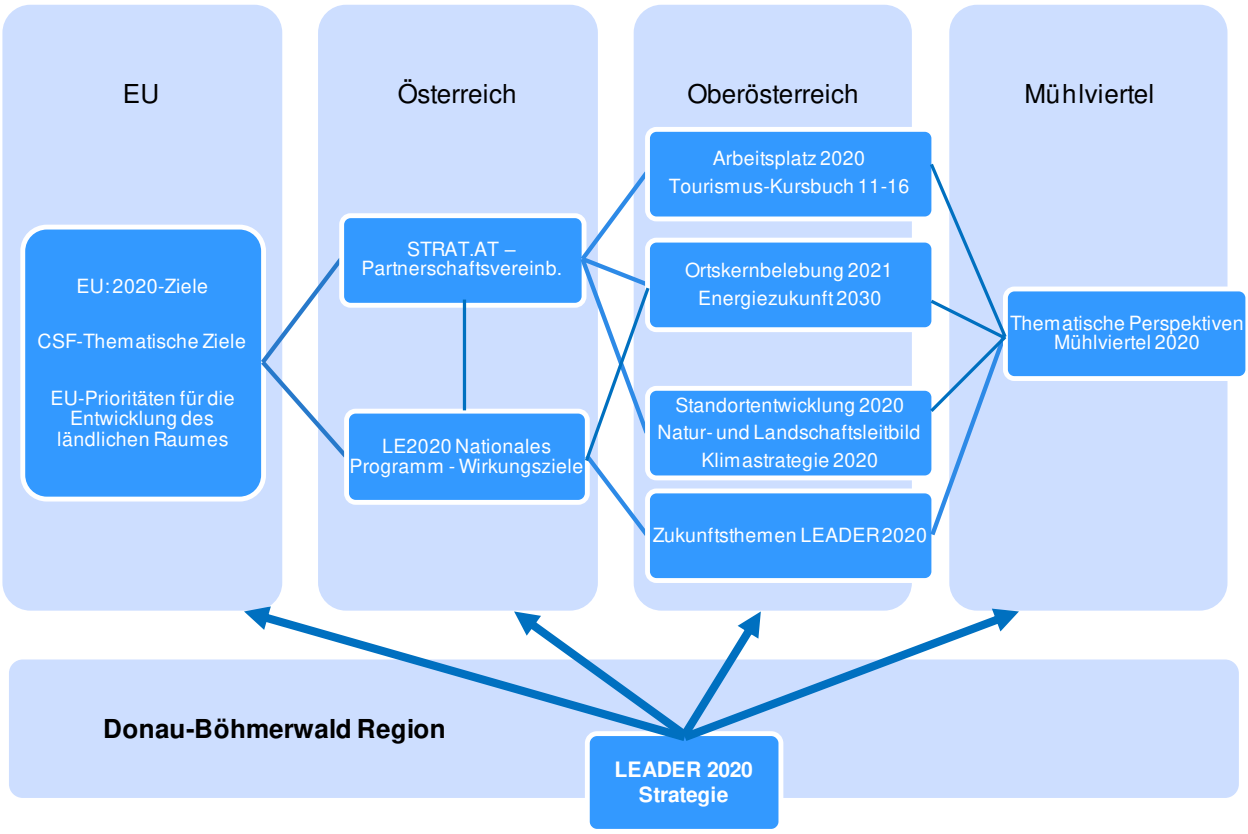
nicht relevant

3.6 Aktionsfeld ETZ

nicht relevant

3.7 Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020 und falls zutreffend der IWB und ETZ-Programme

Die lokale Entwicklungsstrategie der Donau-Böhmerwald Region ist eingebettet in einen strategischen Rahmen, der schlüssig regionale Strategien über landes- und bundesweite Programme die EU-Politiken anspricht. Nachfolgende Abbildung zeigt die für die lokale Entwicklungsstrategie der Donau-Böhmerwald Region anwendbaren strategischen Grundlagen auf Ebene der Europäischen Union, der Republik Österreich, des Bundeslandes Oberösterreich, sowie der NUTS III Ebene des Mühlviertels.



3.8 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

Im Folgenden wird auf regionale Konzepte, auf die das Mühlviertel betreffenden Thematischen Perspektiven 2020 sowie auf für die lokale Entwicklungsstrategie der LEADER Region Donau-Böhmerwald relevante Strategien des Landes Oberösterreich eingegangen.

Regionale Konzepte

- **Umsetzungskonzept Klima- und Energiemodellregion Donau-Böhmerwald**

  Ist eingearbeitet in Kap. 3.2 C

- **Lebensbegleitendes Lernen**

  Wird angesprochen Kap.3.3 C

Mühlviertelweite Themen

- **Perspektiven Mühlviertel 2020**

Themenschwerpunkte	Handlungsfelder	Korrespondierende Aktionsfeldthemen der LES DBW
Stärkung der Wirtschaft – Unternehmen und MitarbeiterInnen	• Betriebliche Aus- und Weiterbildung • GründerInnen-Initiative und Innovationsmanagement • Unternehmensnetzwerke	3.1 A 3.1 B 3.1 C
Stärkung regionaler Wertschöpfung und Wirtschaftskreisläufe	• Weiterentwicklung der Bio-Region Mühlviertel • Landwirtschaftliche Diversifizierung, Kooperation und Vermarktung	3.1 B

	• Forst- und Holzwirtschaft und innovativer Holzbau	
Regionale Lebenswelt und sozialer Zusammenhalt	• Jugend im Mühlviertel • ALLE MühlviertlerInnen in ihrer MitgestalterInnenrolle stärken (mit speziellem Fokus auf Frauen, Jugendliche, Ältere und MigrantInnen) • Sozialraum-Entwicklungen als Teil einer intakten regionalen Lebenswelt	3.3 A 3.3 B
Tourismusentwicklung im Mühlviertel	• Umsetzung der Ergebnisse des touristischen Markenprozesses • Koordinierte Weiterentwicklung der touristischen Infrastrukturen • Stärkung und Weiterentwicklung der Kulturinitiativen als regionale Identifikationsträger bzw. touristische Angebote	3.1 C
Abgestimmte Raumentwicklung	• Nutzung und Inwertsetzung alter Bausubstanz und Ortskernentwicklung • Interkommunale Kooperation	3.2 A 3.2 D
Energieregion Mühlviertel	• Ausbau der erneuerbaren Energien • Energieeffizienz • Nachhaltige Mobilität (Technik, Koordination, Verhalten)	3.2 C

Strategien des Landes Oberösterreich

Für die lokale Entwicklungsstrategie der LEADER Region Donau-Böhmerwald sind nachfolgende Landesstrategien maßgeblich:

	Aktions-feld 1: Erhöhung der Wertschöpfung			**Aktions-feld 2:** Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes				**Aktions-feld 3:** Stärkung des Gemeinwohls		
Strategien des Landes Oberösterreich	A	B	C	A	B	C	D	A	B	C
▪ **Strategiepapier Arbeitsplatz 2020** (http://www.pakte.at/attach/Strategiepapier_AP2020.pdf)	x							x	x	
▪ **Kursbuch OÖ Tourismus 2011-16** (http://www.oberoesterreich-tourismus.at/uploads/media/Kursbuch_Endfassung.pdf)			x							
▪ **OÖ Positionspapier zu LE 2014-2020** (OÖ Positioinspapier zu Strategie Landwirtschaft 2020 des Bundes)		x			x	x		x		
▪ **Ortskernbelebung 2021** (http://www.liebenswertes-ooe.at)							x			

▪ **Energiezukunft 2030** (http://www.esv.or.at/fileadmin/esv_files/Info_und_Service/Energie_in_OOe/Broschuere_Energiezukunft_2030_fin_01.pdf)						x				
▪ **Innovatives Oberösterreich 2020 – Wirtschafts- und Forschungsprogramm 2014-2020 (**http://www.ooe2020.at/files/download_programmbuch_web_low.pdf**):**	x									x
▪ **Natur- und Landschaftsleitbild** (http://www.land-oberoesterreich.gv.at/cps/rde/xchg/ooe/hs.xsl/44367_DEU_HTML.htm)					x					
▪ **OÖ Landes-Umweltprogramm 2030** (http://www.land-oberoesterreich.gv.at/cps/rde/xchg/ooe/hs.xsl/126666_DEU_HTML.htm)		x	x		x	x				x
▪ **Klimastrategie 2020** (http://www.land-oberoesterreich.gv.at/cps/rde/xchg/ooe/hs.xsl/111201_DEU_HTML.htm)						x				
▪ **Zukunftsthemen LEADER 2020** (http://www.ooe-zukunftsakademie.at/Zukunftsthemen_Region_korr_Endversion_25032014.pdf)	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
▪ **Jugend-Förderungsprogramm des Landes OÖ**									x	
▪ **Frauenförderungsprogramm des Landes OÖ**								x		
▪ **Integrationsleitbild OÖ**								x		

In Bezug auf das Nachfolgeprogramm Regio 13 bzw. IWB 2014+ (Bund+Land), sowie die für Oberösterreich relevanten ETZ Programme mit Tschechien und Bayern wird auf Kapitel 3.5 und 3.6 verwiesen.

3.9 Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie

Integrierter gebietsbezogener Ansatz

Die Entwicklungsstrategie berücksichtigt im Blick auf die möglichen Themen (siehe Kap. 3) grundsätzlich die Stärken und Schwächen der Region Donau-Böhmerwald. Dabei werden die regionalen Stärken, die in einer eingehenden Analyse auch unter Einbindung von Daten aufgrund von Studien, Konzepten und Einschätzungen externer ExpertInnen (der Blick von außen sieht manches schärfer) identifiziert wurden, gebündelt zur Entwicklung neuer zukunftsorientierter Entwicklungsqualitäten genutzt. Schwächen werden nur insofern versucht auszugleichen, als entsprechende Maßnahmen in den Defizitbereichen für die Gesamtstrategie erforderlich sind. Im Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung kann LEADER dafür nur einen Beitrag beisteuern, aber nicht den gesamten Lösungsansatz bieten. Für die regionale Entwicklung des Wirtschaftsstandortes sind vor allem auch Maßnahmen wie interkommunale Gewerbegebiete, etc. erforderlich.

Dem integrierten gebietsbezogenen Anspruch wird weiter durch Verwendung der topografischen Klammer „Donau-Böhmerwald“ Rechnung getragen, die die einstmals getrennt agierenden

Kleinregionen (Mühlviertler Granitland, Ferienregion Donau-Ameisberg, Böhmerwald, HansBergLand) umfasst. Damit wird eine hohe Identifikation in der Region als Grundlage für eine soziale Zusammengehörigkeit angestrebt.

In der Folge sind damit aber auch Ansprüche vorgegeben, die bei aller Berücksichtigung von intraregionalen Unterschieden, den Aspekt der integrierten Vorgehensweise bei der Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie als Handlungsimperativ flächendeckende Grundlagenprojekte einfordern (Regionales Energiekonzept, regionales Kulturprogramm, regionaler Wirtschaftspark, regional organisierte soziale Dienstleistungen etc.).

Ergänzend sind auch kleinregionale bzw. lokale Schwerpunktsetzungen (Projektthemen Granit, Holz, Sonne, Wald, etc.) in den Entwicklungsprojekten sinnvoll, um eine lokale Identifikation zu gewährleisten. Entscheidend ist jedoch immer die Orientierung am Gesamtprogramm.

Innovationsgehalt

Der allen Entwicklungsbereichen übergelagerte Anspruch „Qualität" (s. Vorwort) als Vordergrundelement der Leitorientierung „Gemeinsam Lebensqualität in der Dreiländerregion stärken" ist ein schnell gebrauchtes Schlagwort. Die konsequente Einlösung dieses Anspruchs mit dem Charakter einer Querschnittsmaterie verlangt das Beschreiten neuer Wege, um sich durch das Realisieren besonderer Qualitätsleistungen von anderen Produkten und Angeboten bzw. letzten Endes auch von anderen Regionen positiv zu unterscheiden, gerade im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit. Der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit kommt dabei eine besondere Rolle zu.

Ein möglichst hoher Innovationsgehalt von überregionaler Bedeutung wird in folgenden Bereichen angestrebt:

Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus:

- konsequente Qualitätskooperation entlang der Wertschöpfungskette zwischen bäuerlichen Produzenten, gewerblichen VerarbeiterInnen, VermarkterInnen und Tourismusbetrieben
- Umsetzung des Konzeptes Bio-Region Mühlviertel, vor allem des Bio-Forschungs- und Kompetenzzentrums
- Vermittlung der besonderen Qualitäten der regionalen Produkte

Landwirtschaft, Natur, Kultur und Tourismus:

- gezielte Forcierung der sinnlich umfassenden Vermittlung der Qualität von regionalen Produkten und Bio-Produkten durch konsumentendidaktische Ansätze (Sensorik, Verkostungsaktionen, Schaubetriebe, etc.)
- Aufzeigen der Zusammenhänge zwischen Produkten und ihrer Herkunft durch entsprechende Tourismusangebote
- Region mit garantiertem Allwetter-Programm unter Einbeziehung der kulturellen und handwerklichen Besonderheiten

Land-/ Forstwirtschaft und Gewerbe:

- Innovationen in der effizienteren Nutzung von Biomasse-Ressourcen für die Erzeugung erneuerbarer Energie (regionale Pilotmodelle, neue Technologien)

Kultur, Tourismus und Lebensqualität:

- Etablierung als „Lebenskunst-Region“ in Österreich

Soziales und Lebensqualität:

- Pilotregion zum Thema Altwerden und Pflege im ländlichen Raum unter Einbindung von Haupt- und Ehrenamtlichen BetreuerInnen

Darüber hinaus werden Innovationen auf regionaler Ebene vor allem in den Bereichen Kooperation von Kleinstunternehmen im Bereich der Holzverarbeitung, der Qualitätsproduktion von Biomasse sowie der regionalen Programme der Kultur- als auch Jugendinitiativen ins Auge gefasst.

3.10 Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung

Europäisches Netzwerk für ländliche Entwicklung und Netzwerk Land:
Bis 2020(23) beabsichtigen wir sowohl die Durchführung österreichweiter Veranstaltungen in der Region, als auch die Beteiligung an überregionalen Aktivitäten und Bewusstseinsbildungsmaßnahmen der europäischen Vernetzungsstelle bzw. von Netzwerk Land.
Die Donau-Böhmerwald Region beteiligt sich aktiv an Netzwerk Land, unterstützt dieses bei Kontaktanbahnung und Vernetzung mit regionalen AkteurInnen und ist ein aktiver Partner in der Vernetzung mit anderen LEADER-Gruppen (Exkursionen, Erfahrungsaustausch).

Generell hohes Potenzial für Vernetzung (regionsintern/–extern) besteht in folgenden Bereichen:

- Energie- und Klimaschutz
- Entwicklung der regionalen Identität und des ländlichen Natur- und Ökotourismus
- Landwirtschaft und lokale (Bio-)Produkte

Mühlviertler LAGs: Bioregion Mühlviertel
Im Jahr 2010 starteten die LEADER Regionen des Mühlviertels das Kooperationsprojekt Bioregion. Ein umfangreiches Arbeitsprogramm für die nächsten Jahre wurde erarbeitet und in Ansätzen bereits realisiert. Es ist geplant die mühlviertelweiten Kooperationen im Bereich biologische Landwirtschaft und Bioprodukte weiter auszubauen und eine eigenständige Trägerschaft zu entwickeln.

Mühlvierte-mobi-l
Vier mühlviertler Regionen arbeiten an einer flächendeckenden E-Carsharing Lösung. Dies umfasst auch die Analyse der Machbarkeit von Ladeinfrastruktur und der technisch-organisatorischen Rahmenbedingungen für E-Carsharing.

Tschechische LAG: Rozkvet – Lebensrettung
Im Zuge der Erstellung der LES gab es Erstgespräche mit Einsatzkräften der Feuerwehr in der benachbarten tschechischen LAG Rozkvet. Als mögliche Aktivitäten wurden gemeinsame Schulungen (z.B. Sprache, Spezialeinsätze, gemeinsame Übungen), weiterführender Austausch über Einsatzstandards bis zur Entwicklung von gemeinsamen Alarmplänen, sowie die Verbesserung des Informationsflusses bei Verkehrsunfällen diskutiert.

Nationalpark OÖ Kalkalpen, Donau-Böhmerwald, Pramtal-Sauwald: Strengthening Resilience in Middle Sized Regions
Im Rahmen eines transnationalen INTERREG-Projektes (CENTRAL EUROPE) werden in drei Pilotregionen (Nationalpark OÖ Kalkalpen, Donau-Böhmerwald, Pramtal-Sauwald) die regionalen

kulturellen Stärken in „Regionsfestivals“ präsentiert. Hierzu wird jede Gemeinde einer Region eingeladen, ein kulturelles/künstlerisches Projekt/Angebot (Museum, Theater, Musiktradition, Musikensemble, …), dass sie als typisch und einzigartig für sich empfindet kreativ und innovativ zu präsentieren. Die Festivals finden über das Jahr abgestimmt (Frühjahr/Sommer/Herbst) statt und werden jeweils unter ein regionales Thema gestellt. Wesentlich ist der zivilgesellschaftliche Ansatz: die Bürgerinnen und Bürger werden eingeladen, an der Gestaltung teilzunehmen und die besten Ideen je Region werden in einem Wettbewerb prämiert. Die GewinnerInnen werden im Rahmen des CENTRAL EUROPE-Projektes international vorgestellt und prämiert.

Böhmerwaldmesse:
Die Böhmerwaldmesse bietet einen Anlass, gemeinsam mit benachbarten LEADER-Gruppen Informations- und Bewusstseinsarbeit über LEADER bei einer breiten Bevölkerungsschicht zu leisten.

Italienische LAG: Gruppo di Azione Locale Piana del Tavoliere
Im Sommer 2014 gab es Gespräche mit einer italienischen LAG über einen Austausch von JungunternehmerInnen mit den Schwerpunkten auf Betrieben in der ländlichen (Agrar-)Wirtschaft. Bildung, Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer sollen Internationalisierung, Konkurrenzfähigkeit, Innovation und Partnerschaftsaufbau anstoßen.

Französische LAG: Pays du Vignoble Gaillacois Bastides et Val Dadou
Ausgangspunkte für Zusammenarbeit mit dieser Region sind die Fragen, wie regionale Identität geschaffen bzw. gesichert werden und regionales kulturelles Erbe wachsen kann. Darüber hinaus steht die Verwendung von regionalen Ressourcen im Energiebereich im Fokus. Vorgesehen sind jedenfalls Mobilitäten zum Erfahrungsaustausch.
Mit den **LAGs Passauer Land** sowie **Pramtal-Sauwald** ist eine Zusammenarbeit rund um das Thema: „Nachhaltiges Bauen“ geplant (Maßnahmen in den Bereichen Bildung, Ausbildung, Erfahrungsaustausch). Im Rahmen dieses Vorhabens sollen auch zukunftsorientierte Pilotprojekte („Herzeigprojekte“) initiiert werden.

Arnikastadt Teuschnitz
Teuschnitz startet eine Initiative zum Thema „Kräuter“. Noch 2014 werden die ersten transregionalen Entwicklungsworkshops stattfinden. Aus der Region Donau-Böhmerwald sind vor allem die Landschaftsschule Donauschlinge und der Kräutergarten in Klaffer als Partner angefragt. Folgende Schwerpunkte u.a. werden bearbeitet: Investitionen in Basisinfrastrukturen, Produktentwicklung, Aufbau von Natur-Manufakturen, Anerkennung hochwertiger Aus- und Fortbildungsmodelle.

GLAMURS – Lebensklima.at
GLAMURS (**G**reen **L**ifestyles, **A**lternative **M**odels and **U**pscaling **R**egional **S**ustainability) ist ein EU-Forschungsprojekt, an dem zahlreiche wissenschaftliche Partner und insgesamt 7 Praxisregionen beteiligt sind. Im Rahmen des Projektes werden in der Region unterschiedliche Meetings, darunter auch ein mehrtägiges internationales, stattfinden. Darüber hinaus ist mit einem Teil der Praxisregionen ein Erfahrungsaustausch vorgesehen.

Maßnahmen zur Vernetzung und Sensibilisierung innerhalb der Region
Regionsintern werden Akteurinnen und Akteure mit Hilfe folgender Maßnahmen informiert, sensibilisiert und vernetzt:

- Laufende Informationsarbeit (vgl. Kapitel 6.3.)
- Sitzungen der Gremien (Regionalausschuss, Generalversammlung, Vorstand)
- Organisation und Durchführung von Seminaren, Workshops und Ideenwerkstätten

- **Nach Bedarf werden Fokusgruppen-Meetings abgehalten**
- Beratungsgespräche mit ProjektträgerInnen
- Begleitung regionaler Projekte und Initiativen (Klima- und Energiemodellregion, Genussregion, GLAMURS, Kulturplattform u.a.)
- Beteiligung an (über-)regionalen Netzwerken (Jugendplattform, Wirtschaftspark Oberes Mühlviertel, EURGIO Bayerischer Wald-Böhmerwald u.a.)

4. Steuerung und Qualitätssicherung

4.1 Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen

Die Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie wird durch die in Kapitel 6 beschriebenen internen Strukturen und Abläufe begleitet. Für die Steuerung und Evaluierung dieser Umsetzungsstrukturen und Abläufe ist die Geschäftsstelle der LAG gemeinsam mit dem Obmann/der Obfrau zuständig.

Hierzu werden folgende Indikatoren zu den LAG-internen Umsetzungsstrukturen und Arbeitsabläufen festgelegt:

angestrebte Resultate	Indikator	Sollwert
Die LAG und ihre Organe erfüllen ihre Aufgaben, Pflichte und Rechte.	Anzahl durchgeführter Mitgliederversammlungen	5 Versammlungen bis 2023
	Anzahl durchgeführter Vorstandssitzungen	15 Sitzungen bis 2023
	Anzahl durchgeführter Sitzungen des Projektauswahlgremiums (PAG)	15 Sitzungen bis 2023
	Zusammensetzung des PAG	mind. 33% Frauen; mind. 51% nicht-öff. VertreterInnen
Umfangreiche und professionelle Unterstützung des LAG-Managements in der Entwicklung und Konkretisierung von Projektideen, sowie die Erarbeitung entsprechender Unterlagen zur Behandlung im PAG ist gesichert.	Anzahl der Arbeitsplätze im LAG Büro	2 Arbeitsplätze
	Personalkapazitäten	60 Wochenstunden
	Anzahl der eingereichten Projekte	10 Projekte/Jahr
Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit wird qualifiziert geplant durchgeführt. Auf regionaler Ebene werden alle definierten Zielgruppen angesprochen und informiert.	Anzahl der Newsletter	4 Newsletter/Jahr
	Anzahl gedruckter LEADER Journale für die Region	5 Ausgaben bis 2023
	Anzahl der Berichte in lokalen und regionalen Medien	6 Berichte/Jahr
	abgehaltene thematische Workshops und Arbeitsgruppen	5 Workshops/Jahr
	Anzahl der Besucher auf Website	4.000 Besucher/Jahr
Kooperationen und Vernetzungsaktivitäten in der LAG und mit anderen LAGs werden gefördert.	Teilnahmen an nationalen und transnationalen LEADER Veranstaltungen	5 Teilnahmen bis 2023
	angebahnte und begleitete Treffen mit Partner LAGs	2 Treffen/Jahr
	Teilnahme an LEADER Kooperationsprojekten	3 Projekte/Periode
Die Finanzen der LAG sind stabil. Die Mittel werden effizient verwendet.	bezahlte Mitgliedsbeiträge	9 Beitragszahlungen/ Periode
	Verhältnis Kosten LAG-Management zu Fördersumme	< 23%

Spätestens drei Jahre nach Anerkennung als LAG erfolgt eine interne Evaluierung zu den bisherigen Umsetzungsfortschritten. Dabei wird insbesondere auf folgende Fragen eingegangen:

- Welche Fortschritte wurden bei der bisherigen Umsetzung in den einzelnen Aktionsfeldern und Aktionsfeldthemen erzielt?
- Welche Wirkungen konnten durch die bisher genehmigten Zuschüsse und dadurch ausgelösten Investitionen in den drei Aktionsfeldern erreicht werden?
- Wie wurden die Querschnittsthemen (Jugendliche, Chancengleichheit, MigrantInnen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Klima und Umwelt, Demographie, regionale Kultur und Identität) bislang berücksichtigt?
- Wie weit haben sich die Arbeitsabläufe und Zuständigkeiten, sowie das gewählte Auswahlverfahren bewährt?

Die Ergebnisse der Evaluierung dienen dazu allfällige Anpassungen und Änderungen in der lokalen Entwicklungsstrategie vorzunehmen. Die Vorbereitung und die Durchführung der internen Evaluierung werden durch die Geschäftsstelle der LAG (LEADER Management) begleitet.

Allfällige daraus resultierende Anpassungen und Änderungen der lokalen Entwicklungsstrategie werden durch den Regionalausschuss der LAG vorgeschlagen und in der Folge an die Verwaltungsbehörde zur Genehmigung übermittelt.

4.2 Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle

In Anlehnung an die in Kapitel 3 beschriebene Entwicklungsstrategie und die daraus abgeleitete Wirkungsmatrix (siehe Anhang 9.6) werden zur Steuerung und Qualitätssicherung der Strategie- und Projektumsetzung vor allem Outputs (Resultate), sowie Outcomes (Wirkungsziele) mit ihren Indikatoren beobachtet. Es werden dabei folgende beiden Ebenen unterschieden:

Steuerung und Evaluierung auf Projektebene

Dazu wird zu allen Projekten bereits in der Planungsphase überlegt, wo der Hebel für die Steuerung/für das Controlling angesetzt wird. Entsprechende Indikatoren werden abgeleitet von den in der lokalen Entwicklungsstrategie festgelegten Resultaten für jedes einzelne Projekt festgelegt.

Jedenfalls sind in der Projektbeschreibung folgende Planungsdaten dargestellt:

- Zugehörigkeit zum Aktionsfeld
- Zugehörigkeit zu mindestens einem Resultat (Output) im Aktionsfeld = Wirkungsziel (Outcome) des Projektes
- evt. eigener Projekt-Outcome mit 1-x Outputs (Resultate)
- Indikatoren mit Basis- und Sollwerten für Outcomes und Outputs, welche sich an den korrespondierenden LES-Indikatoren orientieren

Im Zuge der Antragstellung wird ein vorgefertigtes Berichtsblatt mit den erwarteten Wirkungen erarbeitet. Das Berichtsblatt ist im Zuge der Umsetzung bzw. nach Fertigstellung mit den tatsächlich erreichten Wirkungen zu ergänzen. Die hierzu herangezogenen Indikatoren werden aus der Zuordnung zum jeweiligen Aktionsfeld bzw. Aktionsfeldthema abgeleitet. Für den operativen Vollzug des Controllings, d.h. für das Ausfüllen des Formulars, ist der Projektträger zuständig. Das

Berichtsblatt ist jeweils zu Projektende fällig. Im Zeitverlauf – bei mehrjährigen Projekten – kann die LAG einen Zwischenbericht mit dem Projektträger vereinbaren.

Das ausgefüllte Berichtsblatt wird mit dem Antrag auf Schlusszahlung an die Förderstelle und zusätzlich – gemeinsam mit einem Projektendbericht – an die LAG übermittelt. Im Berichtsblatt werden die angestrebten Wirkungen am Projektbeginn, den tatsächlich erreichten Wirkungen am Ende des Projektes gegenübergestellt.

Steuerung und Evaluierung auf Aktionsfeldebene

Zur Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategieumsetzung ist in der Geschäftsordnung des Regionalausschusses festgehalten, dass dieses zentrales Organ für die Steuerung, das Monitoring und die Evaluierung ist. Seine Aufgaben umfassen unter anderem:

- Beobachtung der Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie und der unterstützten Projekte hinsichtlich ihres Beitrags zur Zielerreichung und Wirkung
- Begleitung und Bewertung von Aktivitäten im Zusammenhang mit, und Änderungen der lokalen Entwicklungsstrategie

In den Sitzungen des Regionalausschuss erfolgt daher neben der Auswahl der Projekte auch eine regelmäßige Beobachtung der Umsetzungserfolge, sowie dadurch erzielter Wirkungen auf Ebene der Aktionsfelder. Die Geschäftsstelle der LAG berichtet daher bei jeder Sitzung des Regionalausschusses zum aktuellen Umsetzungsstand der lokalen Entwicklungsstrategie (Anzahl der genehmigten Projekte, bisher gebundene Mittel, noch verfügbare Mittel je Aktionsfeld, erzielte Wirkungen).

Berichtslegung

Im Einklang mit den Statuten wird im Zuge des Rechenschaftsberichtes in der Generalversammlung der LAG (=Mitgliederversammlung) regelmäßig über die erzielten Umsetzungserfolge bzw. Wirkungen der LAG ein berichtet. Dazu erstellt die Geschäftsstelle der LAG (=LAG-Management) im Einklang mit den Vorgaben der Verwaltungsbehörde regelmäßige, zusammenfassende Berichte – gegliedert nach den Aktionsfeldern der lokalen Entwicklungsstrategie.

Dieser „Controllingbericht“ je Aktionsfeld wird gemeinsam mit einem „Fortschrittsbericht der LEADER Region Donau-Böhmerwald“ bis 28.2. jedes Jahr an die Verwaltungsbehörde (BMLFUW, Abt. II/9) übermittelt (zur Information an die jeweils zuständige LVL). Erstmalig erfolgt diese Berichtslegung am 28.2.2017.

5. Organisationsstruktur der LAG

5.1 Rechtsform der LAG

Die LAG wird auf der Basis des österreichischen Vereinsgesetztes aus dem Jahr 2002 als eingetragener Verein begründet (Statuten siehe Anhang 9.1). Im November 2013 beschlossen die Vorstandsmitglieder der beiden bisher getrennten LAGs die Erweiterung des bisherigen Regionalvereins Donau-Böhmerwald um die Gemeinden des HansBergLandes. Die LAG ist zur Zusammenarbeit von Land- und Forstwirtschaft, Wirtschaft, Tourismus, Kultur, Umwelt, Jugend und Soziales begründet, und mit der Entwicklung und Umsetzung nicht auf Gewinn ausgerichteter Maßnahmen zur Förderung der Regionalentwicklung betraut.

Dem erweiterten LEADER Regionalverein Donau-Böhmerwald traten mit Gemeinderatsbeschluss alle 38 Gemeinden bei. Um die gut etablierte gemeindeübergreifende Kooperation bzw. etablierte Marke fortzuführen, bleibt der bisherige Regionalverein HansBergLand als Teilregion in der künftigen gemeinsamen LEADER Region weiter aufrecht.

5.2 Zusammensetzung der LAG

Die Zusammensetzung der „Lokalen Aktionsgruppe“ entspricht der Verordnung (EG) Nr. 1303/2013. Sie ist nicht nur Träger der integrierten lokalen Entwicklungsstrategie, sondern sie ist vor allem verantwortlich für deren Umsetzung. Mitglieder des „LEADER-Regionalvereins Donau-Böhmerwald“ können natürliche und juristische Personen sein, die sich mit den Grundsätzen und Zielen des LEADER-Programms 2014-2020 bzw. mit der lokalen Entwicklungsstrategie identifizieren. Der „LEADER-Regionalverein Donau-Böhmerwald“ setzt sich aus folgenden Organen zusammen (Listen der Mitglieder der Organe samt Adressen – siehe Anhang 9.2).

a. Generalversammlung
b. Vorstand
c. Regionalausschuss (=Projektauswahlgremium)

a. Generalversammlung

155 Mitglieder: VertreterInnen der Mitgliedsgemeinden; VertreterInnen von Vereinen und andere natürliche Personen (Private) die Beiträge zur Durchführung des Vereinszweckes leisten und ihren Sitz im Tätigkeitsgebiet des Regionalentwicklungsvereins (siehe §1, Absatz 2) haben; Ehrenmitglieder (gem. Vereinsstatuten § 4 Absatz 2). Mitgliederlisten nach Personen, siehe Anhang 9.2

Zuständigkeit: Oberstes Vereinsorgan gemäß Vereinsgesetz von 2002; Funktionen gemäß Definition im Vereinsgesetz von 2002 (siehe Vereinsstatuten § 10)

b. Vorstand

22 Mitglieder: davon achtzehn gewählte Mitglieder, die aus dem Kreis der Mitglieder der Generalversammlung gewählt werden (gemäß § 9 Abs. 1 lit a) sowie aus einem/r VertreterIn der vier im Landtag vertretenen Parteien; gewählt wurden: Obmann: LAbg. Georg Ecker, Kollerschlag; Obmann-Stellvertreter: Bgm. Alois Erlinger, Herzogsdorf; Obmann-Stellvertreter: Bgm. Wolfgang Schirz, St. Martin; Kassier: Bgm. Hubert Hartl, Neufelden; Kassier-Stellvertreter: Bgm. Bernhard Fenk, Putzleinsdorf, ; Schriftführer: VBgm. Josef Thaller, Ulrichsberg, ,; Schriftführer-StellvertreterIn: VBgm. Stefanie Zauner, Kleinzell; ; weiter: Bgm Elisabeth Höfler, Aigen-Schlägl; Bgm. Roland Bramel, Sarleinsbach; ; Bgm Johann Gattringer, St. Veit; Bezirkshauptfrau Dr. Wilbirg Mitterlehner; Bgm. Andreas Lindorfer, Rohrbach-Berg; Vbgm. Johannes Plattner, Julbach; Bgm. Christoph Bauer,

Neustift; Grüne, LAbg. Ulrike Schwarz, Berg;; Bgm. Franz Wagner, Klaffer; Hedwig Lindorfer, Niederwaldkirchen; Bgm. Josef Hintenberger, Helfenberg; Bgm. Andreas Wolfesberger, Auberg; Bgm. Engelbert Pichler, St. Peter; SPÖ, Bgm. Dominik Reisinger, Haslach; FPÖ, LAbg. Ulrike Wall, Helfenberg-Ahorn; Mitgliederlisten mit Adressen – siehe auch unter 10.2, b

Zuständigkeit: Leitung des Vereins, insbesondere in folgenden Wirkungsbereichen:

- Vorschlagsrecht zur Aufnahme von ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern, Entsendungsrecht von Mitgliedern in den Regionalausschuss;
- Erstellung des Jahresvoranschlages und allfälliger Nachträge sowie der Jahresrechnung
- Aufnahme von Darlehen bis zu 50% des Jahresvoranschlages
- Bestellung eines/r Geschäftsführers/in, sowie weiterer MitarbeiterInnen
- Bestellung etwaiger Referenten
- Festsetzung allfälliger Aufwandsentschädigungen
- Festsetzung der Höhe und Abgeltung von Leistungen, die nicht für die Gesamtheit der Mitglieder, sondern für Einzelne erbracht werden;
- Genehmigung von Rechtsgeschäften
- Beratung und Vorbereitung des Regionalausschusses.

c. Regionalausschuss (= Projektauswahlgremium)

27 Mitglieder, bestehend aus: 13 Vorstandsmitgliedern (vom Vorstand entsendet, auf jeden Fall Obmann/Obfrau); 3 Sozialpartner (Wirtschaftskammer Rohrbach, Arbeiterkammer Rohrbach, Landwirtschaftskammer Rohrbach; diese Körperschaften haben das Recht, jeweils eine/m VertreterIn in den Regionalausschuss zu entsenden); 11 VertreterInnen aus Organisationen, Verbände, UnternehmerInnen, LandwirtInnen, etc., welche zur Zielerreichung des Entwicklungskonzeptes beitragen; folgende VertreterInnen wurden dazu vom Vorstand entsendet: a) Vorstand: LAbg. Georg Ecker, Kollerschlag; Alois Erlinger, Herzogsdorf; Elisabeth Höfler (Menschen mit Beeinträchtigungen), Aigen-Schlägl; Andreas Wolfesberger, Auberg (Umwelt&Energie); Bezirkshauptfrau Dr. Wilbirg Mitterlehner, St. Martin; Magdalena Grims, Rohrbach-Berg; Dominik Reisinger, Haslach; LAbg. Ulrike Schwarz, Rohrbach-Berg; Wolfgang Schirz, St.Martin; Engelbert Pichler, St. Peter; Josef Thaller, Ulrichsberg; LAbg. Ulrike Wall, Helfenberg-Ahorn; Bgm. Nicole Leitenmüller, Lembach.

b) Wirtschafts- und Sozialpartner: Andreas Höllinger, Wirtschaftskammer;; Heribert Schlechtl, Landwirtschaftskammer;

c) VertreterInnen Zivilgesellschaft: Josef Eibl (Kultur); Martina Gahleitner (Öffentlichkeitsarbeit); Johann Gaisberger (Bildung); Klaus Grad (Gewerbe), Siglinde Groiss (Handwerk); Elfriede Haindl (Gastronomie); Johann Höglinger (Nahversorgung); Willhelm Hackl (Integration); Reinhold List (Tourismus); Stefanie Zauner (Frauen&Gemeinwesen); Maria Kehrer (Jugend); Michaela Märzinger (Landwirtschaft),

Zuständigkeit:

- Einrichtung von Arbeitskreisen zur Weiterentwicklung und Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie
- Erarbeitung einer lokalen Entwicklungsstrategie und von Projekten
- Auswahl von Projekten hinsichtlich ihrer Eignung zur lokalen Entwicklungsstrategie
- Zuteilung eines Budgets bzw. Festlegung eines Fördersatzes zu den Projekten

- Beobachtung der Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie und der unterstützten Projekte hinsichtlich ihres Beitrags zur Zielerreichung und Wirkung
- Begleitung und Bewertung von Aktivitäten im Zusammenhang mit, und Änderungen der lokalen Entwicklungsstrategie
- Wahrnehmung gemeinsamer Entwicklungs- und Werbemaßnahmen
- Durchführung von Veranstaltungen, die dem Vereinszweck entsprechen

5.3 LAG-Management

Zur Begleitung der Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie, sowie der Verwaltung der ordentlichen Geschäftstätigkeit des Vereins wird eine hauptamtliche Geschäftsstelle (LEADER Büro) eingerichtet. Die personellen Kapazitäten der Geschäftsstelle umfassen dabei zumindest 60 Wochenstunden im Angestelltenverhältnis. Entscheidungen über personelle und finanzielle Angelegenheiten des LEADER Büros sind durch den Vorstand zu genehmigen.

Standort des LEADER Büros Donau-Böhmerwald:

Adresse: Marktplatz 7
4152 Sarleinsbach
Telefon: 07283/81070
E-Mail: leader@donau-boehmerwald.info
Internet: www.donau-boehmerwald.info

Das LEADER Büro wird von einer/m hauptamtliche/n Geschäftsführer/in (LEADER Manager/in) geleitet sowie durch eine/n Assistent/in unterstützt. Der/die Geschäftsführer/in ist gegenüber dem Vorstand für die Begleitung der Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie, sowie darüber hinaus gehender vom Vorstand beauftragter Leistungen verantwortlich. Gegenüber den Projektträgern ist der/die Geschäftsführer/in für die korrekte Weitergabe von Informationen an diese verantwortlich (z.B. Informationen über Förder-Richtlinien).

Nachfolgend ist die interne Verteilung der Aufgaben und Kompetenzen detailliert aufgelistet.

Geschäftsführer/in	Assistenz	zugekaufte Leistungen
Organisation von Vollversammlung und Vorstandssitzungen	Büroorganisation	**Personalverrechnung**
Vorbereitung der Entscheidungsgrundlagen für Vorstand	Schriftverkehr	**Reinigung**
Organisation der Unterstützung von Interessenten und Projektgruppen bei der Erstellung von Konzepten und deren Umsetzung	Erstellung von Präsentationen	**EDV-Wartung**
Unterstützung des Regionalausschusses (Vorbereitung und Moderation der Arbeitssitzungen; der/die Geschäftsführer/in verfügt jedoch über kein Stimmrecht)	**HP-Wartung**	**Aus- und Weiterbildung**

Wirkungsorientiertes Monitoring und interne Evaluierung (drei Jahre nach Anerkennung der LAG)	**laufende Wartung der internen Monitoring-Liste**	
Erste/r Ansprechpartner/in für Behörden (LVL, Förderstellen) und Organisationen (nationales LEADER-Netzwerk)	Terminverwaltung, Reisemanagement	
Öffentlichkeitsarbeit und Animation	Kommunikation, Aussendungen	**Layout, Graphik, Druck**
Finanzierung / Eigenmittelaufbringung für regionale Projekte		
Kaufmännische Geschäftsführung		

Das Anforderungsprofil für das LAG-Management sieht eine für die geforderten Tätigkeiten ausreichende Qualifizierung vor. Mindestqualifikationen der MitarbeiterInnen des LAG-Managements sind:

LEADER Manager/in (40 Wochenstunden)	Assistent/in (zumind. 20 Wochenstunden)
▪ **Studium/Matura oder einschlägige Berufserfahrung in Wirtschaft oder Landwirtschaft** ▪ **Berufserfahrung in der Regionalentwicklung** ▪ **Kenntnisse und Erfahrung im Projektmanagement, öffentlichen Förderwesen und Öffentlichkeitsarbeit** ▪ **Organisationsgeschick, hohe Kompetenz im Problemlösungs- und Konfliktverhalten** ▪ **EDV-Kenntnisse** ▪ **Erfahrung im Bereich Moderation und Präsentation** ▪ **Kenntnisse der Region**	▪ Matura oder einschlägige Berufserfahrung in Büroadministration ▪ Berufserfahrung im Bereich Buchhaltung/Rechnungswesen ▪ Kenntnisse und Erfahrung in der Öffentlichkeitsarbeit ▪ Organisationsgeschick ▪ EDV Kenntnisse ▪ Kenntnisse der Region

Ein/e zusätzliche/r Mitarbeiter/in ist im Ausmaß von 40 Wochenstunden mit der Projektleitung der „Klima- und Energiemodellregion Donau-Böhmerwald“ betraut. Diese/r ist für die Umsetzung von lokalen und regionalen Initiativen zur Reduktion von CO2 und Treibhausgasemissionen zuständig.

Durch die inhaltlich und personell getrennte Zuständigkeit ist eine klare Aufgabenteilung und Abgrenzung zu den Zuständigkeiten des LEADER Managements (=Begleitung der Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie) gegeben. Im Rahmen wöchentlicher interner Jour Fixe Termine erfolgt eine regelmäßige Abstimmung innerhalb der Geschäftsstelle.

Damit verfügt die LAG (das LEADER Büro) über die entsprechenden personellen Kapazitäten, um die Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie sicher zu stellen. Eine entgeltliche Tätigkeit für andere LAG´s ist ausgeschlossen, es sei denn diese wird durch den Vorstand der LAG Donau-Böhmerwald ausdrücklich beauftragt.

5.4 Projektauswahlgremium

In einer eigenen Geschäftsordnung (siehe Anhang 9.4) regelt der Regionalausschuss seine Arbeitsweise, Modalitäten der Beschlussfassung und Bestimmungen bezüglich Unvereinbarkeiten.

Der Regionalausschuss ist das Projektauswahlgremium der LAG und besteht aus maximal 27 Mitgliedern (13 öffentliche VertreterInnen und 14 nicht-öffentliche VertreterInnen), wobei zumindest neun davon Frauen sind.

BürgermeisterIn, VizebürgermeisterIn, Delegierte der Gemeinde, Bezirkshauptmann/-frau oder sein/ihr VertreterIn, Abgeordnete zum Landtag, Nationalrat, Bundesrat oder Europäischen Parlament sind jedenfalls dem öffentlichen Sektor zuzuordnen. Die Mitglieder des Regionalausschusses werden auf Vorschlag des Vorstandes durch die Generalversammlung gewählt und setzt sich aus VertreterInnen aus den Bereichen Umwelt & Energie, Kultur, Öffentlichkeitsarbeit, Bildung, Gewerbe, Handwerk, Gastronomie, Nahversorgung, Integration, Arbeit, Tourismus, Wirtschaft, Frauen & Gemeinwesen, Landwirtschaft & Natur, Biolandbau & Jugend zusammen. Der Ausschuss ist beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß eingeladen wurde, zumindest die Hälfte der Stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist, ein Drittel davon Frauen sind und 50% nicht öffentliche Vertreter sind. Die Beschlussfassung erfolgt auf Basis einer Zweidrittel-Mehrheit und es ist keine Stimmübertragung möglich.

Ist das Projektauswahlgremium aufgrund der nicht erfüllten Quoren nicht beschlussfähig, so wird von den anwesenden Mitgliedern in der Sitzung ein Beschlussvorschlag erarbeitet. Dieser wird nach der Sitzung an die Mitglieder des PAG ausgesendet. Die nicht anwesenden Mitglieder haben die Möglichkeit sich innerhalb von vier Werktagen zum Beschlussvorschlag zu äußern. Nicht Äußerung wird als Zustimmung gewertet. Über das Ergebnis werden die PAG Mitglieder innerhalb der Protokollfrist von 14 Tagen nach dem Sitzungstermin informiert.

Grundlage für die Auswahl von Projekten ist das in Kapitel 6 festgelegte Auswahlverfahren mit den angeführten inhaltlichen Auswahlkriterien.

5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten)

Es werden drei mögliche Ebenen von Interessenskonflikten und daraus folgender Unvereinbarkeiten unterschieden:

1. Projektauswahlgremium – persönlich (Projektträger nicht stimmberechtigt im Entscheidungsgremium; Bgm. der Standortgemeinde) – Geschäftsordnung des Regionalausschusses enthält detaillierte Regelung. Um Unvereinbarkeiten auszuschließen gelangen § 7 und § 36a des Verwaltungsverfahrensgesetzes 1991, sowie § 6(4) des Vereinsgesetzes 2002 zur Anwendung. Demnach haben sich Mitglieder des Regionalausschusses der Stimme zu enthalten und ihre Vertretung zu veranlassen:

   - in Sachen, an denen sie selbst, einer ihrer Angehörigen oder einer ihrer Pflegebefohlenen beteiligt sind;
   - in Sachen, in denen sie als Bevollmächtigte eines Förderwerbers bestellt waren oder noch bestellt sind;
   - wenn sonstige wichtige Gründe vorliegen, die geeignet sind, ihre volle Unbefangenheit in Zweifel zu ziehen.

   Im Falle eines bestehenden Interessenskonfliktes hat das betreffende Mitglied diesen dem Vorsitzenden des Regionalausschusses anzuzeigen und die Sitzung im Rahmen derer die Beratung und Abstimmung über das Projekt stattfindet, für den Zeitraum zu verlassen und ist für die Projektentscheidung seiner Stimme enthoben.

2. LAG Management – ist in keinem der Organe der LAG stimmberechtigt und zur objektiven und transparenten Informationsweitergabe (Förderbedingungen) an Projektwerber verpflichtet. Der/die LEADER Manager/in darf nicht als Förderwerber in einem LEADER Projekt auftreten. Weiters dürfen keine bezahlten Aufträge für andere Projektwerber übernommen werden, die lt. Vereinsstatuten (§1) im Tätigkeitsgebiet des Regionalvereines Donau-Böhmerwald liegen. Nebenberufliche Aktivitäten sind nach §7 Angestelltengesetz verboten, sofern mit ihnen

verminderte Arbeitsleistung, eine Konkurrenzierung des Vereins oder eine Rufschädigung für den Verein verbunden ist.

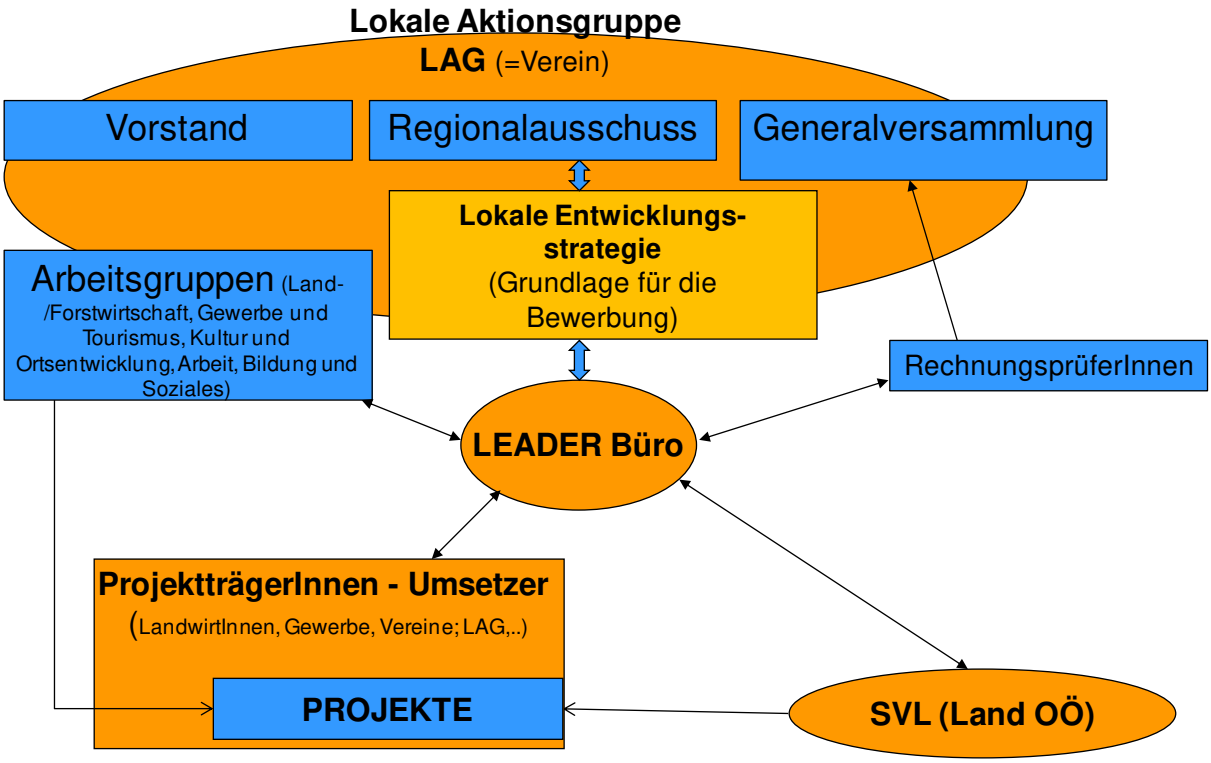
3. LAG (=Verein) als Projektträger – organisatorisch; es bestehen unterschiedliche Zuständigkeiten der Vereinsorgane (Vorstand, Regionalausschuss, Generalversammlung); Die Genehmigung von Projekten der LAG erfolgt durch die LVL beim Land Oberösterreich. Dort erfolgt auch die Kontrolle sämtlicher zugeordneter Belege (Rechnungsprüfung). Innerhalb des LAG-Managements besteht eine personell getrennte Zuständigkeit für Rechnungsfreigabe und Zahlungsanweisung (Vier-Augen Prinzip). Sämtliche Belege werden kaufmännisch erfasst und jährlich, stichprobenartig einer Kontrolle durch RechnungsprüferInnen unterzogen. Die RechnungsprüferInnen und der/die Kassier/in sind gegenüber der Generalversammlung berichtspflichtig. Darüber hinaus unterliegt die LAG externen Kontrollorganen der Gemeinden, des Landes Oberösterreich, des Bundes und der EU.

6. Umsetzungsstrukturen

6.1 Arbeitsablauf und Zuständigkeiten

Im Hinblick auf die Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie der Donau-Böhmerwald Region sind Partner und Stellen innerhalb und außerhalb der LAG eingebunden. Nachfolgende schematische Struktur zeigt zusammenfassend die in den Statuten der LAG festgelegten Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung der Organe.

Partner der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie der Donau-Böhmerwald Region



In der Generalversammlung werden in der Region Beschlüsse zu den Vereinsstrukturen insgesamt gefasst, der Vorstand ist für die strategische Steuerung im Sinn einer ordentlichen Vereinsleitung nach dem Vereinsgesetz 2002 zuständig. Der Regionalausschuss wird als zentrales Organ zur Begleitung der Umsetzung der LES eingerichtet. Er ist mit der inhaltlichen Auswahl der Projekte nach festgelegten Kriterien betraut. Der/die Obmann/Obfrau repräsentiert den Verein nach außen, unterzeichnet alle schriftlichen Ausfertigungen des Vereins und sorgt für die Vollziehung der Vereinsbeschlüsse. Das LAG-Management ist als operative Einheit des Vereins für die Koordination und Kommunikation mit den Projektwerbern, den Fachabteilungen und Förderstellen des Landes und Bundes verantwortlich. Es unterstützt die laufende Kommunikation und Kooperation mit anderen nationalen und internationalen LAGs im Bereich der Regionalentwicklung und sorgt für geeignete Impulse in der Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie.

Nachfolgend werden jene Arbeitsschritte in ihrem Ablauf und die daran Beteiligten dargestellt, die sich auf die Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie im engeren Sinn beziehen. Nicht angeführt werden die Entscheidungsthemen, die die grundsätzliche Organisationsstruktur betreffen. Diese sind in den Vereinsstatuten ausführlich dargestellt.

	Ablauf	Beteiligte
1	Anfrage zu Projekt	LAG Management
2	Registrierung Kontaktdaten + Terminvereinbarung für Erstgespräch	LAG Management
3	Erstgespräch + Projektideenbogen	LAG Management
4	Registrierung interne Projektliste (Status=Idee)	LAG Management
5	Beratung (Entwicklungskriterien), Vorabklärung entspricht der LES bzw. mit Anpassungen der LES, Begleitung Antragstellung	LAG Management,
6	Begutachtung durch Fachabteilung	LAG Management
7	Bewertung inhaltliche Kriterien durch PAG; bestätigt die Konformität mit lokaler Entwicklungsstrategie (zweidrittel Mehrheit lt. Statuten); beschlussfähig, wenn alle seine Mitglieder eingeladen wurden, zumindest die Hälfte der Mitglieder anwesend);	PAG-Mitglieder
8	Weiterleitung des bestätigten Antrags an die LVL (=offizielle Antragseinreichung bei LVL);	LAG Management
9	Antragserfassung im Monitoring; Rückmeldung an Antragsteller und LAG	LAG Management, LVL
10	Begleitung der Unterlagennachreichung – Klärung der Förderfähigkeit, Unterstützung im Berichtswesen, Indikatorenerfassung, Öffentlichkeitsarbeit	LAG Management
11	Offizielle Genehmigung	LVL
12	Zahlungsantrag	Projektwerber über LAG Management an die LVL
13	Auszahlung	erfolgt durch die AMA
14	Veröffentlichung der Projekte nach Fertigstellung auf Website mittels Projektdatenblatt	LAG Management

6.2 Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien)

Im Zuge der Umsetzung der LES liegt die inhaltliche Projektauswahl ausschließlich beim Projektauswahlgremium der LAG Donau-Böhmerwald. Ausgenommen sind Projekte bei denen die LAG selbst als Projektträger auftritt. Diese bedürfen der verpflichtenden fachlichen Überkontrolle durch die bewilligende Stelle.

Die Auswahl erfolgt transparent und nichtdiskriminierend anhand eines vordefinierten Kriteriensystems. Der genaue Ablauf für das Auswahlverfahren inklusive der für die LAG Donau-Böhmerwald anwendbaren detaillierten Projektauswahlkriterien findet sich im Anhang 9.9.

In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf der Homepage der LAG veröffentlicht.

Folgende Kriterien kommen zur Anwendung:

Zugangskriterien (=Entwicklungskriterien) und formale Kriterien

- Ausmaß des Beitrags zur Zielerreichung der LES;
- Beitrag zur Umsetzung des Aktionsplans;
- Einhaltung des Vergaberechts, soweit das Vergaberecht anzuwenden ist;
- Nachweis der fachlichen Qualität;
- Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit des Projekts.

Bei unterstützten Projekten wird sichergestellt, dass Frauen und Männer aller Bevölkerungsgruppen gleichgestellt davon profitieren können und diese im Einklang mit dem Oö. Chancengleichheitsgesetz (2008 idgF) stehen.

Umsetzungskriterien

- Ökologische Nachhaltigkeit;
- Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel;
- Soziale Nachhaltigkeit;
- Ökonomische Nachhaltigkeit;
- multisektoral;
- Innovationsgrad;
- Kooperation;
- Gleichstellungsorientierung – von Frauen initiierte und genderspezifische Projekte werden besonders unterstützt

Als ersten Schritt formulieren die Projektwerber ihre Projektidee anhand einer vordefinierten Projektcheckliste. In einem Erstgespräch mit dem LAG-Management werden Informationen zur LES und die Bezugnahme auf ein Aktionsfeldthema besprochen. Es wird das Kriteriensystem vorgestellt und erläutert.

Diese Projektidee wird in der Folge einer fachlichen Stellungnahme unterzogen. Das LAG-Management übermittelt die eingereichte Projektidee mittels Projektdatenblatt an die Fachabteilung, zeitgleich erfolgt eine erste Kontaktaufnahme mit der bewilligenden Stelle (LVL) beim Land OÖ durch das LAG-Management. Erfüllt die Projektidee die Zugangskriterien nicht, so ist keine weitere inhaltliche Bearbeitung notwendig und die LAG lehnt das Projekt unter Angabe der Gründe ab. Der Projektwerber kann nach einem Gespräch mit dem LAG-Management eine adaptierte Fassung der Projektidee für eine erneute Vorprüfung übermitteln.

Zumindest eine Woche vor der Sitzung des PAG leitet das LAG-Management eine zusammenfassende Darstellung der eingereichten Projektideen an die Mitglieder des PAG weiter. Bei der Sitzung wird jede Projektidee (ausgenommen Kleinprojekte) durch die ProjektwerberInnen kurz vorgestellt und durch die Mitglieder des PAG im Hinblick auf die Erfüllung der Zugangskriterien (=Entwicklungskriterien), sowie der Umsetzungskriterien (=Auswahlkriterien) bewertet. Das PAG entscheidet über die Förderquote. In der Folge werden allfällige Empfehlungen/Nachbesserungs-vorschläge des PAGs in einem Informationsschreiben festgehalten. Das Wirkungsmodell wird

projektbezogen gemeinsam mit dem LAG-Management ausgearbeitet und ergänzende Unterlagen werden in Abstimmung mit der bewilligenden Stelle eingeholt.

Der Förderantrag wird dann an die bewilligende Stelle weitergeleitet. Diese prüft den Antrag auf formale Kriterien (Erfüllung der Zugangskriterien, Übereinstimmung mit dem EU-Beihilfenrecht, Übereinstimmung mit anzuwendenden Richtlinien, Unterstützung gemeinsam festgelegter Landesstrategien, …) bzw. Vollständigkeit. Ist der Antrag vollständig eingegangen und sind alle formalen Kriterien erfüllt, so wird der Antrag in der AMA-Datenbank als bewilligt registriert.

Entscheidungen werden im PAG in Zweidrittelmehrheit getroffen. Die formale Genehmigung oder Ablehnung im Sinne der Zahlstellenaufgaben erfolgt durch die bewilligende Stelle (LVL) beim Land Oberösterreich.

Die LAG ist somit alleinverantwortlich für den Inhalt des Projekts, der zur LES-Umsetzung einen Beitrag leisten muss. Die bewilligende Stelle (LVL) beschränkt sich auf eine rein formale Überprüfung des Projekts. Die Kostenanerkennung erfolgt erst ab dem Tag, an dem ein vollständiger Antrag bei der bewilligenden Stelle eingegangen ist. Nach Genehmigung durch das PAG und Bewilligung durch die LVL werden die ProjektträgerInnen zu einem Informationstermin geladen, in dem die Voraussetzungen für eine ordnungsgemäße Projektabwicklung und wichtige Umsetzungsschritte vorgestellt werden.

Anwendbare Fördersätze

Im Zuge der Projektauswahl werden wie folgt einheitliche Fördersätze für alle Kostenpositionen eines LEADER Projektes festgelegt:

- **40%** für direkt wertschöpfende Maßnahmen wie z.B. Schau- und Erlebnisbetriebe, gemeinschaftliche Verarbeitungs- und Vermarktungsräume, … (Investitions- Sach- und Personalkosten) - die Einhaltung der „de minimis-Regel“ lt. Richtlinie sind verpflichtend;
- **60%** für nicht direkt einkommensschaffende Maßnahmen/indirekt wertschöpfende Maßnahmen und angewandte Forschung wie z.B. Themenwege, Museen, Kulturzentren, überbetriebliche F&E, … (Investitions-, Sach- und Personalkosten);
- **80%** für Bildung (Konzeptionierung und Durchführung, Lernende Regionen und Lebenslanges Lernen), sowie Projekte zu den Querschnittszielen Jugend, Gender/Frauen, MigrantInnen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Klima und Umwelt, Demographie, regionale Kultur und Identität – Förderung für Konzeption, Prozessbegleitung, Bewusstseinsbildung: nicht für investive Maßnahmen
- **80%** für Anbahnung und Vorbereitung von nationalen und transnationalen Kooperationsprojekten – Konzeption, Prozessbegleitung;
- für die Umsetzung von nationalen und transnationalen Kooperationsprojekten werden je nach Vorhabensart (direkt wertschöpfend, indirekt wertschöpfend bzw. nicht investive Projekte im Bereich Bildung/Querschnittsziele) die genannten regionalen Fördersätze angewendet

Der maximale Förderbetrag ist mit 200.000 EUR gedeckelt.

Darüber hinaus kommen für die Bereiche:

- Zusammenarbeit von kleinen Wirtschaftsteilnehmern – Arbeitsabläufe, gemeinsame Nutzung von Anlagen und Ressourcen und Tourismusdienstleistungen

- Schaffung und Entwicklung von kurzen Versorgungsketten und lokalen Märkten sowie unterstützende Absatzförderung

die Bestimmungen der Sonderrichtlinie des BMLFUW zur Umsetzung von Projektmaßnahmen im Rahmen des österreichischen Programms für ländliche Entwicklung 2014 – 2020 – „LE-Projektförderungen“ zur Anwendung.

Bestimmungen des Beihilfenrechts sind auf jeden Fall einzuhalten. Für Projekte mit Marktorientierung und Wettbewerbsrelevanz ist eine Wirtschaftlichkeitsberechnung verpflichtend.

Kleinprojekte
Für Kleinprojekte zwischen 1.000 und 5.700 EUR Kosten, gelten vereinfachte Bestimmungen zur Projektauswahl. Die Projektziele, deren verpflichtende Orientierung an den Aktionsfeldthemen der LES und die Kostenaufstellung (mit den geschätzten Kosten der einzelnen Position) werden von den Projektverantwortlichen erarbeitet, das LAG-Management kann Vorbereitung und Konzeptionierung im Rahmen gemeinsamer Beratungstermine unterstützen.

Das LAG-Management führt gemeinsam mit dem/der Obmann/Obfrau eine Vorprüfung auf Plausibilität der Kosten, Orientierung an der LES und Beitrag zur Umsetzung regionaler Zielsetzungen durch. In der Sitzung des Projektauswahlgremiums wird das Kleinprojektvorhaben durch die Projektträger kurz erläutert, anschließend erfolgt die Abstimmung der Mitglieder über die Förderempfehlung. Dabei kommt das Kriteriensystem nicht zur Anwendung, die Beurteilung orientiert sich an den im Kapitel 3.4 angeführten fünf regionalen Zielen der LES sowie auf der Plausibilität angegebener Kosten. Der Beschluss zur Empfehlung wird, wie in der Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums festgelegt, von einer Zweidrittelmehrheit getroffen. Die Förderquote beträgt einheitlich 80%.
Das bereits definierte Auswahlverfahren ist somit in vereinfachter Weise auch bei Kleinprojektvorhaben anzuwenden, jedoch wird ein potenzielles Kleinprojekt nicht zur fachlichen bzw. fördertechnischen Begutachtung an die bewilligende Stelle weitergeleitet. Die endgültige Förderentscheidung fällt wie auch im regulären Auswahlverfahren die Förderstelle des Landes OÖ.

Bei Projektgenehmigung wird eine unterstützende Begleitung durch das LAG-Management während der Projektstartphase angeboten, bei Ablehnung des Kleinprojektvorhabens wird ein Gespräch über Begründung und Verbesserungsvorschläge geführt.

6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Auf der Homepage http:/www.donau-boehmerwald.info wird das Verfahren zur Projektauswahl und die Auswahlkriterien, sowie die anwendbaren Fördersätze dargestellt. Die Einreichung von Projekten ist nach erfolgter Bekanntmachung laufend möglich.

Sensibilisierungs- und laufende Informationsarbeit

Um eine entsprechende Beteiligung der Bevölkerung und Transparenz der Arbeit der LAG sicher zu stellen, führt das LEADER Büro folgende regelmäßige Sensibilisierungsmaßnahmen bzw. –aktivitäten durch:

- 1 Newsletter pro Quartal an über 1.300 MultiplikatorInnen
- jährliche Herausgabe eines LEADER Journals an alle Haushalte (Auflage: 23.000 Stück); eine digitale Kommunikationsform anstelle des Journals wird diskutiert
- jährliche Pressefahrt zu gelungenen Beispielprojekten und Berichterstattung in den (über-)regionalen Medien

- Fernsehbeiträge - Regionsfilm (z.B. Mühlviertel TV)
- laufende Aktualisierung der Website der LEADER Region inkl. Facebook
- Präsentationen/Mitveranstalter bei (über-)regionalen Festen und Messen (z.B. Böhmerwaldmesse, Nachhaltigkeitsfest, Genussfest,…)
- Erstellung einer Broschüre/eines Folders über Ergebnisse und erzielte Wirkungen
- Vortragstätigkeit (Schulen, Vereine, Gemeinden, Pfarren,…)

Darüber hinaus besteht in jeder Gemeinde ein Team an LEADER-Verantwortlichen, welche für die Einbeziehung möglichst breiter Bevölkerungsgruppen sorgen. Eine weitere Mobilisierung erfolgt über Netzwerke und Partnerschaften (Bioregion Mühlviertel, Klima- und Energiemodellregion Donau-Böhmerwald, Genussregion Schlägler Bioroggen,…). Des Weiteren werden gezielt die lokalen und regionalen Agenda21-Kernteams und Projektgruppen angesprochen. Im Zuge des Beteiligungsprozesses konnte eine umfassende Projektdatenbank mit möglichen ProjektträgerInnen erstellt werden. Diese werden in einem Pro-Action Cafe gezielt für die weitere Projektausarbeitung sensibilisiert.

Transparenz der Projektauswahl

Einladung zu Sitzungen des Projektauswahlgremiums erfolgen schriftlich zumindest zwei Wochen vorher an alle Mitglieder. Entscheidungsgrundlagen werden eine Woche vorher ausgesendet. Über die Sitzungen des Regionalausschusses wird durch das LAG-Management ein Protokoll erstellt. Eine Stimmenthaltung hat bei direkter/indirekter Befangenheit im Projektzusammenhang zu erfolgen.

Ist das Projektauswahlgremium aufgrund der nicht erfüllten Quoren nicht beschlussfähig, so wird von den anwesenden Mitgliedern in der Sitzung ein Beschlussvorschlag erarbeitet. Dieser wird nach der Sitzung an die Mitglieder des PAG ausgesendet. Die nicht anwesenden Mitglieder haben die Möglichkeit sich innerhalb von vier Werktagen zum Beschlussvorschlag zu äußern. Nicht Äußerung wird als Zustimmung gewertet. Über das Ergebnis werden die PAG Mitglieder innerhalb der Protokollfrist von 14 Tagen nach dem Sitzungstermin informiert.

Das Protokoll wird den Mitgliedern innerhalb von zwei Wochen nach der Sitzung zur Kenntnis gebracht. Die Mitglieder haben im Anschluss zwei Wochen die Möglichkeit zur Stellungnahme. Die Genehmigung des Protokolls erfolgt nach den Festlegungen der Geschäftsordnung des Regionalausschusses. Die endgültige Fassung wird durch das LAG-Management im internen EDV-System archiviert. Weiterführende Bestimmungen Beschlussfassung und allfällige Unvereinbarkeiten sind in der Geschäftsordnung des Regionalausschusses geregelt. Die Beschlüsse zu den eingereichten Projekten werden durch die LVL in der AMA-Datenbank jeweils aktualisiert.

Öffentliche Projektdokumentation

Auf der Website der LAG wird durch das LAG-Management zu allen genehmigten Projekten ein Projektdatenblatt (=Projektdokumentation) veröffentlicht. Folgende Grundsätze werden dabei beachtet:

- Es werden KEINE Daten zu Fördersummen und Förderquoten eines einzelnen Projektes veröffentlicht oder außerhalb des Regionalausschusses diskutiert.
- Ausgewählte Projekte werden auf der Website anhand eines einheitlichen Projektdatenblattes vorgestellt.

- Daten zu Fördersummen und Förderquoten der gesamten LAG oder von Themenfeldern der lokalen Entwicklungsstrategie werden kumuliert veröffentlicht, sodass keine Rückschlüsse auf einzelne Vorhaben möglich sind.

Finanzierungsplan (indikativ)

7.1 Eigenmittelaufbringung der LAG

Die Aufbringung der Finanzmittel für die LAG Donau-Böhmerwald für die LEADER-Periode 2014-2020 (mit Ausfinanzierungszeitraum auf die Folgejahre 2021-2023) basiert vor allem auf den Mitgliedsbeiträgen der Gemeinden. Dafür gibt es verbindliche Gemeinderatsbeschlüsse (vgl. Anhang 9.5). Grundlage der Ermittlung der Eigenmittelaufbringung durch die Gemeinden ist ein Bevölkerungsschlüssel. Dieser wird mit folgenden Mitgliedsbeitragssätzen multipliziert:

LAG-Management (2015-2023):	1,6 EUR pro EinwohnerIn und Jahr
Eigenprojekte der LAG Donau-Böhmerwald:	0,9 EUR pro EinwohnerIn und Jahr[5]
Gesamtbeitrag (2015-2023):	**2,5 EUR pro EinwohnerIn und Jahr**

Eigenmittelaufbringung der LAG

Mittelherkunft	Finanzmittel pro Jahr	Gesamt 2015-2020	Gesamt 2015-2023	Status 2015-2023
38 Gemeinden	72.105,80	432.634,80	648.952,20	gesichert
Sonstige Mittel	geplant	geplant	geplant	geplant
Fördermittel	66.666,00	400.000,00	600.000,00	lt. Programm
Summe	138.771,80	832.630,80	1.248.946,20	

Ergänzung Gesamtfinanzplan NEU

[5] Seit 2017 wird 0,4 EUR/Einwohner für die Klima- und Energiemodellregion durch die neue Trägerorganisation „Wirtschaftspark Oberes Mühlviertel“ eigenständig eingehoben.

ADAPTIERUNG LES 2020	Schlüssel	Aktionsbudget	Übergangsbudget plus	plus Kooperations-budget 65000,--	Aktionsbudget neu
LAG-MM inkl. Sensibilisierung		**€ 600 000,00**	€ 172 800,00		**€ 772 800,00**
Umsetzung der Strategie		**€ 2 190 700,00**	€ 665 200,00		**€ 2 921 200,00**
Wertschöpfung Region	40%	€ 922 400,00	€ 240 000,00	€ 20 000,00	€ 1 182 400,00
nat.Ressourcen kult. Erbe	32%	€ 807 100,00	€ 105 200,00	€ 20 000,00	€ 932 300,00
Gemeinwohl stärken	28%	€ 461 200,00	€ 320 000,00	€ 25 300,00	€ 806 500,00
Kooperationen		***€ 115 300,00***			**€ 50 000,00**
		€ 2 906 000,00	**€ 838 000,00**		**€ 3 744 000,00**

Gesamtfinanzplan Periode 2014 bis 2023

Bezeichnung der LAG: **Donau-Böhmerwald**

Positionen	Kosten	Mittel LEADER-Programm	Eigenmittel Projektträger	davon Eigenmittel LAG	davon Gemeindemittel
LAG Management inkl. Sensibilisierung	**€ 1 104 000**	**€ 772 800**	**€ 331 200**	**€ 331 200**	**€ 331 200**
Umsetzung der Strategie	**€ 6 164 767**	**€ 2 921 200**	**€ 3 243 567**	**€ 90 000**	**€ 90 000**
AF 1 (60% Anteil Projektträger)	€ 2 956 000	€ 1 182 400	€ 1 773 600	€ 15 000	€ 15 000
AF 2 (50% Anteil Projektträger)	€ 1 864 600	€ 932 300	€ 932 300		
AF 3 (40% Anteil Projektträger)	€ 1 344 167	€ 806 500	€ 537 667	€ 75 000	€ 75 000
Kooperationen	**€ 112 000**	**€ 50 000**	**€ 31 000**	**€ 31 000**	**€ 21 000**
Summe	**€ 7 380 767**	**€ 3 744 000**	€ 3 274 567	€ 452 200	€ 442 200
Anteil LAG Management an der LES		**20,64**			

7.2 Budget für Aktionsplan

Indikativ wird von nachfolgender Mittelverteilung nach Aktionsfeldern und Aktionsfeldthemen für die Jahre 2015-2023 ausgegangen.

Aktionsfeld&Aktionsfeldthemen	%		Gesamtbudget	% (öff. Mittel /Gesamt)	öffentliche Mittel LEADER Programm	Eigenmittel der LAG (Gemeinden, gemeinnützige Organisationen, Einzelbetrieblich,…)
1. Wertschöpfung	**40**	**Kleinprojektefonds 5%**	**2.190.700**	**40%**	**876.280**	**1.314.420**
1.1. Wirtschaftsstandort D-B stärken	13		711.978	40%	284.791	427.187
1.2. neue Arbeit durch ökol. Kreislaufwirtschaft	15		821.513	40%	328.605	492.908
1.3. neue Angebote des sanften Tourismus	12		657.210	40%	262.884	394.326
2. natürl. und kulturelle Ressourcen	**35**		**1.533.490**	**50%**	**766.745**	**766.745**
2.1. innovative Kulturangebote	10		438.140	50%	219.070	219.070
2.2. vielfältige Kulturlandschaft und Biodiversität	7		306.698	50%	153.349	153.349
2.3. erneuerbare Energie und alternative Mobilität	9		394.326	50%	197.163	197.163
2.4. ganzheitliche Ortsentwicklung	9		394.326	50%	197.163	197.163
3. Gemeinwohl	**20**		**730.233**	**60%**	**438.140**	**292.093**
3.1. neue soziale Dienstleistungen	6		219.070	60%	131.442	87.628
3.2. Jugend in D-B	8		292.093	60%	175.256	116.837
3.3. D-B ist internationale Nachhaltigkeitsregion	6		219.070	60%	131.442	87.628
5% für Kleinprojektefonds (betrifft Aktionsfeld 1-3)	**5**		**234.443**	**47%**	**109.535**	**124.908**
Indikatives Gesamtbudget	**100**		**4.688.867**	**47%**	**2.190.700**	**2.498.167**

7.3 Budget für Kooperationen

Zur Initiierung und Umsetzung von Kooperationsprojekten mit anderen LAGs beabsichtigt die LAG-Donau-Böhmerwald 5 % des Gesamtbudgets aufzuwenden. Das sind 115.300 EUR für den Zeitraum 2015-2023 oder 12.811 EUR pro Jahr. Ein startbereites Kooperationsprojekt an dem sich die LAG Donau-Böhmerwald beteiligen wird ist die Bioregion Mühlviertel. Weitere konkrete Ideen für Kooperationsprojekte sind in Kapitel 3.10 angeführt.
Darüber hinaus werden indikativ Eigenmittel in der Höhe von 7.284,78 EUR für den Zeitraum 2015-2023 für transnationale Projekte mit anderen LAGs für Reisekosten und vorbereitende Treffen eingebracht.

Aktualisierung Aktionsbudget LAG und Kooperationen

AKTIONSBUDGET LAG und KOOPERATIONEN	Gesamt-budget	Förderung	Eigenmittel gesamt	davon Gemeinde-mittel der LAG
Voi Lebm AF3	€ 143 289,56	€ 113 676,00	€ 31 218,90	€ 25 964,66
Regionales Breitband AF1	€ 35 879,00	€ 21 500,55	€ 14 378,45	€ 14 378,45
geplant: Wohnen mit Service AF3	€ 199 070,00	€ 159 256,00	€ 39 814,00	€ 39 814,00
Aktionsbudget	**€ 378 238,56**	**€ 294 432,55**	**€ 85 411,35**	**€ 80 157,11**
Bioregion Mühlviertel	€ 50 682,00	€ 30 410,00	€ 20 272,00	€ 20 272,00
Mountainbike Region Granitland	€ 24 752,00	€ 14 852,00	€ 9 900,00	
Kooperationsbudget	**€ 75 434,00**	**€ 45 262,00**	**€ 30 172,00**	**€ 20 272,00**
IST GESAMT	**€ 453 672,56**	**€ 339 694,55**	**€ 115 583,35**	**€ 100 429,11**

.4 Budget für LAG-Management und Sensibilisierung

Die Personalkosten für LAG Mgm. und Sensibilisierung teilen sich indikativ im Verhältnis 50% für LAG Mgm. und 50% für Sensibilisierung auf und werden bei der internen Zeitaufzeichnung monatlich erfasst. Zudem wird auf die in Kapitel 3.10 angeführten Maßnahmen zur Vernetzung in der Region verwiesen. In Kapitel 6.3. sind des Weiteren die begleitenden Maßnahmen der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit beschrieben.

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamt ohne AfA									
Personalkosten (LAG Mgm u. Sensibilisierung)	€ 101.000,00	€ 102.010,00	€ 103.030,10	€ 104.060,40	€ 105.101,01	€ 106.152,02	€ 107.213,54	€ 108.285,67	€ 109.368,53
EDV+Büroaufwand (inkl. AfA)	€ 5.390,00	€ 6.370,00	€ 6.370,00	€ 6.370,00	€ 6.370,00	€ 6.370,00	€ 6.370,00	€ 6.370,00	€ 6.370,00
Betriebskosten	€ 7.575,00	€ 10.100,00	€ 10.100,00	€ 10.100,00	€ 10.100,00	€ 10.100,00	€ 10.100,00	€ 10.100,00	€ 10.100,00
PR und Öff.arb.	€ 22.000,00	€ 17.000,00	€ 17.000,00	€ 17.000,00	€ 17.000,00	€ 17.000,00	€ 17.000,00	€ 17.000,00	€ 17.000,00
Gesamt	**€ 135.965,00**	**€ 135.480,00**	**€ 136.500,10**	**€ 137.530,40**	**€ 138.571,01**	**€ 139.622,02**	**€ 140.683,54**	**€ 141.755,67**	**€ 142.838,53**
Sachkosten									
EDV+Büroaufwand	€ 2.940,00	€ 3.920,00	€ 3.920,00	€ 3.920,00	€ 3.920,00	€ 3.920,00	€ 3.920,00	€ 3.920,00	€ 3.920,00
Betriebskosten	€ 7.575,00	€ 10.100,00	€ 10.100,00	€ 10.100,00	€ 10.100,00	€ 10.100,00	€ 10.100,00	€ 10.100,00	€ 10.100,00
Summe Betriebskosten	**€ 10.515,00**	**€ 14.020,00**	**€ 14.020,00**	**€ 14.020,00**	**€ 14.020,00**	**€ 14.020,00**	**€ 14.020,00**	**€ 14.020,00**	**€ 14.020,00**
Investitionskosten									
Büroeinrichtung	€ 8.500,00	-	-	-	-	-	-	-	-
EDV	€ 8.000,00	-	-	-	-	€ 8.000,00	-	-	-
Summe Investitionen	**€ 16.500,00**	**-**	**-**	**-**	**-**	**€ 8.000,00**	**-**	**-**	**-**

Aufstellung der einzelnen Kostenpositionen:

Personalkosten
Gehalt LEADER Management
Gehalt Assistenz 35 h
Gehalt Reinigung (anteilig)
Reisekosten, Messe
Lohnverrechnung
Aus- u. Fortbildung

Lfd. Betriebskosten
Miete
Betriebskosten
Div. Instandhaltung (Kopierer,…)
Strom
Postgebühren
Sonstige Gebühren
Versicherung (Büro und Kaskoversicherung)
Telefon/Fax/Internet
div. Aufwand (Seminarraum,…)
Medien/Fachliteratur
Spesen d. Geldverkehrs
Zinsen/Spesen
Reserven

EDV und Büroaufwand
Hardware und Software, Drucker,…
Website, Internet, Server
Büroaufwand

PR und Öffentlichkeitsarbeit
Zeitung, Folder, div. Drucksorten
Eigenveranstaltungen, Messeauftritte

Büroeinrichtung
Schreibtische, Ablagen, Aktenschränke, Regal

7.4 Aktualisierung Budget für LAG-Management und Sensibilisierung

Lag-Management inkl. Gemeinkosten und Sensibilisierung 2015-2023

Kosten	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	GESAMT
eingereichte/bewill. Personalkosten	€ 51 666,60	€ 103 333,20	€ 103 333,20	€ 83 241,10	€ 93 144,87	€ 105 107,89	€ 120 000,00	€ 120 000,00	€ 120 000,00	€ 899 826,86
eingereichte/bewill. Gemeinkosten				€ 12 486,17	€ 13 971,73	€ 15 766,18	€ 18 000,00	€ 18 000,00	€ 18 000,00	
Sachkosten lt. Belegaufstellung				€ 0,00	€ 20 957,24	€ 1 100,17	€ 12 000,00	€ 12 000,00	€ 12 000,00	
Summe Kosten	**€ 51 666,60**	**€ 103 333,20**	**€ 103 333,20**	**€ 95 727,27**	**€ 128 073,84**	**€ 121 974,24**	**€ 150 000,00**	**€ 150 000,00**	**€ 150 000,00**	**€ 1 054 108,35**

Finanzierung	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	
LEADER Beitrag Gemeinden (1,6 Euro)	€ 15 499,98	€ 30 999,96	€ 30 999,96	€ 28 718,18	€ 40 563,26	€ 36 591,23	€ 45 000,00	€ 45 000,00	€ 45 000,00	€ 318 372,57
ausbez. bzw.bew. Förd. LAG-MM max. 70%	€ 36 166,62	€ 72 333,24	€ 72 333,24	€ 67 009,09	€ 87 510,58	€ 85 383,01	€ 105 000,00	€ 105 000,00	€ 105 000,00	€ 735 735,78
jährliche Fördersumme entspricht %	70,00	70,00	70,00	70,00	68,33	70,00	70,00	70,00	70,00	
Summe Finanzierung	**€ 51 666,60**	**€ 103 333,20**	**€ 103 333,20**	**€ 95 727,27**	**€ 128 073,84**	**€ 121 974,24**	**€ 150 000,00**	**€ 150 000,00**	**€ 150 000,00**	**€ 1 054 108,35**

7.5 Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte

Für eigene Projekte der LAG Donau-Böhmerwald gibt es verbindliche Gemeinderatsbeschlüsse über 0,9 EUR pro EinwohnerIn und Jahr[5] für die LEADER-Periode 2015-2020 (inklusive Ausfinanzierungszeitraum bis zum Jahr 2023). Dieses wird für Projekte der LAG Donau-Böhmerwald oder für Projekte, an denen die LAG Donau-Böhmerwald beteiligt ist, verwendet. Der aktuelle Status ist unter Punkt 7.3. Aktualisierung Budget für Kooperationen und LAG-eigene Projekte angeführt.

	Gesamtbudget	Förderung	Eigenmittel gesamt	davon Gemeindemittel der LAG
jährliches Aktionsbudget für eigene Projekte der LAG	**151.024,48**	**93.493,32**	**57.531,16**	**52.188,30**
Energieregion Donau-Böhmerwald	59.690,00	35.814,00	geplant	23.876,00
weitere Eigenprojekte der LAG	64.257,20	38.554,32	geplant	25.702,88
davon für Kooperationsprojekte	**27.077,28**	**19.125,00**	**7.952,28**	**2.609,42**
Bioregion Mühlviertel	23.809,53	16.666,67	7.142,86	1.800,00
transnationale Projekte	3.267,75	2.458,33	geplant	809,42
Gesamt 2015-2023	**1.359.220,32**	**841.439,88**	**517.780,44**	**469.694,70**

8. Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie

Die Erarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategie erfolgte entsprechend den offiziellen Vorgaben (Aussendungen der zuständigen Programmabwicklungsstelle) unter breitest möglicher Einbindung von regionalen EntwicklungsakteurInnen und Initiativen, UnternehmerInnen, VertreterInnen von Organisationen und Institutionen sowie VertreterInnen der Kommunal- und Regionalpolitik in einem sehr umfassenden Verständnis des Bottom-up-Prinzips. Für die Gestaltung des Ablaufs waren vier Kriterien maßgeblich:

- Angebote zur flächendeckenden Einbindung regionaler Interessenten und Initiativen: Aufruf zum Einbringen von Projektansätzen und –themen, Konkretisierung dieser in Einzelgesprächen mit den InteressentInnen und ProjektakteurInnen;
- Erarbeitung der Entwicklungsstrategie im Wechselspiel zwischen konkreten Projektvorhaben und integriertem Charakter der lokalen Entwicklungsstrategie: hinter den in den Aktionsfeldern formulierten Maßnahmen stehen konkrete Projektansätze, die zum Teil auch schon formuliert wurden; die möglichen Projektansätze müssen sich in den strategischen Inhalten finden;
- Gespräche mit relevanten ExpertInnen von außen: Einschätzung von Stärken und Schwächen, Berücksichtigung von überregionalen Programmen und Rahmenbedingungen;
- Jugend, Frauen, Daseinsvorsorge, Lebenslanges Lernen: gezieltes Ansprechen von VertreterInnen der regionalen Jugendarbeit, von Fraueninitiativen, ehrenamtlicher Einrichtungen der Daseinsvorsorge, von Erwachsenenbildungseinrichtungen und Entwicklungsvorhaben

Ablaufdiagramm und beteiligte Partner

Die Vorbereitungsarbeiten für die Erarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategie erfolgten in den bisher getrennten LEADER Regionen Donau-Böhmerwald und HansBergLand bereits im Frühjahr 2013. Nach einer Reflexion des Programmplanungszeitraumes 2007-2013 und erster Sondierungsgespräche über die künftige Regionsabgrenzung wurden noch vor dem Sommer 2013 in beiden Regionen die Grundsatzbeschlüsse zur erneuten Bewerbung im Rahmen des LEADER Ansatzes der EU gefasst.

Im Rahmen dreier Regionalkonferenzen wurden bis zum Oktober 2013 auf NUTS-III-Ebene und mit Beteiligung der sieben LEADER-Regionen des Mühlviertels ein überregionaler Orientierungsrahmen und gemeinsame Anknüpfungspunkte erarbeitet („Thematische Perspektiven 2020 für eine nachhaltige Regionalentwicklung in der Region Mühlviertel“).

Im Herbst 2013 wurden die Themen und Rahmenbedingungen für eine Bewerbung als gemeinsame LEADER Region Donau-Böhmerwald vertieft und weiter abgestimmt. Bei gemeinsamen Vorstandssitzungen bzw. einer gemeinsamen Vorstandsklausur wurde die Zusammenführung der beiden bisher getrennten Regionen zur neuen gemeinsamen LEADER Region Donau-Böhmerwald beschlossen.

Anfang 2014 erfolgte der offizielle Start für den Kernprozess mit öffentlichen Informationsveranstaltungen zu Status-quo und Entwicklungsbedürfnissen, mit anschließenden thematischen Workshops. Parallel fanden im Zuge des Strategieprozesses zwischen September 2013 und Mai 2014 ca. 30 Einzelbesprechungen mit dem Ziel startbereite Projekte für 2014-2020 zu identifizieren mit ca. 50 TN statt. Zwischen Jänner und Mai 2014 wurde eine Online-Projektbox zur Einreichung von Projektideen freigeschaltet. Es erfolgten drei öffentliche Aufrufe zur Ideenfindung in

regionalen Medien Ende Dezember, Anfang Februar und Ende März 2014. Über 60 Projektideen wurden über diesen Weg im Zuge des Strategieprozesses identifiziert (vgl. Anhang 9.11).

Ende März folgte eine regionale Zukunftswerkstatt, bei welcher der strategische Rahmen für die kommenden Jahre durch die TeilnehmerInnen weiter vertieft wurde. Bis zum Sommer 2014 wurden in weiteren Sitzungen noch organisatorische Fragen zu Vereinsstatuten, Geschäftsordnung, Auswahlverfahren, … ausgearbeitet, sodass Anfang Juni der Entwurf der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 präsentiert werden konnte.

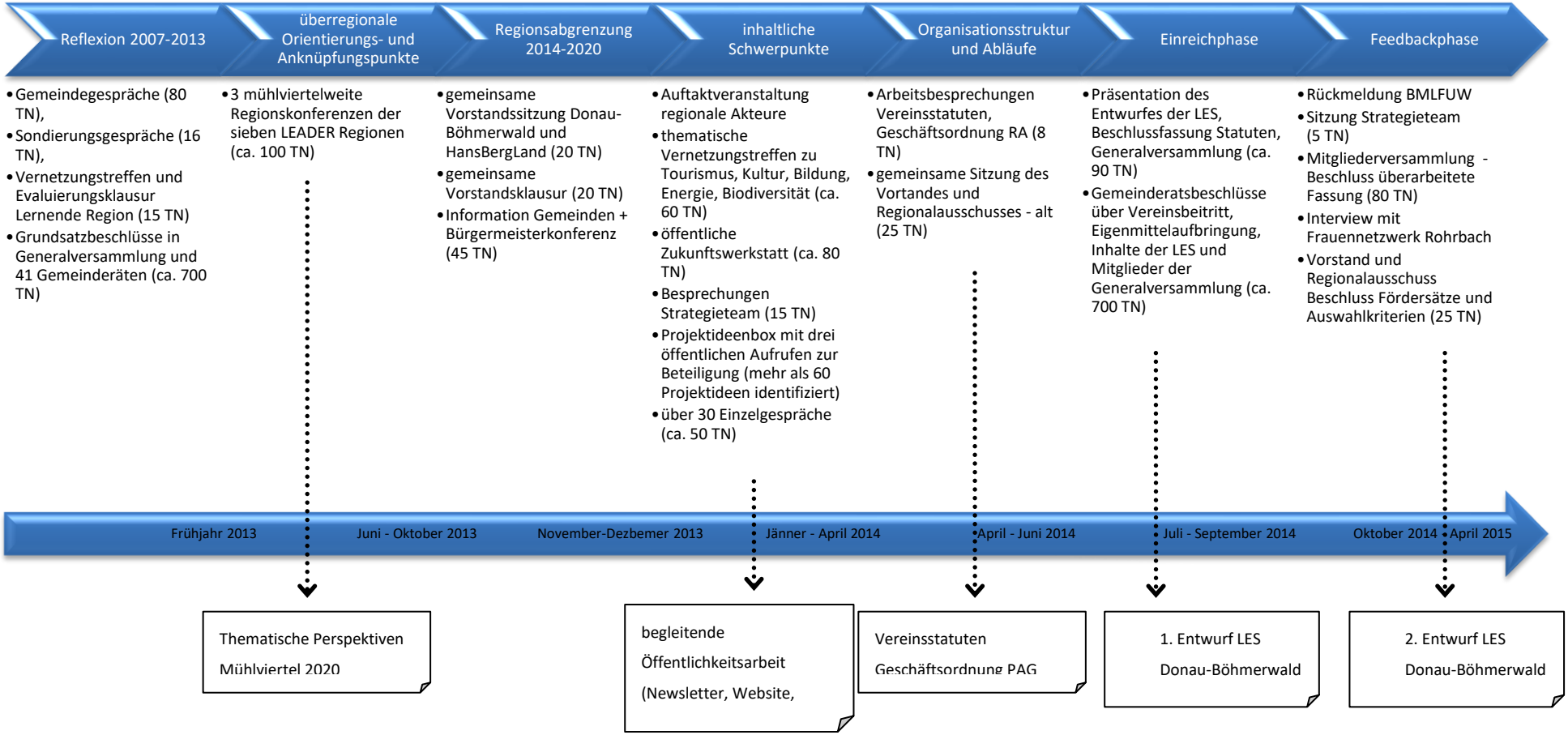
Es folgten über den Sommer die Beschlussfassungen in den Gemeinden zum Vereinsbeitritt, den Inhalten der LES, der Eigenmittelaufbringung bis 2023, sowie der Nominierung von Mitgliedern der Generalversammlung.

Parallel wurden noch Ergebnisse von weiteren thematischen Arbeitsbesprechungen z.B. zum Thema Kulturregion, Artenvielfalt in der Region, Innovationen im Bereich Bioenergie, interkommunale Raumentwicklung, … sukzessive über den Sommer in die Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020 ergänzt.

Am 22. Oktober wurden die Inhalte der erarbeiteten Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 (Aktionsfeldmatrix, Indexberechnung und Finanzplan etc.) in einer gemeinsamen Sitzung des Vorstandes und Regionalausschusses abschließend diskutiert und finalisiert. Nach Fertigstellung der Bewerbungsunterlagen wurde der Antrag auf Anerkennung als LAG Donau-Böhmerwald gemeinsam mit der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 mit Ende Oktober 2014 erstmals eingereicht.

Ende Februar 2015 erhielt die LAG eine Rückmeldung des BMLFUW. Die Lokale Entwicklungsstrategie wurde daraufhin durch das LAG-Management geändert. Am 17. März 2015 fand dazu eine Sitzung des Strategieteams statt (Beratung Förderquoten und Projektauswahlverfahren bzw. -kriterien). Am 20. März wurde der überarbeitete Entwurf in der Mitgliederversammlung präsentiert, diskutiert und beschlossen. Die Mitgliederversammlung übertrug dem Vorstand das Recht im Zuge des verbleibenden Genehmigungsverfahrens allfällige weiterführende technische Anpassungen (z.B. des Finanzplanes) in der Lokalen Entwicklungsstrategie vorzunehmen. Am 8. April wurden in der Sitzung des Vorstandes und Regionalausschusses die anwendbaren Fördersätze und Auswahlkriterien abschließend diskutiert und festgelegt. Im Zuge der Überarbeitung wurden auch die Ergebnisse des Interviews mit dem Frauennetzwerk Rohrbach in die SWOT-Analyse eingearbeitet. Die Zweite Einreichung erfolgte am 13. April 2015. Die Anerkennung als Lokale Aktionsgruppe gem. Art. 32-35 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 erfolgte mit 1. Juni 2015.

Übersicht zum Erarbeitungsprozess und beteiligter Partner



Erstellung

Für die Erstellung der lokalen Entwicklungsstrategie war auf regionaler Ebene ein Strategieteam hauptverantwortlich, das aus folgenden Personen bestand: LAbg. Georg Ecker, Bgm. Bernhard Hain, Bgm. Wolfgang Schirz, Bgm. Martin Raab, Bgm. Hubert Hartl, Bgm. Albert Stürmer, Bgm. Mag. Alois Erlinger, Bgm. Dominik Reisinger.

Dieses wurde in den Bereichen Information, Koordination und Organisation von Arbeitstreffen, Workshops, etc. durch das bestehende LEADER Management (Geschäftsführung DI Klaus Diendorfer, Assistenz Manuela Greiner) unterstützt. Für nachfolgend definierte Bereiche wurden externe Dienstleistungen in Anspruch genommen:

Externe Dienstleistung	durchgeführt von
Moderation von zwei Informationsabenden und einer Zukunftswerkstatt	DI Peter Jungmeier, DI Wolfgang Mader(SPES-Zukunftsakademie) in Kooperation mit DI Klaus Diendorfer (LEADER Büro)
Evaluierungsworkshop Lernende Region	Dr. Günther Scheer (Visionsraum) unterstützt durch DI Klaus Diendorfer (LEADER Büro)
Evaluierungs- und Ideenfindungsworkshops ARGE Kulturregion Donau-Böhmerwald	Mag. Barbara Krennmayr (die Turbine), DI Klaus Diendorfer (LEADER Büro)
Workshop zu Biodiversität in der Region	Mag. Hans Holzinger (Robert Jungk Bibliothek) Dipl. Päd. Helmut Eder (ÖNJ) DI Klaus Diendorfer (LEADER Büro)
Schriftliches Verfassen der lokalen Entwicklungsstrategie (Kapitel 1-3); Kapitel 4-9 wurden eigenständig erstellt	DI Peter Jungmeier (SPES-Zukunftsakademie) DI Klaus Diendorfer (LEADER Büro)

donau·böhmerwald

9. Anhang

9.1 Vereinsstatuten

9.2 Mitgliederlisten
a) Generalversammlung
b) Vorstand
c) Regionalausschuss

9.3 Nichtuntersagungsbescheid

9.4 Geschäftsordnung des LAG-Projektauswahlgremiums (Beteiligte, Stimmrechte)

9.5 Gemeinderatsbeschlüsse (inhaltlich, finanziell)

9.6 Wirkungsmatrix

9.7 Aktionsfeldmatrix

9.8 Zielmatrix LE2020 und Partnerschaftsvereinbarung

9.9 Projektauswahlverfahren und Auswahlkriterien

9.10 Übersichtstabelle Erarbeitungsprozess

9.11 Startbereite Projekte

9.1 Vereinsstatuten

SATZUNG

des Vereins „Regionalentwicklungsverein Donau-Böhmerwald“

Verein zur Umsetzung regionaler Entwicklungskonzepte in der Donau – Böhmerwald Region.

§1
Name, Sitz und Tätigkeitsgebiet

1) Der Verein führt den Namen „Regionalentwicklungsverein Donau-Böhmerwald“.

2) Der Verein hat seinen Sitz in Rohrbach und erstreckt seine Tätigkeit auf das Gebiet der Mitgliedsgemeinden: Aigen-Schlägl, Altenfelden, Arnreit, Atzesberg, Auberg, Rohrbach-Berg, Haslach an der Mühl, Helfenberg-Ahorn, Hörbich, Herzogsdorf, Hofkirchen im Mühlkreis, Julbach, Kirchberg ob der Donau, Klaffer am Hochficht, Kleinzell im Mühlkreis, Kollerschlag, Lembach im Mühlkreis, Lichtenau im Mühlkreis, Nebelberg, Neufelden, Neustift im Mühlkreis, Niederkappel, Niederwaldkirchen, Oberkappel, Oepping, Peilstein im Mühlviertel, Pfarrkirchen im Mühlkreis, Putzleinsdorf, Sarleinsbach, Schwarzenberg am Böhmerwald, St. Johann am Wimberg, St. Martin im Mühlkreis, St. Oswald bei Haslach, St. Peter am Wimberg, St. Stefan-Afiesl, St. Ulrich im Mühlkreis, St. Veit im Mühlkreis, Ulrichsberg

3) Eine Geschäftsstelle kann errichtet werden.

§ 2
Zweck des Vereins

1) Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn ausgerichtet ist, bezweckt vornehmlich Maßnahmen zur Förderung der Regionalentwicklung in der Region „Donau–Böhmerwald“. Der Zweck des Vereins besteht in der gemeinnützigen Förderung seiner Mitglieder, insbesondere durch Impulsgebung für nachhaltige Entwicklungsprojekte und in der Hilfestellung bei deren Umsetzung in den Bereichen

    - Landwirtschaft/Forstwirtschaft und nachwachsende Energieformen (Umweltschutz)
    - Wirtschaft und Tourismusentwicklung (Beschäftigung)
    - Ortsentwicklung und Kultur
    - Arbeit, Bildung, Jugend und Soziales (Gender Mainstreaming).

2) Durch folgende Maßnahmen soll der Zweck des Vereins erreicht werden:
    1. Entwicklung und Umsetzung regionaler Entwicklungskonzepte, insbesondere die Umsetzung des „LEADER-Ansatzes der Europäischen Union“
    2. Koordination und Unterstützung bei Initiativen und Projekten
    3. sektorübergreifende Zusammenarbeit und Anregungen für regionale Innovationen
    4. Betreiben einer Geschäftsstelle zur Erfüllung der Vereinsaufgaben
    5. Bewusstseinsbildung (Meinungsbildung) für die Regionalentwicklung in der Region Donau–Böhmerwald.

§ 3
Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes

1) Der Vereinszweck soll durch die im § 2 angeführten Maßnahmen sowie durch die folgenden angeführten ideellen und materiellen Mittel erreicht werden.

2) Als ideelle Mittel dienen insbesondere:

   a) Vorträge, Versammlungen, Arbeitskreise, Workshops, Exkursionen, gemeinsame Projekte, Erfahrungsaustausch von Interessensgruppen, Messen, Ausstellungen.
   b) Erstellung von Informationsmaterialien, Foldern, Publikationen, Broschüren
   c) Projektmanagement sowie Koordination und Prozessmoderation der Projektarbeit
   d) Präsentation im Internet

3) Als materielle Mittel dienen:

   a) Mitgliedsbeiträge der Gemeinden (Beschluss der Generalversammlung)
   b) Förderungen EU, Bund, Land, Gemeinden
   c) Beiträge der sonstigen Mitglieder
   d) Erträge aus Veranstaltungen
   e) Spenden
   f) Subventionen
   g) Sonstige Zuwendungen.

§ 4
Arten der Mitgliedschaft

1) Mitglieder des Vereins sind Körperschaften öffentlichen Rechts, natürliche Personen (Private), juristische Personen, Vereine, Gesellschaften des bürgerlichen Rechts und Gesellschaften des Handelsrechts, die Beiträge zur Durchführung des Vereinszweckes leisten und ihren Sitz im Tätigkeitsgebiet des Regionalentwicklungsvereins (siehe §1, Absatz 2) haben. Dazu zählen beispielsweise
   - Gemeinden
   - Tourismusverbände
   - Vereine
   - Wirtschaftskammer Rohrbach
   - Bezirksbauernkammer Rohrbach
   - Arbeiterkammer Rohrbach
   - Bezirkshauptmannschaft
   - …..

2) Ehrenmitglieder sind Personen, die hierzu wegen besonderer Verdienste um den Verein ernannt werden.

§ 5
Erwerb der Mitgliedschaft

1) Über die Aufnahme von Mitgliedern entscheidet die Generalversammlung. Die Aufnahme kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden. Die Ernennung der Ehrenmitglieder erfolgt auf Antrag des Vorstandes durch die Generalversammlung.

§ 6
Beendigung der Mitgliedschaft

1) Die Mitgliedschaft erlischt durch den Tod, durch freiwilligen Austritt, durch Ausschluss aufgrund eines Beschlusses der Generalversammlung oder durch Verlust der Rechtspersönlichkeit der juristischen Person.

2) Der Austritt erfolgt durch eine schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Der Austritt ist nur zum Ende des Geschäftsjahres unter Einhaltung einer Frist von sechs Monaten zulässig. Erfolgt die Anzeige verspätet, so ist sie erst zum nächsten Austrittstermin wirksam. Als Bezugsdatum ist das Datum der Postaufgabe maßgeblich. Im Falle eines Austrittes kann eine Rückzahlung der geleisteten Beiträge nicht verlangt werden**.**

3) Die Generalversammlung kann ein Mitglied ausschließen, wenn dieses trotz zweimaliger schriftlicher Mahnung und der Setzung einer angemessenen Nachfrist länger als sechs Monate mit der Zahlung der Mitgliedsbeiträge in Rückstand ist. Die Verpflichtung zur Zahlung der fällig gewordenen Mitgliedsbeiträge bleibt hiervon unberührt.

4) Der Ausschluss eines Mitgliedes aus dem Verein kann von der Generalversammlung auch wegen grober Verletzung anderer Mitgliederpflichten und wegen unehrenhaften Verhaltens verfügt werden.

5) Die Aberkennung der Ehrenmitgliedschaft kann aus den im Absatz 4 genannten Gründen von der Generalversammlung über Antrag des Vorstandes beschlossen werden.

§ 7
Rechte und Pflichten der Mitglieder

1) Die Mitglieder bzw. deren VertreterInnen wirken bei der Willensbildung des Vereins im Rahmen der zuständigen Organe mit. Sie sind berechtigt, an allen Veranstaltungen des Vereins teilzunehmen und Einrichtungen des Vereins zu beanspruchen. Sie sollen den Verein durch Vorschläge, Anregungen und Unterstützungen fördern, sie sind aber auch gehalten, dem Verein erforderliche Auskünfte zu erteilen und die von der Generalversammlung gelegten Umlagen und Beiträge pünktlich und in festgelegter Höhe zu entrichten.

2) Sämtliche Mitglieder bzw. deren VertreterInnen können Anträge stellen und sind berechtigt, vom Vorstand die Ausfolgung der Statuten zu verlangen.

3) Mindestens ein Zehntel der Mitglieder der Generalversammlung kann vom Vorstand die Einberufung einer Generalversammlung verlangen.

4) Die Mitglieder bzw. deren VertreterInnen sind verpflichtet, die Interessen des Vereins nach Kräften zu fördern und alles zu unterlassen, wodurch das Ansehen und der Zweck des Vereins Abbruch erleiden könnte. Sie haben die Vereinsstatuten und die Beschlüsse der Vereinsorgane zu beachten.

§ 8
Vereinsorgane

Organe des Vereins sind

1) die Generalversammlung
2) der Vorstand
3) Obmann/Obfrau
4) der Regionalausschuss
5) die RechnungsprüferInnen
6) das Schiedsgericht

§ 9
Die Generalversammlung

1) Die Generalversammlung ist die „Mitgliederversammlung“ im Sinne des Vereinsgesetzes 2002 und findet zumindest einmal in der Funktionsperiode statt. Stimmberechtigte Mitglieder der Generalversammlung sind die von den Mitgliedern entsandten VertreterInnen.

2) Eine außerordentliche Generalversammlung hat auf Beschluss des Vorstandes oder der ordentlichen Generalversammlung, auf schriftlich begründeten Antrag von mindestens einem Zehntel der Mitglieder oder auf Verlangen der Rechnungsprüfer/Innen binnen vier Wochen stattzufinden.

3) Sowohl zur ordentlichen als auch zur außerordentlichen Generalversammlung sind alle Mitglieder mindestens 2 Wochen vor dem Termin schriftlich, mittels Telefax oder per E-Mail unter Angabe der Tagesordnung einzuladen. Die Einberufung erfolgt durch den Obmann/die Obfrau.

4) Anträge zur Generalversammlung sind mindestens 5 Tage vor dem Termin der Generalversammlung beim Obmann/der Obfrau schriftlich einzureichen. Ist diese/r verhindert bei seinem/er StellvertreterIn bzw. bei dessen/deren Verhinderung bei dem an Jahren ältesten Vorstandsmitglied.

5) Gültige Beschlüsse – ausgenommen solche über einen Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung – können nur zur Tagesordnung gefasst werden.

6) Themen, die nicht auf der Tagesordnung stehen, können nur dann behandelt werden, wenn die Generalversammlung dazu die Zustimmung gibt. Solche Dringlichkeitsanträge kann jedes Vereinsmitglied stellen, doch müssen sie schriftlich und mit einer Begründung versehen eingebracht werden. Über Dringlichkeitsanträge ist, sofern die Generalversammlung nichts anderes beschließt, am Ende der Tagesordnung zu beraten und abzustimmen.

7) Bei der Generalversammlung sind alle Mitglieder laut Absatz 1 teilnahme- und stimmberechtigt. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Die Übertragung des Stimmrechts auf ein anderes Mitglied auf dem Wege einer schriftlichen Bevollmächtigung ist nicht zulässig.

8) Zur Generalversammlung entsenden die Gemeinden des Tätigkeitsgebiets (siehe §1, Absatz 3) zwei VertreterInnen. Zwei weitere VertreterInnen werden von sonstigen örtlichen Mitgliedern (Vereine, Verbände, juristisch und Private Personen,… siehe §4, Absatz 1) als nicht öffentliche

VertreterInnen nominiert. Gemeinden mit mehr als 3.000 EinwohnerInnen haben das Recht jeweils drei VertreterInnen zu nominieren. Gemeinden ab 5.000 EinwohnerInnen können jeweils vier VertreterInnen nominieren. § 33a der OÖ Gemeindeordnung ist dabei anzuwenden. Ist eine Partei nicht vertreten, die zumindest im Landtag und in einem Gemeinderat der Mitgliedsgemeinden vertreten ist, so hat diese über Beschluss der Bezirksparteiorganisation ein Entsendungsrecht und kann eine/n VertreterIn in die Generalversammlung nominieren.

9) Die Generalversammlung ist unabhängig von der Anzahl der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder beschlussfähig.

10) Die Wahlen und die Beschlussfassung in der Generalversammlung erfolgen in der Regel mit einfacher Stimmenmehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Beschlüsse, mit denen das Vereinsstatut geändert oder der Verein aufgelöst werden soll, bedürfen jedoch einer qualifizierten Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen gültigen Stimmen.

11) Den Vorsitz in der Generalversammlung führt der Obmann/die Obfrau, im Falle dessen/deren Verhinderung der/die StellvertreterIn. Wenn auch diese/r verhindert ist, so führt das an Jahren älteste anwesende Vorstandsmitglied den Vorsitz.

§ 10
Aufgabenkreis der Generalversammlung

1) Der Generalversammlung sind folgende Aufgaben vorbehalten:

   a) Entgegennahme und Genehmigung des Rechenschaftsberichtes und des Rechnungsabschlusses unter Einbindung des Rechnungsprüfers /der Rechnungsprüferin
   b) Beschlussfassung über den Voranschlag
   c) Wahl und Enthebung des Vorstandes und der RechnungsprüferInnen.
   d) Wahl und Enthebung des vom Vorstand vorgeschlagenen Regionalausschusses und einzelner Mitglieder
   e) Wahl des Schiedsgerichtes einschließlich des/r Vorsitzenden und des/r StellvertreterIn
   f) Entlastung des Vorstandes
   g) Festsetzung der Höhe der Mitgliedsbeiträge
   h) Verleihung und Aberkennung der Ehrenmitgliedschaft
   i) Beschlussfassung über Statutenänderung und die freiwillige Auflösung des Vereins
   j) Aufnahme/Ausschluss von Mitgliedern

§ 11
Der Vorstand

1) Der Vorstand besteht aus 22 gewählten Mitgliedern, welche aus dem Kreis der Mitglieder der Generalversammlung gemäß § 9 Abs. 1 zu wählen sind, sowie aus je einem/einer Vertreter/In der im Landtag vertretenen Parteien. Der Vorstand setzt sich zusammen aus dem Obmann/der Obfrau, zwei Stellvertretern/Stellvertreterinnen, KassierIn und StellvertreterIn, SchriftführerIn und StellvertreterIn, sowie weiteren Vorstandsmitgliedern.

2) Die Wahl dieser 22 Vorstandsmitglieder erfolgt auf Basis eines von den BürgermeisterInnen der Mitgliedsgemeinden erstellten Wahlvorschlages. Die Zusammensetzung der 22 Vorstandsmitglieder richtet sich nach dem d´Hondtschen Verfahren nach dem Proporz der

jeweiligen Mitgliedsgemeinden. Zumindest je ein Mitglied des Vorstandes, welches aus dem Kreis der Generalversammlung zu wählen ist, wird von den im OÖ Landtag vertretenen Parteien durch die jeweilige Bezirksparteiorganisation entsendet.

3) Der Vorstand wird vom Obmann/von der Obfrau schriftlich einberufen. Bei Verhinderung wird dies durch seine/n StelvertreterIn bzw. bei dessen/deren Verhinderung durch das an Jahren älteste Vorstandsmitglied wahrgenommen.

4) Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn alle seine Mitglieder eingeladen wurden und mindestens die Hälfte von ihnen anwesend ist.

5) Der Vorstand fasst seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit.

6) Den Vorsitz führt der Obmann/die Obfrau. Bei Verhinderung der/die StellvertreterIn bzw. bei dessen/deren Abwesenheit das an Jahren älteste anwesende Vorstandsmitglied.

7) Außer durch den Tod oder durch Ablauf der Funktionsperiode erlischt die Funktion eines Mitglieds des Vorstandes durch Enthebung oder Rücktritt.

8) Im Falle eines Rücktritts eines Vorstandsmitglieds kann der Vorstand ein weiteres Vorstandsmitglied kooptieren. Die Bestätigung erfolgt durch Nachwahl in der nächsten Generalversammlung.

§ 12
Aufgaben des Vorstandes

1) Dem Vorstand obliegt die Leitung des Vereins. Ihm kommen alle Aufgaben zu, die nicht durch die Statuten einem anderen Vereinsorgan zugewiesen sind. In seinen Wirkungsbereich fallen insbesondere folgende Angelegenheiten:

   a) das Vorschlagsrecht zur Aufnahme von Mitgliedern.
   b) die Erstellung eines Jahresvoranschlages und allfälliger Nachträge sowie der Jahresrechnung
   c) die Aufnahme von Darlehen bis zu 50% des Jahresvoranschlages
   d) die Bestellung eines/r Geschäftsführers/in, sowie weiterer MitarbeiterInnen
   e) die Bestellung etwaiger Referenten
   f) die Festsetzung allfälliger Aufwandsentschädigungen
   g) die Festsetzung der Höhe, der Leistungsabgeltung für Leistungen, die nicht für die Gesamtheit der Mitglieder, sondern für Einzelne erbracht werden.
   h) die Genehmigung von Rechtsgeschäften
   i) die Erstellung eines Wahlvorschlages für den Regionalausschuss.
   j) die Genehmigung der Geschäftsordnung des Regionalausschusses
   k) die Anzeige bei Vereinsauflösung (siehe § 18, Absatz 4).

§ 13
Der Regionalausschuss

1) Zur Umsetzung des LEADER Ansatzes der Europäischen Union wird ein Regionalausschuss (=Projektauswahlgremium) eingerichtet. In einer eigenen Geschäftsordnung regelt der Regionalausschuss unter anderem seine Aufgaben, Arbeitsweise und Entscheidungsprinzipien.

2) Außer durch den Tod oder durch Ablauf der Funktionsperiode erlischt die Funktion eines Regionalausschussmitgliedes durch Enthebung oder Rücktritt.

3) Die Generalversammlung kann den gesamten Regionalausschuss oder einzelne Mitglieder entheben.

4) Die Mitglieder des Regionalausschusses können jederzeit schriftlich ihren Rücktritt erklären. Die Rücktrittserklärung ist an den Vorstand, im Falle des Rücktrittes des gesamten Regionalausschusses an die Generalversammlung zu richten und wird mit Einlangen bei der Geschäftsstelle des Vereins wirksam.

§ 14
Besondere Obliegenheiten einzelner Vorstandsmitglieder

1) Dem Obmann/der Obfrau obliegt die Vertretung des Vereins nach außen. Schriftliche, dem Verein verpflichtende Urkunden sind vom Obmann/von der Obfrau zu unterfertigen. Bei dessen/deren Verhinderung obliegen diese Aufgaben seinem/er StellvertreterIn bzw. bei dessen/deren Verhinderung dem an Jahren ältesten Vorstandsmitglied.

2) Der Obmann/die Obfrau führt den Vorsitz in der Generalversammlung, im Vorstand und im Regionalausschuss. Bei Verhinderung sein/e StelvertreterIn bzw. bei dessen/deren Verhinderung das an Jahren älteste andwesende Vorstandsmitglied. Bei Gefahr in Verzug sind sie berechtigt, in Angelegenheiten die in den Wirkungsbereich des Vorstandes fallen, in eigener Verantwortung selbständig Anordnungen zu treffen, diese bedürfen jedoch der nachträglichen Genehmigung durch den Vorstand.

3) Der Schriftführer/die Schriftführerin hat für die ordnungsgemäße Führung der Protokolle der Generalversammlung, des Regionalausschusses und des Vorstandes zu sorgen. Bei dessen/deren Verhinderung der/die StellvertreterIn.

4) Der Kassier/die Kassierin ist für die ordnungsgemäße Geldgebarung des Vereines verantwortlich. Bei dessen/deren Verhinderung der/die StellvertreterIn.

§15
Die Rechnungsprüfer/Innen

1) Die zwei Rechnungsprüfer/Innen werden von der Generalversammlung gewählt. Die Wiederwahl ist möglich.

2) Den Rechnungsprüfern/Innen obliegen die laufende Geschäftskontrolle und die Überprüfung des Rechnungsabschlusses des Vereins im Hinblick auf die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und der statutengemäßen Verwendung der Mittel. Sie haben der Generalversammlung über das Ergebnis der Überprüfung zu berichten.

3) Die Rechnungsprüfer/Innen dürfen keinem Organ – mit Ausnahme der Generalversammlung – angehören, dessen Tätigkeit Gegenstand der Prüfung ist.

§ 16
Das Schiedsgericht

1) In allen aus den Vereinsverhältnissen entstandenen Streitigkeiten entscheidet das Schiedsgericht. Es ist „Schlichtungseinrichtung“ im Sinne des Vereinsgesetzes 2002 und kein Schiedsgericht nach dem §§ 577 ZPO.

2) Das Schiedsgericht setzt sich aus fünf Mitgliedern der Generalversammlung zusammen. Es wird derart gebildet, dass jeder Streitteil innerhalb von 14 Tagen ab Aufforderung durch den Vorsitzenden/die Vorsitzende des Schiedsgerichtes dieser zwei Mitglieder als Schiedsrichter/SchiedsrichterInnen namhaft macht. Nach Verständigung durch den Vorstand innerhalb von 7 Tagen wählen die namhaft gemachten Schiedsrichter/Schiedsrichterinnen binnen weiterer 14 Tagen ein weiteres ordentliches Mitglied zum Vorsitzenden/zur Vorsitzenden des Schiedsgerichtes. Die Mitglieder des Schiedsgerichtes dürfen keinem Organ – mit Ausnahme der Generalversammlung – angehören, dessen Tätigkeit Gegenstand der Streitigkeiten ist.

3) Das Schiedsgericht fällt seine Entscheidung mit einfacher Stimmenmehrheit. Es entscheidet nach bestem Wissen und Gewissen, seine Entscheidungen sind vereinsintern endgültig.

§ 17
Funktionsdauer

1) Die Funktionsdauer des Vorstandes, des Regionalausschusses und der RechnungsprüferInnen beträgt vier Jahre, wobei die Zusammensetzung entsprechend der Nominierung durch die Mitglieder gestaltet wird.

2) Bei Ausscheiden einer/s Rechnungsprüfers/in ist ein/e solche/r in der nächsten Generalversammlung zu wählen. Die Funktion eines Vorstandsmitglieds, eines Mitglieds des Regionalausschusses und Rechnungsprüfers/in erlischt durch Ablauf der Funktionsperiode, durch Rücktritt, durch Tod oder durch Verlust des passiven Wahlrechts. Vorstandsmitglieder und Regionalausschussmitglieder können jederzeit schriftlich ihren Rücktritt erklären.

§ 18
Auflösung des Vereins

1) Die freiwillige Auflösung des Vereins kann nur in einer zu diesem Zweck einberufenen, Generalversammlung beschlossen werden. Die Auflösung bedarf der qualifizierten Mehrheit von zwei Drittel der abgegebenen gültigen Stimmen.

2) Die Generalversammlung hat auch – sofern Vereinsvermögen vorhanden ist, - über die Abwicklung zu beschließen. Insbesondere hat sie einen Abwickler/eine Abwicklerin zu berufen und Beschluss darüber zu fassen, wem dieser das nach Abdeckung der Passiven verbleibende Vereinsvermögen zu übertragen hat.

3) Bei Auflösung des Vereines oder bei Wegfall des bisherigen begünstigen Vereinszweckes ist das verbleibende Vermögen für gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke im Sinne des §§ 34 BAO zu verwenden.

4) Der letzte Vereinsvorstand hat die freiwillige Auflösung binnen vier Wochen nach Beschlussfassung der zuständigen Vereinsbehörde schriftlich anzuzeigen. Er ist auch verpflichtet, die freiwillige Auflösung innerhalb derselben Frist in einem amtlichen Blatt zu verlautbaren.

§ 19

1) Für diese Statuten gelten die Bestimmungen des Vereinsgesetzes 2002 in seiner jeweils geltenden Fassung.

Der Vorstand des Regionalentwicklungsvereins

Donau-Böhmerwald

ZVR-Zahl: 072068482

Funktion im Vorstand	**Name**
Obmann	LAbg. Georg Ecker
Obmann Stv.	Bgm. Wolfgang Schirz
Obmann Stv.	Bgm. Mag. Alois Erlinger
Kassier	Bgm. Hubert Hartl
Kassier Stv.	Bgm. Bernhard Fenk
Schriftführer	Vbgm. Josef Thaller
Schriftführer Stv.	Vbgm. Stefanie Zauner
Mitglied	Bgm. Roland Bramel
Mitglied	Bgm. Johann Gattringer
Mitglied	Bgm. Josef Hintenberger
Mitglied	Bgm. Elisabeth Höfler
Mitglied	Bgm. Andreas Lindorfer
Mitglied	Hedwig Lindorfer
Mitglied	Dr. Wilbirg Mitterlehner
Mitglied	Bgm. Engelbert Pichler
Mitglied	Vbgm. Johannes Plattner
Mitglied	Bgm. Christoph Bauer
Mitglied	Bgm. Dominik Reisinger
Mitglied	LAbg. Ulrike Schwarz
Mitglied	Bgm. Franz Wagner
Mitglied	LAbg. Ulrike Wall
Mitglied	Bgm. Andreas Wolfesberger

Der Regionalausschuss (Projektauswahlgremium) des Regionalentwicklungsvereins Donau-Böhmerwald

ZVR-Zahl: 072068482

Status	Bereich	Name
Öffentlich	Obmann	LAbg. Georg Ecker
Privat	Kultur	Josef Eibl
Öffentlich	Bgm. / Obmann Stv.	Bgm. Mag. Alois Erlinger
Privat	Öffentlichkeitsarbeit	Martina Gahleitner
Privat	Bildung	Dir. Johann Gaisberger
Öffentlich	Bgm.	Bgm. Nicole Leitenmüller
Privat (Sozialpartner)	Gewerbe	Mag. Klaus Grad
Privat	GR	Magdalena Grims
Privat	Handwerk	Sieglinde Groiß
Privat (Sozialpartner)	Arbeit	Willi Hackl
Privat	Gastronomie	Elfriede Haindl
Öffentlich	Menschen mit Beeinträchtigungen	Bgm. Elisabeth Höfler
Privat	Nahversorgung	Johann Höglinger
Privat	Wirtschaft	Mag. Andreas Höllinger / BA
Privat	Landwirtschaft	Michaela Märzinger
Privat	Tourismus	Reinhold List
Öffentlich	Bezirkshauptfrau	Dr. Wilbirg Mitterlehner
Privat	Frauen, Gemeinwesen	Stefanie Zauner
Öffentlich	Bgm. / Vst.	Bgm. Engelbert Pichler
Öffentlich	Bgm. / Vst.	Bgm. Dominik Reisinger
Öffentlich	Bgm. / Obmann Stv.	Bgm. Wolfgang Schirz
Privat (Sozialpartner)	Landwirtschaft, Natur	Heribert Schlechtl
Öffentlich	LAbg. / Vst.	LAbg. Ulrike Schwarz
Öffentlich	Vbgm. / Vst.	Vbgm. Josef Thaller
Öffentlich	LAbg. / Vst.	LAbg. Ulrike Wall
Öffentlich	Umwelt, Energie	Bgm. Andreas Wolfesberger
Privat	Jugend	Maria Kehrer

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Die Mitglieder des Regionalentwicklungsvereins Donau-Böhmerwald

ZVR-Zahl: 072068482

Gemeinde		Vorname	Nachname	Status
Aigen - Schlägl	Bgm.	Elisabeth	Höfler	öffentlich
Aigen - Schlägl	Vbgm. Dr.	Herbert	Kern	öffentlich
Aigen - Schlägl		Manfred	Knöll	privat
Aigen - Schlägl		Alois	Oberpeilsteiner	privat
Aigen - Schlägl		Christoph	Stantejsky	privat
Aigen - Schlägl		Peter	Trautner	privat
Altenfelden		Andreas	Neumüller	privat
Altenfelden		Christian	Springer	privat
Altenfelden	DI	Martin	Stötter	privat
Arnreit	Mag.	Dietmas	Angerer	privat
Arnreit	Vbgm.	Andrea	Hofer	öffentlich
Arnreit		Johannes	Hofer	privat
Arnreit	Bgm.	Heinz	Kobler	öffentlich
Atzesberg		Peter	Lackner	privat
Atzesberg	Bgm.	Josef	Scharinger	öffentlich
Auberg		Helmut	Fiedler	privat
Auberg		Franz	Schürz	privat
Auberg	Vbgm.	Johann	Starlinger	öffentlich
Auberg	Bgm.	Andreas	Wolfesberger	öffentlich
Haslach		Maria	Grünling	privat
Haslach		Markus	Gutenberg	öffentlich
Haslach		Marianne	Kneidinger	privat
Haslach	Bgm.	Dominik	Reisinger	öffentlich
Helfenberg		Gertraud	Haudum	privat
Helfenberg	Bgm.	Josef	Hintenberger	öffentlich
Helfenberg		Waltraud	Mauracher	privat
Herzogsdorf	Bgm. Mag.	Alois	Erlinger	öffentlich
Herzogsdorf		Alexander	Füreder	privat
Herzogsdorf	DI	Robert	Hinterkörner	privat
Herzogsdorf		Franz	Mahringer	privat
Hofkirchen		Martin	Mairhofer	privat
Hofkirchen	Bgm.	Martin	Raab	öffentlich
Hofkirchen		Silvia	Schlossgangl-Huber	privat
Hofkirchen	Ing.	Michael	Schönwiese	privat

Hörbich	Bgm.	Johann	Ecker	öffentlich
Hörbich		Eva	Langer	privat
Hörbich	Ing.	Markus	Pühringer	privat
Julbach		Michael	Auberger	privat
Julbach		Ludwig	Gabriel	privat
Julbach		Manfred	Pfoser	privat
Julbach	Bgm.	Johannes	Plattner	öffentlich
Kirchberg ob der Donau		Gerald	Beismann	privat
Kirchberg ob der Donau		Anna	Grobner	privat
Kirchberg ob der Donau		Johanna	Hofer	privat
Kirchberg ob der Donau		Stefan	Reisinger	privat
Klaffer am Hochficht		Gerhard	Autengruber	privat
Klaffer am Hochficht	Vbgm.	Josef	Schramm	öffentlich
Klaffer am Hochficht		Susanne	Sonnleitner	privat
Klaffer am Hochficht	Bgm.	Franz	Wagner	öffentlich
Kleinzell	Bgm.	Klaus	Falkinger	öffentlich
Kollerschlag	LAbg. Bgm.	Georg	Ecker	öffentlich
Kollerschlag	Vbgm.	Heinrich	Krenn	öffentlich
Lembach i.M.		Ilse	Hammer	öffentlich
Lembach i.M.		Bernhard	Hötzendorfer	privat
Lembach i.M.	Bgm.	Nicole	Leitenmüller	öffentlich
Lembach i.M.	Ing.	Rudolf	Schmidhofer	privat
Lichtenau	GV	Manfred	Ameseder	privat
Lichtenau	Bgm.	Albrecht	Neidhart	öffentlich
Nebelberg		Christian	Kasper	privat
Nebelberg	Bed	Doris	Rothbauer	öffentlich
Nebelberg	Bgm.	Markus	Steininger	öffentlich
Nebelberg	DI	Johannes	Wurm	privat
Neufelden	Bgm.	Hubert	Hartl	öffentlich
Neufelden		Daniela	Haslmaier	privat
Neufelden	GR	Karl	Mitheis	privat
Neufelden		Gertraud	Reiter	privat
Neustift	Bgm.	Christoph	Bauer	öffentlich
Neustift		Irene	Rosenberger-Schiller	privat
Neustift		Thomas	Stadler	privat
Neustift		Veronika	Weiß-Ritt	privat
Niederkappel		Daniel	Paster	privat
Niederkappel		Bernhard	Schlagnitweit	privat
Niederkappel	Bgm.	Josef	Wögerbauer	öffentlich
Niederkappel		Christiane	Wögerbauer	privat
Niederwaldkirchen	GR	Elisabeth	Gattringer	privat
Niederwaldkirchen	Vbgm.	Alois	Hoeretseder	öffentlich
Niederwaldkirchen	GV	Helmut	Leitner	privat

Niederwaldkirchen	Bgm.	Erich	Sachsenhofer	öffentlich
Oberkappel		Leopold	Firmberger	privat
Oberkappel		Michael	Gierlinger	privat
Oberkappel	Bgm.	Mag. Manuel	Krenn	öffentlich
Oepping		Peter	Arnreiter	privat
Oepping	Bgm.	Thomas	Bogner	öffentlich
Oepping	Vbgm.	Helmut	Reischl	öffentlich
Oepping		Simon	Steininger	privat
Peilstein		Rene	Gabriel	privat
Peilstein	Bgm.	Franz	Lindinger	öffentlich
Peilstein		Thomas	Neudorfer	privat
Peilstein		Fritz	Nößlböck	privat
Peilstein		Rosa	Pernsteiner	privat
Pfarrkirchen		Johann	Falkinger	privat
Pfarrkirchen	Bgm.	Hermann	Gierlinger	öffentlich
Pfarrkirchen		Alois	Lauß	öffentlich
Pfarrkirchen		Franz	Pühringer	privat
Putzleinsdorf	Bgm.	Bernhard	Fenk	öffentlich
Rohrbach - Berg	Bgm.	Andreas	Lindorfer	öffentlich
Sarleinsbach		Gerhard	Berger	öffentlich
Sarleinsbach	Bgm.	Roland	Bramel	öffentlich
Sarleinsbach		Rupert	Engleder	öffentlich
Sarleinsbach		Gerhard	Wögerbauer	privat
Schwarzenberg		Christian	Eisner	privat
Schwarzenberg	Vbgm. Ing.	Ernst	Greiner	öffentlich
Schwarzenberg	Bgm. Mag.	Michael	Leitner	öffentlich
St. Johann am Wimberg		Johannes	Hauder	öffentlich
St. Johann am Wimberg	Bgm.	Albert	Stürmer	öffentlich
St. Martin i.M.		Karin	Ernst	privat
St. Martin i.M.	Mag.	Norbert	Füruter	privat
St. Martin i.M.	MSc	Daniel	Paleczek	privat
St. Martin i.M.		Petra	Pichler	privat
St. Martin i.M.	Bgm.	Wolfgang	Schirz	öffentlich
St. Martin i.M.		Uwe	Straßer	privat
St. Martin i.M.		Sylvia	Wolkerstorfer	privat
St. Martin i.M.		Rainer	Zeller	privat
St. Oswald	Bgm.	Heidemarie	Silber	öffentlich
St. Oswald		Annemarie	Springer	privat
St. Peter am Wimberg		Ernst	Breitenfellner	privat
St. Peter am Wimberg		Monika	Fidler	privat
St. Stefan - Afiesl		Josef	Eisschiel	privat
St. Stefan - Afiesl	Bgm.	Alfred	Mayr	öffentlich

St. Ulrich im Mühlkreis	Bgm.	Alfred	Allerstorfer	öffentlich
St. Ulrich im Mühlkreis	Vbgm.	Johannes	Zauner	öffentlich
St. Veit im Mühlkreis	Bgm.	Johann	Gattringer	öffentlich
Ulrichsberg	Bgm.	Wilfried	Kellermann	öffentlich
Ulrichsberg		Johanna	Pfoser	privat
Ulrichsberg		Heide Maria	Römhild	privat
Ulrichsberg	Vbgm.	Josef	Thaller	öffentlich

9.3 Nichtuntersagungsbescheid

Rechtsmittelbelehrung

Gegen diesen Bescheid können Sie binnen vier Wochen nach Zustellung Beschwerde an das Verwaltungsgericht erheben.

Die Beschwerde ist schriftlich bei uns einzubringen.

Schriftlich bedeutet handschriftlich oder in jeder technisch möglichen Form nach Maßgabe der Bekanntmachungen der Bezirkshauptmannschaft Rohrbach unter [z.B. http://www.land-oberoesterreich.gv.at] > Verwaltung > Bezirkshauptmannschaften > Rohrbach > Kundmachungen oder http://www.land-oberoesterreich.gv.at > Kundmachungen].

Sie hat zu enthalten:

1. die Bezeichnung des angefochtenen Bescheides,
2. die Bezeichnung der belangten Behörde (bescheiderlassende Behörde),
3. die Gründe, auf die sich die Behauptung der Rechtswidrigkeit stützt,
4. das Begehren und
5. die Angaben, die erforderlich sind, um zu beurteilen, ob die Beschwerde rechtzeitig eingebracht ist.

Die Beschwerde ist mit 14,30 Euro, Beilagen sind mit je 3,90 Euro pro Bogen, maximal aber 21,80 Euro pro Beilage zu vergebühren.

Sie haben das Recht, im Verfahren vor dem Verwaltungsgericht eine mündliche Verhandlung zu beantragen.

Hinweise:

- Die Statutenänderung wird mit Zustellung dieses Bescheides rechtswirksam.
- Gemäß § 18 Abs. 3 VerG2002 ist die ZVR-Zahl von den Vereinen im Rechtsverkehr nach außen zu führen.
- Gebührenhinweis:
  Die für dieses Verfahren anfallenden Gebühren sind im Gebührengesetz 1957, BGBl. Nr. 267, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 28/2013 begründet und betragen für die Anzeige 14,30 Euro und für die Statuten 3,90 Euro pro Bogen. Wir sind verpflichtet, die Gebühren einzuheben und an das Finanzamt abzuführen.

  Wir ersuchen Sie, den Gesamtbetrag von 26,-- Euro mit dem beiliegenden Zahlschein innerhalb zwei Wochen einzuzahlen.

Mit freundlichen Grüßen

Für die Bezirkshauptfrau

Franz Natschläger

Beilagen: Statuten
Vereinsregisterauszug (nur bei Änderung im Registerstand)

Hinweise:
Wenn Sie mit uns schriftlich in Verbindung treten wollen, richten Sie Ihr Schreiben bitte an die Bezirkshauptmannschaft Rohrbach, Am Teich 1, 4150 Rohrbach, und führen Sie das Geschäftszeichen dieses Schreibens an.
Bankverbindung: IBAN: AT17 2033 4000 0000 1362

Seite 2

9.4 Geschäftsordnung des Regionalausschusses

Geschäftsordnung des Regionalausschusses
zur Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie
der Donau-Böhmerwald Region
für die LEADER Periode 2014-2020
(LAG-Projektauswahlgremium)

Vorbemerkung

Der Regionalentwicklungsverein Donau-Böhmerwald richtet gestützt auf:

- die EU-VO 1303/2013 Art. 32-35
- das Programm für ländliche Entwicklung in Österreich 2014-2020 und
- die lokale Entwicklungsstrategie Donau-Böhmerwald für die LEADER Periode 2014-2020

mit folgenden Verfahrensregeln den Regionalausschuss (LAG-Projektauswahlgremium) ein.

Artikel 1
Name und Zuständigkeit

(1) Der Regionalausschuss trägt den Namen Regionalausschuss zur Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie Donau-Böhmerwald für die LEADER Periode 2014-2020 – lokale Entwicklungsstrategie.
(2) Seine räumliche Zuständigkeit erstreckt sich auf die in der lokalen Entwicklungsstrategie festgelegten Mitgliedsgemeinden.

Artikel 2
Mitglieder, Vorsitz

(1) Der Regionalausschuss besteht aus 27 Mitgliedern, wovon zumindest 9 Mitglieder Frauen sind. Die Mitglieder werden vom Vorstand vorgeschlagen und durch die Generalversammlung gewählt und enthoben.
(2) Der Regionalausschuss setzt sich zusammen aus:
    a. 13 öffentlichen VertreterInnen, jedenfalls Obmann/Obfrau. BürgermeisterIn, VizebürgermeisterIn, Delegierte der Gemeinde, Bezirkshauptmann oder sein/ihr VertreterIn, Abgeordnete zum Landtag, Nationalrat, Bundesrat oder Europäischen Parlament sind jedenfalls dem öffentlichen Sektor zuzuordnen.
    b. den Sozialpartnern (Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Landwirtschaftskammer). Diese haben das Recht jeweils 1 VertreterIn in den Regionalausschuss zu entsenden.
    c. 11 VertreterInnen von Organisationen, Verbänden, UnternehmerInnen, LandwirtInnen, Private, ... welche zur Zielerreichung der lokalen Entwicklungsstrategie beitragen.

(3) Alle Mitglieder sind dem Obmann/Obfrau namentlich zu benennen.

(4) Den Vorsitz führt der Obmann/die Obfrau, bei Verhinderung der/die Stellvertreter/Stellvertreterin. Bei Verhinderung der Stellvertreter/Stellvertreterinnen obliegt der Vorsitz dem an Jahren ältesten anwesenden Vorstandsmitglied.

Artikel 3
LEADER Management

(1) Das durch den Regionalentwicklungsverein in seiner Geschäftsstelle eingerichtete LEADER Management unterstützt den Regionalausschuss und ist insbesondere für die Ausarbeitung der Begleitdokumentation, der Berichte, der Tagesordnungen und der Protokolle zu den Sitzungen, sowie die Begleitung der Projekte verantwortlich.

Artikel 4
Aufgaben

(1) Der Regionalausschuss vergewissert sich, dass die lokale Entwicklungsstrategie effektiv und ordnungsgemäß umgesetzt wird. In diesem Zusammenhang hat der Regionalausschuss im Wesentlichen folgende Aufgaben:
   a. Einrichtung von Arbeitskreisen
   b. Erarbeitung einer lokalen Entwicklungsstrategie und von Projekten
   c. Auswahl von Projekten hinsichtlich ihrer Eignung zur lokalen Entwicklungsstrategie
   d. Zuteilung eines Budgets bzw. Festlegung eines Fördersatzes zu den Projekten
   e. Beobachtung der Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie und der unterstützten Projekte hinsichtlich ihres Beitrags zur Zielerreichung und Wirkung
   f. Begleitung und Bewertung von Aktivitäten im Zusammenhang mit, und Änderungen der lokalen Entwicklungsstrategie
   g. Wahrnehmung gemeinsamer Entwicklungs- und Werbemaßnahmen
   h. Durchführung von Veranstaltungen, die dem Vereinszweck entsprechen

Artikel 5
Arbeitsweise

(1) Der Regionalausschuss tagt in nicht-öffentlicher Sitzung in der Regel zweimal im Kalenderjahr, bei Bedarf auch öfter.

(2) Der Regionalausschuss wird vom Obmann/von der Obfrau, bei dessen/deren Verhinderung von dem/der Stellvertreter/In schriftlich einberufen. Einladung und Tagesordnung werden den Mitgliedern durch die Geschäftsstelle zwei Wochen, Beratungsunterlagen eine Woche vor dem Sitzungstermin übermittelt. Wünsche für Ergänzungen zur Tagesordnung sind der Geschäftsstelle eine Woche vor dem Sitzungstermin bekannt zu geben.

(3) Die Beratungen des Regionalausschusses haben vertraulichen Charakter. Die TeilnehmerInnen unterliegen der Verschwiegenheitspflicht.

(4) Über alle Sitzungen wird von der Geschäftsstelle ein Ergebnisprotokoll erstellt und spätestens zwei Wochen nach der Sitzung den Mitgliedern übermittelt.

(5) Die Mitglieder können innerhalb von zwei Wochen nach Eingang des Ergebnisprotokolls der Geschäftsstelle Wünsche für Protokollkorrekturen bekannt geben. Das Ergebnisprotokoll ist angenommen, wenn von keinem Mitglied des Regionalausschusses binnen dieser Frist schriftlich (auch per E-Mail) eine Äußerung dazu eingeht. Wird fristgemäß (auch per E-Mail) ein inhaltlicher Einwand erhoben, so entscheidet der Obmann/die Obfrau über die weitere Vorgangsweise. Der

Obmann/die Obfrau informiert die Mitglieder durch die Geschäftsstelle unverzüglich über das Ergebnis des Verfahrens.

(6) Beschlüsse des Regionalausschusses werden von der Geschäftsstelle in Abstimmung mit dem Obmann/der Obfrau in geeigneter Form bekannt gegeben.

Artikel 6
Beschlussfassung

(1) Der Regionalausschuss ist beschlussfähig, wenn alle seine Mitglieder eingeladen wurden, zumindest die Hälfte der Mitglieder anwesend ist, ein Drittel davon Frauen sind und 50% nicht öffentliche Vertreter sind.

(2) Der Regionalausschuss fasst seine Beschlüsse wenn zumindest zwei Drittel der anwesenden Mitglieder zustimmen. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden/der Vorsitzenden den Ausschlag.

(3) Die Übertragung des Stimmrechts auf ein anderes Mitglied auf dem Wege einer schriftlichen Bevollmächtigung ist nicht zulässig. Ist das Projektauswahlgremium aufgrund der nicht erfüllten Quoren nicht beschlussfähig, so wird von den anwesenden Mitgliedern in der Sitzung ein Beschlussvorschlag erarbeitet. Dieser wird nach der Sitzung an die Mitglieder des PAG ausgesendet. Die nicht anwesenden Mitglieder haben die Möglichkeit sich innerhalb von vier Werktagen zum Beschlussvorschlag zu äußern. Nicht Äußerung wird als Zustimmung gewertet. Über das Ergebnis werden die PAG Mitglieder innerhalb der Protokollfrist von 14 Tagen nach dem Sitzungstermin informiert.

(4) Dringliche Angelegenheiten können im schriftlichen Verfahren behandelt werden. Dieses Verfahren kann von jedem stimmberechtigten Mitglied im Sinne des Art. 2 Absatz (2) beim Obmann/bei der Obfrau beantragt werden. Bei Annahme des Antrags legt der Obmann/die Obfrau hierzu den Mitgliedern des Regionalausschusses einen Entscheidungsentwurf vor, der mit einer genauen Begründung versehen sein muss. Die Mitglieder des Regionalausschusses können sich innerhalb von zwei Wochen nach Übermittlung dieser Unterlage zum Entscheidungsentwurf äußern. Der Vorschlag ist angenommen, wenn sich nicht ein Drittel der Mitglieder dagegen ausspricht. Nach Ablauf dieses schriftlichen Verfahrens setzt der Obmann/die Obfrau die Mitglieder des Regionalausschusses über das Ergebnis in Kenntnis.

Artikel 7
Unvereinbarkeitsbestimmung

(1) Mitglieder des Regionalausschusses haben sich der Stimme zu enthalten und ihre Vertretung zu veranlassen:
   a) in Sachen, an denen sie selbst, einer ihrer Angehörigen oder einer ihrer Pflegebefohlenen beteiligt sind;
   b) in Sachen, in denen sie als Bevollmächtigte eines Förderwerbers bestellt waren oder noch bestellt sind;
   c) wenn sonstige wichtige Gründe vorliegen, die geeignet sind, ihre volle Unbefangenheit in Zweifel zu ziehen.

(2) Angehörige im Sinne dieser Geschäftsordnung sind der Ehegatte, die Verwandten in gerader Linie und die Verwandten zweiten, dritten und vierten Grades in der Seitenlinie, die Verschwägerten in gerader Linie und die Verschwägerten zweiten Grades in der Seitenlinie, die Wahleltern und Wahlkinder und die Pflegeeltern und Pflegekinder, Personen, die miteinander in Lebensgemeinschaft leben, sowie Kinder und Enkel einer dieser Personen im Verhältnis zur anderen Person sowie der eingetragene Partner.

(3) Die durch eine Ehe oder eingetragene Partnerschaft begründete Eigenschaft einer Person als Angehöriger bleibt aufrecht, auch wenn die Ehe/eingetragene Partnerschaft nicht mehr besteht.

(4) Bei Gefahr im Verzug hat, wenn die Vertretung durch ein anderes Mitglied nicht sogleich bewirkt werden kann, auch das befangene Mitglied die unaufschiebbaren Amtshandlungen selbst vorzunehmen.

Artikel 8
Inkrafttreten und Geltungsdauer

(1) Der Regionalausschuss nimmt seine Tätigkeit mit der Genehmigung der lokalen Entwicklungsstrategie auf. Mit diesem Datum tritt auch diese Geschäftsordnung in Kraft.

(2) Ansonsten endet die Tätigkeit des Regionalausschusses mit dem Abschluss der lokalen Entwicklungsstrategie. Mit diesem Datum endet auch die Geltungsdauer dieser Geschäftsordnung.

Sarleinsbach, Datum
Der Vorsitzende des Regionalausschusses

9.5 Gemeinderatsbeschlüsse

Ahorn[1]
Aigen im Mühlkreis[1]
Altenfelden
Arnreit
Atzesberg
Auberg
Berg bei Rohrbach[1]
Haslach an der Mühl
Helfenberg[1]
Herzogsdorf
Hofkirchen im Mühlkreis
Hörbich
Julbach
Kirchberg ob der Donau
Klaffer am Hochficht
Kleinzell im Mühlkreis
Kollerschlag
Lembach im Mühlkreis
Lichtenau im Mühlkreis
Nebelberg
Neufelden
Neustift
Niederkappel
Niederwaldkirchen
Oberkappel
Oepping
Peilstein im Mühlviertel
Pfarrkirchen im Mühlkreis
Putzleinsdorf
Rohrbach in Oberösterreich[1]
Sankt Johann am Wimberg
Sankt Martin im Mühlkreis
Sankt Oswald bei Haslach
Sankt Peter am Wimberg
Sankt Stefan am Walde[1]
Sankt Ulrich im Mühlkreis
Sankt Veit im Mühlkreis
Sarleinsbach
Schlägl[1]
Schwarzenberg am Böhmerwald
Ulrichsberg

9.6 Wirkungsmatrix

Aktionsfeld 1: **Ländliche Wertschöpfung**

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte / Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmenbeding.
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
Outcome / Ziel	Die **Wertschöpfung** in unserer Region ist 2020 gesteigert. *(Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Tourismus, Wirtschaft, Gewerbe, Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU), Ein Personen Unternehmen (EPU), Energieproduktion).*	Wertschöpfungsindex - Index aus: Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze Anzahl Beschäftigte Anzahl neuer Unternehmen (Gründungen) Kaufkraftkennzahlen je EinwohnerIn	**36**	**59**	
	A: Wirtschaftsstandort				
Output Resultat 1	Es gibt ein ausgebautes Angebot der Ganztagesbetreuung von Kindern bis 14 Jahren	Anzahl der Kinderbetreuungseinrichtungen	8	+3	Landesprogramme als limitierender Faktor
Output Resultat 2	Es gibt entwickelte Betriebsflächen mit begleitendem Beratungsangebot	Anzahl der gemeindeübergreifend vermarkteten Betriebsflächen Anzahl der begleiteten Unternehmen	13 3	+10 +10	TMG als übergeordnete Trägerorganisation
Output Resultat 3	Es existieren bewusstseinsbildende Maßnahmen für Einkaufen, Arbeiten und Leben in der Region	Anzahl an Informationskampagnen für regionales Einkaufen, Arbeiten und Leben	1	+2	
Output Resultat 4	~~Es gibt eine ganzheitliche Wirtschaftsstrategie "Donau-Böhmerwald 2030"~~	~~Anzahl der bei der Erstellung beteiligten Partner und Unternehmen~~	~~0~~	~~+100~~	~~Raumordnungs- und Wirtschaftspolitik des Landes berücksichtigen~~
Output Resultat 5	Es gibt planerische Grundlagen für den flächendeckenden Ausbau von Breitbandinternet mittels Glasfaserleitungen	Anzahl der Teilnehmenden Gemeinden an einem regionalen Breitbandkonzept	8	+30	Begleitung durch Fiber Service OÖ

	B: Ökologische Kreislaufwirtschaft				
Output Resultat 6	Es gibt F&E-basierte Produktinnovationen im Bereich Holzverarbeitung, Bauwirtschaft und Ökoenergie	Anzahl beteiligter Betriebe Anzahl neuer Produkte/DL	15 0	+15 +10	Berücksichtigung der oö. Clusterlandschaft
Output Resultat 7	Es gibt regionale Referenzprojekte für ökologisches Bauen und Sanieren	Anzahl Gebäude und Sanierungen	0	+3	Mustersanierungen an öffentlichen Gebäuden
Output Resultat 8	Ein Beratungszentrum für nachhaltiges Bauen und Wohnen mit entsprechenden Angeboten ist eingerichtet.	Anzahl der durchgeführten Beratungen	0	+70	
Output Resultat 9	Es gibt eine Erzeuger-Endverbraucher Kooperation	Anzahl der beteiligten Partner und Mitglieder	0	+50	
Output Resultat 10	Es gibt branchenübergreifende Kooperationen zur wertschöpfenden Nutzung von natürlichen Ressourcen (Landwirtschaft-Gewerbe-Handel)	Anzahl beteiligter Betriebe	5	+10	
Output Resultat 11	Es existieren innovative Schau- bzw. Erlebnisbetriebe	Anzahl neuer Schau-/Erlebnisbetriebe	8	+5	
Output Resultat 12	Es gibt neue Vertriebswege im (Bio-) Lebensmittelsegment	Anzahl der Bioläden, -märkte, regionalen Regale	6	+5	Entwicklung im Handel (Ketten, Filialisten) beachten.
Output Resultat 13	Es gibt mehr Mitgliedsbetriebe in der Genussregion Schlägler Bioroggen	Anzahl der Lizenzpartner	16	+14	Begleitung durch GRÖ bzw. Genussland OÖ
Output Resultat 14	Im Biolebensmittelbereich gibt es mehr Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Gewerbe	Anzahl der gesamten Mitglieder in der Bioregion Mühlviertel	118	+32	Berücksichtigung der oö. Clusterlandschaft
	C: Stärkung des regionalen Tourismus				
Output Resultat 15	Es gibt eine gemeinsame Vermarktung rund um die international wahrgenommenen Landschaftselemente Donau und Böhmerwald	Anzahl beteiligter Gemeinden Anzahl und Auflage Informationsprodukte	0 0/0 Stk.	+20 +2/+50.000 Stk	Kursbuch OÖ Tourismus

Output Resultat 16	Es gibt länderübergreifende Tourismusangebote und –projekte	Anzahl der neuen länderübergreifende Angebote Anzahl geschaffener Arbeitsplätze	0 0	+3 +10	EU Rahmenprogramme
Output Resultat 17	Es gibt eine gemeinsame Mountainbikeregion mit beschilderten Strecken, geführten Touren und einem Bike-Park	Anzahl der beschilderten Touren km Streckennetz/Höhenmeter	11 700/16.000	+2 +100/+2.000	
Output Resultat 18	Es gibt neue, innovative, (natur-) touristische Angebote	Anzahl der neuen naturtouristischen Angebote Anzahl der BesucherInnen	0 0	+5 +25.000	Auf Biodiversität achten
Input / Aktivitäten des LAG Mgmt.	• Management • Controlling • Marketing und Administration • Projekte lancieren und entwickeln	Ressourcen (Personal)	30%	30%	

Aktionsfeld 2: **Natürliche Ressourcen** und **kulturelles Erbe**

Interventionsebene		**Indikatoren**	**Basiswerte/Sollwerte** **Quellen** (Belege)		**Externe Rahmenbeding.**
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
Outcome / Ziel	Die **natürlichen Ressourcen** und das **kulturelle Erbe** der Region sind gefestigt oder nachhaltig weiterentwickelt. *(Natur- und Ökosysteme, Kultur, Handwerk).*	Index für natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe	**41**	**64**	
	A: Kunst und Kultur				
Output Resultat 1	Ein Netzwerk von Kulturakteuren hat sich gebildet und bietet ein regionales Programm	Anzahl der Veranstaltungen Anzahl regionaler Programme	0 0	+18 +3	Berücksichtigung ehrenamtlicher Kapazitäten.
Output Resultat 2	Es gibt vielfältige kulturelle Qualitätsangebote mit geschichtlichem Bezug	Anzahl der Projekte Anzahl der BesucherInnen	0 0	+3 +10.000	

Output Resultat 3	Es existieren neue Kultur- und Begegnungsräume	Anzahl der Angebote Anzahl der BesucherInnen Anzahl der teilnehmenden Kinder	0 0 0	+3 +1.000 +60	
Output Resultat 4	Es gibt ein überregional wahrnehmbares Land-Art-Projekt	Anzahl der BesucherInnen Anzahl überregionaler Medienberichte	0 0	+30.000 +20	Landesgartenschau 2019
	B: Kulturlandschaft und Biodiversität				
Output Resultat 5	Es gibt naturbezogene Angebote zur Erhöhung der Naherholungsqualität und zur Inwertsetzung der pflanzlichen und tierischen Artenvielfalt	Anzahl der Angebote Anzahl der BesucherInnen Anzahl geführter Touren	0 0 11	+5 15.000 +4	
Output Resultat 6	Es gibt ökologisierte Uferstreifen und Waldränder	Länge der Begleitstreifen	0	+3000m	
Output Resultat 7	Neue gemeinschaftliche Ansätze zur Landschaftspflege und –gestaltung sind entstanden	Anzahl der Projekte m² angekaufter bzw. vertraglich gesicherter Fläche	0 0	+3 +20.000m²	
	C: Energie und Mobilität				
Output Resultat 8	Es gibt eine hauptamtliche Betreuung der Klima- und Energiemodellregion.	Anzahl der Klima- und EnergieberaterInnen Auflage an Info- und Beratungsunterlagen	3 0	+10 +22.000	KEM-Programm des Klimafonds
Output Resultat 9	Es gibt regionale Pilotmodelle zu erneuerbarer Energie und Biomasse.	Anzahl Beteiligter Anzahl Pilotmodelle	0 0	+150 +20	
Output Resultat 10	Ein integriertes Mobilitätskonzept liegt vor (ÖPNV, E-Mobilität, Pedelecs, Carsharing- und Mitfahrbörsen).	Anzahl der beteiligten Partner	0	+15	
Output Resultat 11	Die Bedeutung der Mühlkreisbahn für die Region ist dargestellt und an entscheidenden Stellen platziert.	Anzahl der km-Patenschaften	0	+50	
Output Resultat 12	Initiativen als Anreiz für den Verzicht auf den eigenen Pkw sind etabliert.	Anzahl der TeilnehmerInnen Anzahl der Fahrten	150 450	+250 +1050	

	D: Ortsentwicklung				
Output Resultat 13	Es gibt attraktive Ortskerne und Dörfer mit sinnvoll genutzten Leerständen.	Anzahl gestalteter Ortskerne und Dörfer Anzahl gemeindeübergreifender Entwicklungskonzepte	0 0	+3 +2	Bezug zum Dorferneuerungsprogramm des Landes OÖ
Output Resultat 14	Interkommunale Kooperation, Bürgerbeteiligung sowie gemeindeübergreifende Projekte und Prozesse wurden realisiert.	Anzahl der beteiligten Gemeinden	0	+3	
Output Resultat 15	Es gibt informierende und bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Sicherung der Nahversorgung.	Anzahl an Bewusstseinsbildungsprojekten	1	+1	
Input / Aktivitäten des LAG Mgmt.	• Management • Controlling • Marketing und Administration • Projekte lancieren und entwickeln	Ressourcen (Personal)	40%	40%	

Aktionsfeld 3: **Wichtige Funktionen und Strukturen für das Gemeinwohl**

Interventionsebene		**Indikatoren**	**Basiswerte/Sollwerte Quellen** (Belege)		**Externe Rahmenbeding.**
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
Outcome / Ziel	Für das **Gemeinwohl** wichtige **Strukturen und Funktionen** sind gestärkt. *(Nahversorgung, Dienstleistungen, regionales Lernen, Beteiligungsprozesse).*	Index für Gemeinwohl	**38**	**58**	
	A: Soziale Dienstleistungen und Daseinsvorsorge				
Output Resultat 1	Es werden soziale Dienstleistungen auf landwirtschaftlichen Betrieben angeboten.	Anzahl neuer Green Care Angebote Anzahl der NutzerInnen (KlientenInnen) Anzahl geschaffener Arbeitsplätze	1 40 23	+1 +10 +5	Bezug zu LE 2020 Programm

Output Resultat 2	Es gibt generationsübergreifende Projekte und Initiativen zu ehrenamtlicher und hauptamtlicher Pflege.	Anzahl der beteiligten BetreuerInnen (Haupt- und Ehrenamt)	0	+50	Abstimmung Sozialhilfeverband – Sozialsprengel Oberes Mühlviertel
Output Resultat 3	Es existieren neue Modelle des Wohnens im Alter sowie der Betreuung und Pflege.	Anzahl Modelle Anzahl der geschaffenen Betreuungsplätze	0 0	2 20	
Output Resultat 4	Ein Mehrgenerationenhaus für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen ist eingerichtet	Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze Anzahl der TeilnehmerInnen	0 0	+20 +300	
Output Resultat 5	Es gibt Produkte und Dienstleistungen für Migranten und Menschen mit Migrationshintergrund.	Anzahl der TeilnehmerInnen	0	+50	
	B: Jugend				
Output Resultat 6	Es gibt offene Jugend- und Kulturtreffs.	Anzahl der Treffs Anzahl der BesucherInnen	1 50	+1 +20	räumliche Angebote durch Gemeinden
Output Resultat 7	Es gibt identitätsstiftende Maßnahmen für Jugendliche in der Region.	Anzahl der Maßnahmen Anzahl Jugendlicher, die an Maßnahmen teilnehmen	0 0	+3 +30	gesicherte laufende Finanzierung der Jugendplattform
	C: Lernende Nachhaltigkeitsregion				
Output Resultat 8	Ein Aus- und Weiterbildungsangebot mit dem Schwerpunkt „Ökologisches Leben und Wirtschaften“ ist entwickelt.	Anzahl Projekte Anzahl geschaffener Arbeitsplätze	1 1,5	+2 +1,5	
Output Resultat 9	Es gibt in der Region neues Wissen über Initiativen für nachhaltiges Leben und Wirtschaften in anderen europäischen Regionen.	Anzahl der TeilnehmerInnen	0	+150	Fortführung GLAMURS
Output Resultat 10	Es gibt Kursangebote zu altem Handwerk und historischen Kulturtechniken.	Anzahl der TeilnehmerInnen Bewertungen der Kurse Anzahl der Topotheken	60 20 1	+40 +40 +10	
Input /	• Management • Controlling • Marketing und Administration	Ressourcen (Personal)	30%	30%	

Aktivitäten des LAG Mgmt.	• Projekte lancieren und entwickeln				

9.7 LAG Donau-Böhmerwald - Aktionsfeldmatrix

Aktionsfeld	Aktionsfeldthema	Strategie	mögliche Leitprojekte	Output	Indikatoren	Basis-werte	Soll-werte	Ext. Rahmen-bedingungen
Wertschöpfung steigern	Wirtschaftsstandort Donau-Böhmerwald	Ausbau weicher Standortfaktoren und Entwicklung eines regional gebündelten Angebotes zur Standortentwicklung	Kinderbetreuungsangebote in Gemeinden und Betrieben (Hort, Tagesmütter u.a.)	Es gibt ein ausgebautes Angebot der Ganztagesbetreuung von Kindern bis 14 Jahren	Anzahl der Kinderbetreuungseinrichtungen	8	+3	Landesprogramme als limitierender Faktor
			Weiterentwicklung des WIPARK-Angebotes	Es gibt entwickelte Betriebsflächen mit begleitendem Beratungsangebot	Anzahl der gemeindeübergreifend vermarkteten Betriebsflächen Anzahl der begleiteten Unternehmen	13 3	+5 +10	TMG als übergeordnete Trägerorganisation
			Forcierung und Erweiterung von http://www.meinjob-rohrbach.at/	Es existieren bewusstseinsbildende Maßnahmen für Einkaufen, Arbeiten und Leben in der Region	Anzahl an Informationskampagnen für regionales Einkaufen, Arbeiten und Leben	1	+2	
			Masterplan für die regionale Wirtschaftsentwicklung	Es gibt eine ganzheitliche Wirtschaftsstrategie "Donau-Böhmerwald 2030"	Anzahl der bei der Erstellung beteiligten Partner und Unternehmen	0	100	Raumordnungs- und Wirtschaftspolitik des Landes berücksichtigen
			Breitbandkonzept für den Ausbau von Glasfaserleitungen	Es gibt planerische Grundlagen für den flächendeckenden Ausbau von Breitbandinternet mittels Glasfaserleitungen	Anzahl der Teilnehmenden Gemeinden an einem regionalen Breitbandkonzept	8	+30	Begleitung durch Fiber Service OÖ
	ökologische Kreislaufwirtschaft in der Region	Diversifizierung der auf regionalen Ressourcen basierenden Wirtschaft und Ausbau der Kooperationen zwischen Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus	Aufbau eines regionalen Clusters für Forschung und Entwicklung im Bereich Holzverarbeitung, Bauwirtschaft, Ökoenergie	Es gibt F&E basierte Produktinnovationen im Bereich Holzverarbeitung, Bauwirtschaft und Ökoenergie	Anzahl der beteiligten Betriebe Anzahl der neuen Produkte	15 0	30 10	Berücksichtigung der oö. Clusterlandschaft
			Ecoforma - Wir bauen ein Dorf Mustersanierungen mit ökologischen Baustoffen an öffentlichen Gebäuden	Es gibt regionale Referenzprojekte für ökologisches Bauen und Sanieren	Anzahl Gebäude und Sanierungen	0	+3 Musters an. an öff. Geb.	Mustersanierungen an öffentlichen Gebäuden
			Bildungs- und Informationszentrum für nachhaltiges Bauen und Wohnen ist etabliert	Es gibt ein Beratungsangebot und -zentrum für ökologisches Bauen und Sanieren	Anzahl der durchgeführten Beratungen für nachhaltiges Bauen und Wohnen	0	70	
			Erzeuger-Konsumenten-Kooperationen schaffen Bewusstsein für den Wert der Landwirtschaft und erzeugen direkte Wertschöpfung.	Es gibt eine Erzeuger-Konsumenten-Kooperation zu Wert der Landwirtschaft und damit verbundener regionaler Wertschöpfung	Anzahl der Beteiligten Partner an Erzeuger-Konsumenten Kooperationen.	0	50	
			Unternehmensübergreifende Kooperationsprojekte von regionalen Produzenten/Gewerbebetrieben	Es gibt betriebliche Kooperationen zur wertschöpfenden Nutzung der natürlichen Ressourcen	Anzahl der kooperierenden Betriebe	5	15	
			Etablierung von weiteren innovative Schau-/Erlebnisbetriebe werden eingerichtet	Es existieren innovative Schau-/Erlebnisbetriebe für Lebensmittelproduktion	Anzahl der neuen Schau-/Erlebnisbetriebe	8	+5	
			Aufbau von Bio-One-Stop Shops, Bio-Genuss-Shops	Es gibt neue gemeinschaftliche Vertriebswege	Anzahl der Bioläden, -märkte, regionalen Regale	6	+5	Entwicklung im Handel (Ketten, Filialisten) beachten
			Genussregion Schlägler Bioroggen (Bewusstseinsbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Messeauftritte und Veranstaltungen)	Es gibt mehr beteiligte Betriebe an der Genussregion Schlägler Bioroggen	Anzahl der Lizenzpartner der Genussregion Schlägler Bioroggen	16	30	Begleitung durch GRÖ bzw. Genussland OÖ
			Bioregion Mühlviertel (Vertiefung der Organisationsstruktur, Weiterentwicklung der Marke)	Es gibt mehr Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Gewerbe im Bereich Biolebensmittel	Anzahl der Mitglieder im Verein "Bioregion Mühlviertel" insg.	118	150	Berücksichtigung der oö. Clusterlandschaft
	Die touristische Wertschöpfung wird durch neue Angebote, zusätzliche Nächtigungsmöglichkeiten und geschlossene Vermarktung gesteigert.	Weiterentwicklung der bestehenden Positionierung im outdoorbasierten Familientourismus durch innovative und neue touristische Packages	Gemeinsame Mountainbike-Region mit beschilderten Strecken, geführten Touren und einem Bike-Park	Es gibt eine gemeinsame Mountainbike-Region mit beschilderten Strecken, geführten Touren und einem Bike-Park.	Anzahl der beschilderten Touren km Streckennetz und Höhenmeter	700 km, 11 Touren, 16.000 m	13 800 km, 18.000 m	
			Stegwanderweg Naturbadesee – thematischer Lehrpfad zur Tier und Pflanzenwelt	Es gibt neue innovative, (natur-)touristische Angebote.	Anzahl der neuen naturtouristischen Angebote Anzahl der Besucher	0 0	+5 25.000	Auf Biodiversität achten
			Donausteig - Ergänzung des Angebotes (Bergskulpturen) Natur- und Abenteuerpark Böhmerwald	Es gibt neue länderübergreifende Tourismusangebote und -projekte.	Anzahl der neuen länderübergreifenden Tourismusangebote Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze	0 0	+3 10	EU Rahmenprogramme
			Etablierung eines Jugend- und Familiengästehauses an der Donauschlinge Turmhotel Schloss Neuhaus	Es gibt ein qualitativ und quantitativ verbessertes Nächtigungsangebot.	Anzahl der zusätzlichen Nächtigungsbetriebe	0	+2	
			Eine regionale Gästekarte bietet gebündelte Freizeit- und Erholungsangebote Freizeitmagazin für die Region Donau-Böhmerwald	Es gibt eine gemeinsame Vermarktung von touristischen Angeboten der Donau-Böhmerwald Region.	Anzahl der beteiligten Betriebe Anzahl und Auflage von Informationsprodukten	0 0	50 2 Stk./ 50.000 Auflage	Kursbuch OÖ Tourismus

LAG Donau-Böhmerwald - Aktionsfeldmatrix

Aktionsfeld	Aktionsfeldthema	Strategie	mögliche Leitprojekte	Output	Indikatoren	Basis-werte	Soll-werte	Ext. Rahmen-bedingungen
natürlichen Ressourcen und **kulturelles Erbe**	Innovative Kunst- und Kulturangebote fördern Identität und erhöhen Freizeitqualität für BewohnerInnen und Gäste	Ausdehnung von gemeindeübergreifenden Ansätzen der Kunst- und Kulturarbeit als wichtige Impulsgeber und regionaler Identitätsstifter	regionale Kulturplattform	Ein Netzwerk von KulturakteurInnen hat sich gebildet und bietet ein regionales Programm.	Anzahl der Veranstaltungen Anzahl der regionalen Kulturprogramme	0 0	18 3	Berücksichtigung ehrenamtlicher Kapazitäten
			Genuss- und Konsummuseum Haslach Alter Kornspeicher in Obermühl Sonnleitnerhaus Julbach	Es gibt vielfältige, kulturelle Qualitätsangebote mit Bezug zur regionalen Geschichte.	Anzahl der Projekte Anzahl der BesucherInnen	0 0	3 10.000	
			Offene Medienwerkstatt Wanderausstellung "Hoamat global" Musicalwerkstatt für Kinder und Jugendliche	Es existieren neue Kultur- und Begegnungsräume in der Donau-Böherwald Region.	Anzahl der Angebote Anzahl der BesucherInnen Anzahl der teilnehmenden Kinder	0 0 0	+3 1.000 60	
			Kornkreise: Begleitprojekt zur Landesgartenschau 2019	Es gibt ein überregional wahrnehmbares Landartprojekt.	Anzahl der BesucherInnen Anzahl der Berichte in überregionalen Medien	0 0	30.000 20	Landesgartenschau 2019
	Vielfältige Kulturlandschaft und hohe Biodiversität werden als Basis für die regionale Lebensqualität erhalten und weiterentwickelt.	Weiterentwicklung der Naherholungsqualität der Kulturlandschaft und in Wert-Setzung der pflanzlichen und tierischen Artenvielfalt	Zukunftslinden - gemeinschaftsbäume an besonderen Plätzen in der Region Unterkagerer - Naturerlebnishof Fußballgolf mit thematischen Stationen (Natur/Umwelt/Ressourcen) Biodiversitäts-Monitoring auf Betrieben Geführte Touren zu den "Hot Spots" der Biodiversität Feldbahnallee und Streuobstwiese - Schloss Neuhaus	Es gibt naturbezogene Angebote zur Erhöhung der Naherholungsqualität und zur Inwertsetzung der pflanzlichen und tierischen Artenvielfalt	Anzahl der Angebote Anzahl der BesucherInnen Anzahl geführter Touren	3 7.500 11	+5 15.000 15	
			Regionales Programm zur Ökologisierung von Uferstreifen und Waldrändern	Es gibt ökologisierte Uferstreifen und Waldränder	Länge der Uferstreifen und Waldränder	0	3000 m	
			Gemeinschaftsgärten gemeinschaftliche Landschaftspflege und -gestaltung	Es sind neue gemeinschaftliche Ansätze zur Landschaftspflege und -gestaltung entstanden	Anzahl der Projekte m² angekaufter bzw. vertraglich gesicherter Fläche.	1 5.000	3 20.000 m²	
	Innovative Anwendungen im Einsatz erneuerbarer Energien und alternativer Mobilitätsangebote verbessern Umwelt- und Klimaschutz.	Stabilisierung und Weiterentwicklung der Klima- und Energiemodellregion Donau-Böhmerwald.	Ausbildung von Klima- und EnergieberaterInnen in der Region Erstellung von Informations- und Beratungsunterlagen	Es gibt in der Region eine hauptamtliche Betreuung der Klima- und Energiemodellregion	Anzahl der Klima- und EnergieberaterInnen Auflage an Informations- und Beratungsunterlagen	3 0	+10 22.000	KEM-Programm des Klimafonds
			Erweiterung der regionalen PV-Energiegenossenschaft Errichtung einer biomassebasierte KWK-Anlage als Schau- und Demonstrationsanlage	Es gibt regionale Pilotmodelle zu erneuerbarer Energie und Biomasse	Anzahl der Beteiligten Anzahl der Pilotmodelle	0 0	150 2	
			Integriertes Mobilitätskonzept	Ein integriertes Mobilitätskonzept liegt vor (ÖPNV, E-Mobilität, Pedelecs, Carsharing- und Mitfahrbörsen).	Anzahl der beteiligten Partner	0	15	
			Patenschaften für die Mühlkreisbahn	Die Bedeutung der Mühlkreisbahn für die Region ist dargestellt und an entscheidenden Stellen platziert.	Anzahl der übernommenen km-Patenschaften	0	50	
			E-Carsharing regionale Mitfahrbörse	Initiativen als Anreiz für den Verzicht auf den eigenen Pkw sind etabliert.	Anzahl der TeilnehmerInnen Anzahl der Fahrten	150 450	500 1.500	
	Eine qualitativ hochwertige ganzheitliche Ortsentwicklung erhöht die Attraktivität und Belebung von Gemeinden, Märkten und Dörfern.	Die gewachsenen Strukturen werden erhalten bzw. in einer beteiligungsorientierten Kultur weiterentwickelt und tragen zur Identitätsstiftung bei.	Ortsplatzgestaltungskonzepte Interkommunale Raumentwicklung	Es gibt attraktive Ortskerne und Dörfer mit sinnvoll genutzten Leerständen.	Anzahl der gestalteten Ortskerne und Dörfer Anzahl der gemeindeübergreifenden Entwicklungskonzepte	0 0	+3 +2	Bezug zu Dorferneuerungsprogramm des Landes OÖ
			Begleitprozesse zu Gemeindekooperationen und -zusammenlegungenneue Agenda 21 Prozesse	Es existieren interkommunale Kooperation, Bürgerbeteiligung und gemeindeübergreifende Projekte und Prozesse.	Anzahl der beteiligten Gemeinden	0	3	
			Initiativen zur Sicherung der Nahversorgung	Es gibt Informations- und Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Bedeutung der Nahversorgung.	Anzahl an Bewusstseinsbildungsprojekten	1	2	

LAG Donau-Böhmerwald - Aktionsfeldmatrix

Aktionsfeld	Aktionsfeldthema	Strategie	mögliche Leitprojekte	Output	Indikatoren	Basis-werte	Soll-werte	Ext. Rahmen-bedingungen
Gemeinwohl	Innovative soziale Dienstleistungen und generationenübergreifende Modelle der Daseinsvorsorge erhöhen die Lebensqualität.	Neue Angebote und Produkte im Bereich sozialer Dienstleistungen werden entwickelt. Bereits bestehende Beratungsdienstleistungen dazu werden ausgedehnt.	Entwicklung und Umsetzung von Green Care-Modellen	Es werden soziale Dienstleistungen auf landwirtschaftlichen Betrieben angeboten.	Anzahl neuer Green Care Angebote Anzahl der NutzerInnen(KlientInnen) Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze	1 40 23	+1 +10 +5	Bezug zu LE 2020 Programm
			Projekt Sozialsprengel Oberes Mühlviertel „Lebensqualität in der Region“	Es gibt generationsübergreifende Projekte und Initiativen zu ehrenamtlicher und hauptamtlicher Pflege	Anzahl der beteiligten haupt- und ehrenamtlichen BetreuerInnen	0	+50	Abstimmung Sozialhilfeverband – Sozialsprengel Oberes Mühlviertel
			Wohnen im Ort (niederschwelliges Wohn- und Betreuungsangebot in St. Stefan)	Es existieren neue Modelle des Wohnens im Alter sowie der Betreuung und Pflege	Anzahl der geschaffenen Betreuungsplätze Anzahl neuer Modelle	0 0	+20 2	
			gemeindeübergreifende Sommerferienkinderbetreuung, Familienakademie Mühlviertel (Mehrgenerationenhaus)	Ein Mehrgenerationenhaus für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen ist eingerichtet	Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze Anzahl der TeilnehmerInnen	0 0	+20 +300	
			Lebenswertes Mühlviertel Liebenswerte (neue) Heimat	Es gibt Produkte und Dienstleistungen für Migranten und Menschen mit Migrationshintergrund	Anzahl der TeilnehmerInnen	0	+50	
	Donau-Böhmerwald bietet ansprechende Lebens- und Arbeitsperspektiven für junge Menschen.	Ausdehnung des Betreuungsangebotes für Jugendliche, sowie jugendbezogener Infrastruktur	Konzept offenes Jugendkulturzentrum für die Region in Rohrbach Jugendzentrum St. Peter am Wimberg	Es gibt offene Jugend- und Kulturtreffs	Anzahl der Jugendtreffs Anzahl der BesucherInnen	1 50	+1 +20	Räumliche Angebote durch Gemeinden
			Jugendkantorei Schlägl Unterstützung aktiver Vereinsarbeit und ehrenamtlichen Engagements	Es gibt Identitätsstiftende Maßnahmen für Jugendliche in der Region	Anzahl der Identitätsstiftenden Maßnahmen Anzahl Jugendlicher die an Maßnahmen teilnehmen	0 0	+3 30	gesicherte laufende Finanzierung der Jugendplattform
	Die Region Donau-Böhmerwald festigt ihren Status als lernende Nachhaltigkeitsregion im internationalen Vergleich.	Erweiterung und Vertiefung von Bildungs- und Wissensangeboten	Biokompetenzzentrum Schlägl Bildungszentrum Böhmerwald Topothek Donau-Böhmerwald	Ein Aus- und Weiterbildungsangebot mit dem Schwerpunkt ökologisches Leben und Wirtschaften ist entwickelt.	Anzahl der Projekte Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze Anzahl der TeilnehmerInnen Anzahl der Topotheken	1 1,5 60 1	+2 +1,5 +190 +10	Fortführung GLAMURS

9.8 Zielmatrix Partnerschaftsvereinbarung und LE2020

In nachfolgender Übersicht sind der Beitrag der LES zu bzw. die Wirkung auf Ziele des STRAT.AT, sowie die für Leader relevanten Schwerpunktbereiche (focus areas) des Programms LE 2020 im Überblick dargestellt.

Ziele STRAT.AT		**Aktionsfeld 1:** Erhöhung der Wertschöpfung			**Aktionsfeld 2:** Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes				**Aktionsfeld 3:** Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen		
		A	B	C	A	B	C	D	A	B	C
Fonds: ELER/EMFF											
1 FTEI	Stärkung der Kooperationsbeziehungen zw. Forschung, Innovation und LuF-Betrieben sowie anderen Betrieben der Nahrungsmittelkette		x								x
2 IKT	Ausbau der IKT-Nutzung im ländlichen Raum										
3 KMU	Steigerung des Anteils an LuF-Betrieben, die Restrukturierungsmaßnahmen auf Grundlage nachhaltiger Betriebsstrategien vornehmen und damit Steigerung des LuF-Einkommens, Steigerung des Anteils an Qualitätsprodukten, auch unter Berücksichtigung des Tierwohls, Steigerung der Beschäftigungschancen im ländlichen Raum, nachhaltige Steigerung des Anteils an nachwachsenden Rohstoffen, nachhaltige Strategie für Risikomanagement und -prävention		x								
4 CO2	Verstärkter Einsatz erneuerbarer Energien						x				
5 KLIMA	Verringerung klimaschädlicher Gase Verbesserung des Risikobewusstseins und -managements Steigerung der Ressourceneffizienz						x				
6 UMW/RE	Steigerung des LuF-Flächenanteils, der unter Biodiversitätsmaßnahmen fällt, Forcierung der biologischen Produktion, Verringerung gewässerschädlicher Einträge durch Land- und Fischereiwirtschaft, Beitrg zu Erosionsschutz und Bodengesundheit					x					x
8 EMPL	Steigerung der Erwerbs- und Beschäftigungschancen durch Diversifizierung und Gründung neuer Kleinbetriebe		x	x							
9 POV	Verbesserte Nutzung der endogenen Potenziale des ländlichen Raums und Erhöhung der Beschäftigungschancen im ländlichen Raum, insbesondere durch Förderung integrierter, sektorübergreifender und lokaler Entwicklungsinitiativen	x	x	x			x		x		x
10 LLL	Steigerung des Anteils gut ausgebildeter Personen in der LuF, einschl. Fischereiwirtschaft										x

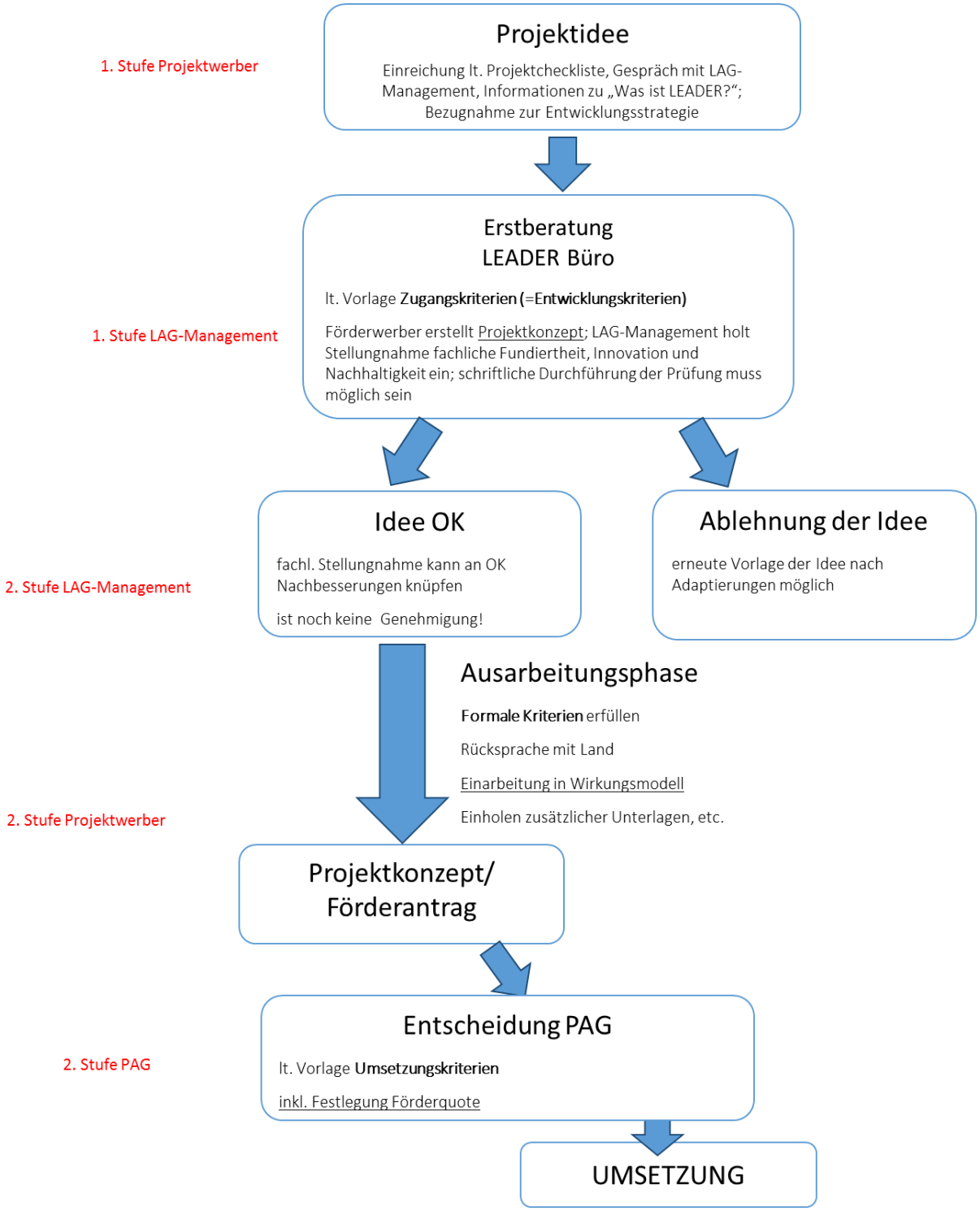
Fonds: IWB/EFRE											
3 KMU	Steigerung der Anzahl von Neugründungen technologie- und innovationsorientierter Unternehmen, Erhöhung der Zahl an KMU, die innovativ agieren, Steigerung der Exportaktivitäten von Unternehmen in Zukunftsmärkten, Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in Produktion/Dienstleistung durch expansive KMU	x									
4 CO2	Stabilisierung des Endenergieverbrauchs und Steigerung derEnergie- bzw. Ressourceneffizienz, Verringerung der CO2Emmissionenin allen Branchen der Wirtschaft und ergänzend imVerkehrsbereich und im städtischen Bereich						x				
6 UMW/RE	Sicherung des kulturellen Erbes und Verbesserung der städtischen Umwelt, zB durch nachhaltige Mobilität				x		x				
9 POV	Förderung integrierter, nachhaltiger Stadtentwicklung und ggf. integrierter Regionalentwicklung Stärkung von integrierten und innovativen Lösungsansätzen im Bereich Risikoprävention und Risikomanagement (CLLD)	x	x	x	x	x		x	x		x
Fonds: ESF											
8 EMPL	Steigerung der Arbeitsmarktbeteiligung von Frauen Steigerung der Arbeitsmarktbeteiligung älterer ArbeitnehmerInnen	x							x		
9 POV	Verstärkte aktive Eingliederung gefährdeter Bevölkerungsgruppen, um die Zahl der von Armut und sozialer Ausgrenzung bedrohten Personen weiter und auch langfristig zu senken								x		
10 LLL	Steigerung der Arbeitsmarktbeteiligung von Jugendlichen, von Personen mit Migrationshintergrund und Niedrigqualifizierten								x	x	

Ziele LE 2020		Aktionsfeld 1: Erhöhung der Wertschöpfung			Aktionsfeld 2: Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes				Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen		
		A	B	C	A	B	C	D	A	B	C
Priorität 1											
1A	Förderung der Innovation, der Zusammenarbeit u. Aufbau der Wissensbasis in ländlichen Gebieten		x								x
1B	Stärkung der Verbindungen zw. Landwirtschaft, Nahrungsmittelerzeugung und Forstwirtschaft sowie Forschung und Innovation, u.a. im Interesse eines besseren Umweltmanagements und besserer Umweltleistung		x			x					x
1C	Förderung des lebenslangen Lernens und der beruflichen Bildung in der LFW										x
Priorität 2											
2A	Verbesserung der Wirtschaftsleistung aller landwirtschaftl. Betriebe, Unterstützung der Betriebsumstrukturierung und –modernisierung, insbes. mit Blick auf Erhöhung der Marktbeteiligung und –orientierung sowie der landwirtschaftlichen Diversifizierung		x	x							
2B	Erleichterung des angemessen Zugangs qualifizierter Landwirte zum Agrarsektor und insbesondere des Generationswechsels									x	x
Priorität 3											
3A	Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Primärerzeugern durch bessere Einbeziehung in Nahrungsmittelkette durch QS-Systeme, die Wertsteigerung von Agrarerzeugnissen, die Absatzförderung auf lokalen Märkten und kurze Versorgungswege, Erzeugergemeinschaften und –organisationen und Branchenverbände		x	x							
3B	Unterstützung der Risikovorsorge u. des Risikomanagements in den landwirtschaftl. Betrieben					x			x		
Priorität 4											
4A	Wiederherstellung , Erhaltung und Verbesserung der biologischen Vielfalt, auch in Natura-2000-Gebieten sowie Gebieten die aus naturbedingten oder anderen spezifischen Gründen benachteiligt sind, sowie Bewirtschaftungssystemen mit hohem Naturschutzwert und des Zustands europäischer Landschaften					x					
4B	Verbesserung der Wasserwirtschaft, einschließl. des Umgangs mit Dünge-/ und Schädlingsbekämpfungsmitteln										x
4C	Verhinderung der Bodenerosion und Verbesserung der Bodenbewirtschaftung					x					x
Priorität 5											
5A	Effizienzsteigerung bei der Wassernutzung in der Landwirtschaft						x				

5B	Effizienzsteigerung bei der Energienutzung in der Landwirtschaft und Nahrungsmittelverarbeitung										
5C	Erleichterung der Versorgung mit und stärkere Nutzung von erneuerbaren Energien, Nebenerzeugnissen, Abfällen, Rückständen und anderen Non-Food-Ausgangserzeugnissen für Biowirtschaft						x				
5D	Verringerung der aus Landwirtschaft stammenden Treibhausgas- u. Ammoniakemissionen						x				
SE	Förderung der CO2-Speicherung und –bindung in der LuF-Wirtschaft										x
Priorität 6											
6A	Erleichterung der Diversifizierung, Gründung und Entwicklung kleiner Unternehmen sowie Schaffung von Arbeitsplätzen		x	x							
6B	Förderung lokaler Entwicklung in ländl. Gebieten	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
6C	Förderung des Zugangs zu IKT, ihres Einsatzes und ihrer Qualität in ländlichen Gebieten										

9.9 Projektauswahlverfahren und Auswahlkriterien

schematische Darstellung Projektauswahlverfahren



Übersicht Projektauswahlkriterien

Zugangskriterien (=Entwicklungskriterien):	1. Das Projekt leistet einen Beitrag zu den regionalen Aktionsfeldern (Wirkung im Bereich Wertschöpfung, natürliches und kulturelles Erbe oder Gemeinwohlstrukturen).	ja/nein– Zuordnung drei Aktionsfelder
	2. Das Projekt ist mit dem Aktionsplan bzw. Aktionsfeldthemen der LES abgestimmt (angesprochenes Aktionsfeldthema).	ja/nein– Zuordnung Aktionsfeldthema
	3. Die Projektergebnisse/Wirkungen beziehen sich auf die Donau-Böhmerwald Region oder Teilgebiete davon.	ja/nein– gesamt-/teilregionale Wirkung
	4. LEADER ist das passende Instrument zur Förderung (angefragte Fördersumme, Auslastung des Regionalbudgets)	ja/nein– Fördersumme bzw. verfügbares Aktionsbudget
	5. Es gibt Empfehlungen zu alternativen Finanzierungsmöglichkeiten, weiterführenden Kooperationen.	ja/nein– Empfehlungen des PAG
	6. Es gibt Empfehlungen zu behördlichen Bewilligungen/Vorgaben bzw. weiterer Vorgangsweise	ja/nein– Empfehlungen des PAG
	7. Durch das Projekt profitieren Frauen und Männer aller Bevölkerungsgruppen gleichgestellt.	ja/nein– Empfehlungen des PAG
Formale Kriterien	1. Sind die Kosten plausibel dargestellt?	ja/nein
	2. Gibt es eine realistische Finanzierung des Projekts?	ja/nein
	3. Ist der Zeitplan angemessen (Projektdauer)	ja/nein
	4. Wird das Vergaberecht (soweit anwendbar) eingehalten?	ja/nein
	5. Ist das Projekt nachweislich, fachlich fundiert?	ja/nein
	6. Ist eine Wirtschaftlichkeit des Projekts (bei wertschöpfenden Projekten), Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit gegeben?	ja/nein
>> Einarbeitung Wirkungsmodell		
Umsetzungskriterien	1. Ökologische Nachhaltigkeit (10%): Unterstützt das Projekt eine Lebensweise, die die natürlichen Lebensgrundlagen nur in dem Maße beansprucht, wie diese sich regenerieren?	nein/neutral/ja
	2. Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel (10%): Unterstützt das Projekt die Reduktion von Treibhausgasemissionen? Trägt das Projekt zur Anpassung an den Klimawandel bei?	nein/neutral/ja

	3. Soziale Nachhaltigkeit (10%): Unterstützt das Projekt die intergenerationelle Verteilungsgerechtigkeit? Unterstützt das Projekt die Inklusion aller in der Region lebenden Menschen? Fördert das Projekt die Barrierefreiheit in der Region?	nein/neutral/ja
	4. Ökonomische Nachhaltigkeit (20%): Ist das Projekt so angelegt, dass es nachhaltig weiterbetrieben werden kann? Schafft bzw. erhält das Projekt Arbeitsplätze in der Region?	nein/neutral/ja
	5. Verbindung mehrerer Sektoren (15%): Hat das Projekt Auswirkungen auf mehrere Sektoren? Wird das Projekt als Kooperation mehrerer Sektoren durchgeführt?	nein/neutral/ja
	6. Innovationsgrad (10%): Wird dieses Projekt zum ersten Mal umgesetzt in Region/ Gemeinde/ OÖ/ im eigenen Umfeld?	nein/neutral/ja
	7. Kooperation (15%): Baut das Projekt auf Vernetzung mehrerer AkteurInnen auf? Arbeiten im Projektteam Personen aus unterschiedlichen Vereinen und Institutionen zusammen? Ist das Projekt überregional/transnational?	nein/neutral/ja
	8. Gleichstellungsorientierung (10%): Wurde das Projekt von Frauen initiiert? Fördert das Projekt die Gleichbehandlung von Frauen und Männern?	nein/neutral/ja
Jedes Kriterium wird mit nein/neutral/ja (0/1/2) bewertet und anschließend mit den angeführten Werten gewichtet. Jedes Projekt muss für eine positive Entscheidung des PAGs zumindest 5 Punkte erreichen.		
>> Festlegung Förderquote		

9.10 Übersichtstabelle Erarbeitungsprozess

Termin	Inhalt
Februar-April 2013	Gemeindegespräche – Reflexion 2007-2013, Ausblick 2014-2020, ca. 80 TN
März/April 2013	zwei Sondierungsgespräche künftige Regionsabgrenzung Donau-Böhmerwald erweitert um HansBergLand Gemeinden, 8 TN
15. Mai 2013	Generalversammlung Donau-Böhmerwald: Rahmenbedingungen 2014-2020, Grundsatzbeschluss Weiterführung, 40 TN
16. Mai 2013	Vorstand HansBergLand: Grundsatzbeschluss Weiterführung
Juni-September 2013	Gemeinderatssitzungen in allen 41 Gemeinden, Beteiligung am Strategieprozess
17. Juni 2013	1. Regionskonferenz Thematische Perspektiven 2020, ca. 30 TN
9. Juni 2013	Vernetzungstreffen Lernende Region Donau-Böhmerwald, 5 TN
5. Juli 2013	2. Regionskonferenz Thematische Perspektiven 2020, ca. 30 TN
12. Juli 2013	1. Sitzung Strategieteam, 11 TN
28. August 2013	Vernetzungstreffen Lernende Region Donau-Böhmerwald, 5 TN
6. September 2013	Vorstandssitzung Donau-Böhmerwald und HansBergLand: Beschluss gemeinsame Bewerbung, 25 TN
11. September 2013	Gemeindeübergreifende GR-Sitzung HansBergLand: aktive Beteiligung am Strategieprozess, 100 TN
8. Oktober 2013	3. Regionskonferenz Thematische Perspektiven Mühlviertel 2020, ca. 40 TN
15. Oktober 2013	Vorstands-/Regionalausschusssitzung – Information über die Rahmenbedingungen und weitere Abstimmung
4. November 2013	Evaluierungsklausur „Lernende Region Donau-Böhmerwald“, 10 TN externe Moderation: Dr. Günther Scheer
15./16. November 2013	Vorstandsklausur: „Rahmenbedingungen/Themen gemeinsame LEADER Region“, 25 TN
10. Dezember 2013	regionale Bürgermeisterkonferenz, Gemeindeinfo Ergebnisse Klausur, nächste Schritte, 50 TN
31. Jänner 2014	Startveranstaltung Strategieprozess: Informationsabend für regionale AkteurInnen, 80 TN externe Moderation: SPES-Zukunftsakademie
5. Februar 2014	Vernetzungstreffen Tourismus in der Donau-Böhmerwald Region: regionale ExpertInnen, 17 TN
8. Februar 2014	1. Vernetzungstreffen Kultur in der Donau-Böhmerwald Region: Evaluierungsworkshop mit regionalen ExpertInnen, 13 TN externe Moderation: Barbara Krennmayr
3. März 2014	Vernetzungstreffen Bildung in der Donau-Böhmerwald Region: regionale ExpertInnen, 8 TN
11. März 2014	Vernetzungstreffen Biodiversität in der Donau-Böhmerwald Region: regionale ExpertInnen, 6 TN
12. März 2014	Vernetzungstreffen Energie in der Donau-Böhmerwald Region: regionale ExpertInnen, 14 TN
22. März 2014	Öffentliche Zukunftswerkstatt, 80 TN externe Moderation: SPES-Zukunftsakademie
26. März 2014/4. April 2014	Arbeitsbesprechungen: Vereinsstatuten, Geschäftsordnung Regionalausschuss 6 TN
23. April 2014	2. Sitzung Strategieteam, 5 TN

5. Mai 2014	2. Vernetzungstreffen ARGE Kulturregion Donau-Böhmerwald, 8 TN
12. Mai 2014	Gemeinsame Sitzung des Vorstandes und Regionalausschusses, 24 TN Erstentwurf der LES
4. Juni 2014	Besprechung Jugendkoordination des Bezirkes Rohrbach, Trends in der regionalen Jugendarbeit, Perspektiven für die nächsten Jahre
5. Juni 2014	Präsentation Entwurf der LES inkl. Beschlussfassung Statuten, Generalversammlung, 90 TN
17. Juni 2014	3. Vernetzungstreffen ARGE Kulturregion Donau-Böhmerwald, 8 TN
Juni-September 2014	Beschlussfassung durch 41 Gemeinden, ca. 700 TN
6. September 2014	Workshop Artenvielfalt fördern in Kooperation mit ÖNJ und Umweltdachverband, ca. 20 TN
15. September 2014	4. Vernetzungstreffen ARGE Kulturregion Donau-Böhmerwald, 8 TN
22. Oktober 2014	Gemeinsame Sitzung des Vorstandes und Regionalausschusses: Endentwurf LES, 31 TN
Ende Oktober 2014	Übermittlung an das BMLFUW
17. März 2015	3. Sitzung Strategieteam, 5 TN
20. März 2015	Generalversammlung: Änderungen LES inkl. Beschlussfassung techn. Anpassungen durch Vorstand, Wahl Vorstand, Obmann und Regionalausschuss , 70 TN
8. April 2015	Interview Frauennetzwerk Rohrbach und Vorstand und Regionalausschuss, 25 TN Überarbeitung 2. Fassung LES Donau-Böhmerwald
13. April 2015	Übermittlung an BMLFUW
1. Juni 2015	Anerkennung als Lokale Aktionsgruppe gem. Art. 32-35 der Verordnung EU 1303/2013

9.11 Startbereite Projekte/eingebrachte Projektideen

Die nachfolgend beschriebenen Projekte sind exemplarisch dargestellt. Die Projektwerber können daraus keine Ansprüche hinsichtlich Förderung ableiten.

	Projekttitel	**Ansprechpartner**	**Tel.**	**e-mail**	**Kurzbeschreibung**	**Gesamtkosten /Förderbetrag**
1	Bio-Mietgärten Wurmbrand (Schlägl)	Roswitha Diaz Winter Biogartenhof Mühlland Wurmbrand 8 4160 Schlägl	0664/56 86 907	info@biogartenhof-muehlland.at	Seminar- und Erlebnisbetrieb für gemeinschaftliches Gärtnern Anlage von Gemeinschaftsgärten mit 15 NutzerInnen (300m²) Anlage von 1.200 m² Nutzgarten (Erntefeld und Eigenbedarf) abhalten von Mikroworkshops, Saatgutseminaren, Kinderprogramm, Vortragstätigkeit Adaptierung von Gebäudebestand für Seminar- und Schulungsräumlichkeiten inkl. Verarbeitungsmöglichkeiten Ausarbeitung von Schulungsunterlagen und Schautafeln	10.000-50.000 EUR
2	Ziegenmilch Molkerei	Hannaberger Martin	0650/3251938		16 Ziegenmilchbauern und -bäuerinnen aus der Donau-Böhmerwald Region; Errichtung einer Molkerei zur Verarbeitung von Ziegenmilch	
3	Schloss Neuhaus – Turmhotel	Otto Plappart	0664/2534810	op@plappart.com	Eremitagen sind utopische und reale Orte zugleich. Sie dienen seit jeher Menschen als Rückzugsort für eine zeitlich begrenzte Dauer, um einen neuen Blick auf das Leben zu bekommen und eine Alternative zum gesellschaftlichen Alltag zu leben. Beispiele für Eremitagen finden sich in Linz	150.000 EUR

					im Turm des Mariendoms (errichtet im Zuge von Linz 09) bzw. im Ennser Stadtturm. Ziel des Projektes „Eremitage Neuhaus an der Donau“ ist es im Burgfried ein Quartier zum zu sich finden und zur Entschleunigung zu errichten. Auf insgesamt 240 m² soll auf drei Geschoßen: • ein Raum für Veranstaltungen, Lesungen, Kammermusikkonzerte und Einkehrtage • ein Raum für Askese mit Übernachtungsmöglichkeit zum Rückzug aus dem Alltagsleben in historischen Gemäuern und • ein Raum für Gespräche zwischen Veranstaltungen (Foyer)	
4	Schloss Neuhaus – Feldbahnallee, Streuobstwiese	Otto Plappart	0664/2534810	op@plappart.com	Wiederherstellung der Außenanlage unterhalb des Meierhofes mit alten Obstsorten inkl. der Revitalisierung der Feldbahnalle Neupflanzung des zerstörten Teiles der Hainbuchenallee, inkl. „köpfen“ der bestehenden Allee; Ergänzung und Verlängerung der Obstbaumreihen Freistellen der alten Eichen und Einbindung in ein Gesamtkonzept Ergänzen der bestehenden Streuobstwiese Neupflanzung einer Streuobstwiese, mit dem Ziel 365 verschiedene heimische Obstbäume zu pflanzen.	83.500 EUR

					Alle Bäume sollen beschrieben und beschriftet werden. Pflanzung eines Vogelschutzgartens und eines Kräutergartens Errichtung von 2-3 Teichen (ohne Fische) Bei der ehemaligen Volksschule, der ehemaligen Post und entlang der ehemaligen Feldbahn soll jeweils ein Teich angelegt werden. Revitalisierung eines kurzen Stückes der Feldbahn - in der Ortschaft Neuhaus wurde die Feldbahn in einer großen Schleife über zwei große Brücken geführt. Es ist nunmehr beabsichtigt beide Brücken wieder zu revitalisieren und auf einer Länge von etwa 100m wieder Schienen zu verlegen. Mit Tafeln und Bildern sollen Erklärungen für die Wanderer erfolgen	
5	Landesgartenschau Schlägl 2017/1018	Josef Moser (Bgm. Schlägl)		josef.moser@schlaegl.at	Begleitprojekt der Landesgartenschau „Bio-Garten-Eden“ im Bereich des Stiftes Schlägl (inkl. Einbindung der Bioschule)	
6	Alter Kornspeicher Obermühl	Bgm. Hofer (Kirchberg)		gemeindeamt@kirchberg-donau.at	Adaptierung des alten Kornspeichers in Obermühl zu einem Kultur- und Veranstaltungszentrum	
7	Klima- und Energiemodellregion 2015-2022	DI Altenhofer Markus		altenhofer@donau-boehmerwald.info	Fortführung der Klima- und Energiemodellregion	

8	Natur- und Abenteuerpark Böhmerwald	Günther Hofbauer	0664 /3282482	info@seilpark.eu	Das Projekt Natur- und Abenteuerpark Böhmerwald mit Übernachtungsmöglichkeiten soll dazu dienen, den Böhmerwald rund um das Dreiländereck Österreich, Deutschland und Tschechien nachhaltig und wirtschaftlich zu positionieren. Kernstück des gesamten Projektes ist eine Geschichte über den Böhmerwald, die praktisch nie endet und für die gesamte Region umgesetzt werden kann. Baulich ist ein phantasievoller und kreativer Natur- und Abenteuerpark mit etlichen Böhmerwald Attraktionen geplant. Passend dazu diverse Unterkunftsmöglichkeiten, wie ein Holzknechtdorf, verschiedene Abenteuer- und Erlebnissunterkünfte, und für Schulklassen, Jugendgruppen etc. Großgruppenunterkünfte.	500.000 EUR
9	Sonnleitnerhaus Julbach	Gerald Bogner Anita Wurm	07288/8155 -12	bog.art@miex.cc anita.wurm@julbach.ooe.gv.at	Adaptierung des ehem. Kaufhauses Sonnleitner, um die Werke des ortsansässigen Künstlerehepaares Edda Seidl-Reiter und Erwin Reiter in einer Dauerausstellung zu präsentieren. Einrichtung der örtlichen Bücherei Durchführung von zeitlich begrenzten Ausstellungen der Werke anderer KünstlerInnen Abhaltung von Vorträgen, Lesungen, Workshops sowie sonstigen Veranstaltungen	Museum: 260.000 EUR Bücherei: 190.000 EUR

					zu den Themen Kulturpädagogik, Gesundheit, Bildung, Wirtschaft (Tourismus), Museumspädagogik etc. Stiftung des von Erwin Reiter geschaffenen Sankt-Anna-Preises grenzüberschreitend an Personen, die sich um die Förderung der bildenden Kunst verdient gemacht haben Zusammenarbeit mit künstlerischen Organisationen, Museen und Universitäten in Österreich und in anderen, an Österreich angrenzenden Regionen.	
10	Dorfplatzgestaltung Nebelberg	AL Karl Pfeil	07287/7640	gemeinde@nebelberg.ooe.gv.at pfoser@nebelberg.ooe.gv.at	Entwicklung und Verwirklichung eines Dorfplatzes im Ort Nebelberg – nördlich des Gemeindeamtes. Im Zuge der Sanierung der Landesstraße (Ortsdurchfahrt) und der Errichtung eines Gehsteiges im Oberort ist auch die Versetzung bzw. Neuerrichtung der bestehenden, privaten Dorfkapelle (Erlmannkapelle) notwendig. Als neuer Standort würde sich die rd. 800 m² große Grünfläche oberhalb (nördlich) des Gemeindeamtes anbieten, die dann als befestigter Dorfplatz mit Sitzmöglichkeit, ev. mit Dorfbrunnen und Grünanlagen gestaltet werden sollte.	100.000 EUR
11	Dorfzentrum Arnreit			gemeinde@arnreit.at		

12	Jugend- und Familiengästehaus Niederkappel			r.kehrer@donauversicherung.at	Natur- und Freizeitpädagogisches Begleitprojekt zur Errichtung eines Jugend- und Familiengästehauses. In Kooperation mit der Landschaftsschule Donauschlinge entsteht begleitend zur Errichtung des Jugend- und Familiengästehauses ein neuartiges, naturtouristisches Angebot, welches speziell auf Kinder- und Jugendliche ausgerichtet ist.	mehr als 50.000 EUR
13	Donausteig – Ergänzung des Angebotes			riffert@donauregion.at	Berggipfelskulpturen (5x3m) entlang des Donausteiges mit einem Standort in Kirchberg	ca. 15.000 EUR
14	Mountainbike – Erweiterung des Angebotes	Klaus Falkinger / Reinhold List	+43 (0)664 60 165 3973 +43 (0)5 7890 113	klaus.falkinger@enamo.at list@boehmerwald.at	Mit der Mountainbike Region Granitland wurde zwischen 2007-2013 im südlichen und östlichen Bereich der Donau-Böhmerwald Region ein attraktives Streckennetz mit gemeindeübergreifenden Rundkursen geschaffen. Dieses Streckennetz soll in einem nächsten Schritt auch auf den nördlichen Teil der Donau-Böhmerwald Region ergänzt werden. Geplant sind Rundkurse mit 20-60 km Länge, Aufbau von Partnerschaften mit MTB-Betrieben, Erstellung von Kartenmaterial, jährliche MTB-Veranstaltungen, MTB-Akademie, Marketing	150.000 EUR
15	Labyrinthe – Unterstand für Führungen	Claudia Woldan	07285 /459	claudia.woldan@gmx.at	Errichtung eines Unterstandes für geführte Touren	10-50.000 EUR

16	Unterkagererhof - Kulturlandschaftshof	Verein Obermühlviertler Denkmalhof Unterkagerer	0699/88808 764	he.eder@eduhi.at	Grundidee ist den Denkmalhof Unterkagerer zu einem „KulturLandschaftsHof“ weiter zu entwickeln. Der Unterkagererhof soll so langfristig zu einem lebendigen Museum über die Geschichten der Kulturlandschaften der Donau-Böhmerwald Region werden. Projektziele sind die Abhaltung von Seminaren, Veranstaltungen, kulturellen Festen und Naturkursen rund um das Thema „Geschichten der Kulturlandschaften der Donau-Böhmerwald Region“.	100.000 EUR
17	Ecoforma wie bauen ein Dorf	Alfred Ruhdorfer		office@ecoforma.co.at	Optimierung des Themas gesunde und nachhaltige Lebensräume um die Donau-Böhmerwald Region in dieser Kompetenz österreichweit weiter zu Positionieren. Das Thema biologische Ernährung, ökologische Kreislaufwirtschaft und gesunde Lebensräume hätte auch die regionalen personellen und infrastrukturellen Voraussetzungen dazu.	mehr als 50.000 EUR
18	Mühlfunviertel - Vogelbeobachtungsstation			andrea.wahl@kinderfreunde.cc	Im Wald werden die Vögel in den Baumkronen beobachtet. Ein gemütlicher Platz zum Rasten und Beobachten wird errichtet. Fototafeln werden aufgestellt und die Geräusche können akustisch zugeordnet werden. Typisch für die verschiedenen Lebensräume werden Fototafeln mit Informationen zu Vögeln aufgestellt: im Wald, auf der Terrasse, bei der Beobachtungsplattform, beim Wasser, beim Sumpf. Kombiniert wird dies	36.000 EUR

					mit Stationen, bei denen Vogelstimmen zu den Vögeln zugeordnet werden. Mit der Vogelbeobachtungsplattform inmitten der Natur, in der Höhe der Bäume können sich Kinder und Familien zurückziehen, der Stille und den Geräuschen der Natur lauschen, mehr über die Vogelwelt erfahren. Ihnen wird dadurch die Natur und der Schutz der Natur bewusst.	
19	Lebensqualität in der Region	Sozialsprengel Oberes Mühlviertel Max Wiederseder Dr. Elisabeth Guld Dr. Bernhard Lang		wiedersederm@smw.at biohof.lang@gmail.com elisabethguld@gmx.at	Ziel des Projektes ist es Unterstützungsangebote für ehrenamtlich engagierte Menschen in der Donau-Böhmerwald Region weiter zu entwickeln. Im Zentrum steht dabei das Thema „Resilienz“ oder die Frage, wie kann die „Krisenfestigkeit“ von Menschen der Region gestärkt werden. Das sind zum Beispiel Resilienzprogramme für pflegende Angehörige, für Jugendarbeit, Gesundheitsprophylaxe und Psychohygiene. Im Sinne einer lernenden Organisation widmet sich der Sozialsprengel Oberes Mühlviertel im Rahmen eines Prozesses mit aktivierender Befragung, Weiterbildungsangeboten und nachfolgenden Umsetzungsprojekten diesem Thema. Dies erfolgt in Vernetzung mit anderen Organisationen (z.B. kath. Bildungswerk, Gesunde Gemeinde, ARCUS Sozialnetzwerk, Mikado Beratungsstelle,…).	10-50.000 EUR

20	Jugendzentrum St. Peter am Wimberg	Bgm. Engelbert Pichler		bertl@st-peter-wimberg.ooe.gv.at	Errichtung eines offenen Jugend/Kulturhauses	
21	Erlebniswanderwelt – Große Mühl (vom Ursprung zur Mündung) Donau-Böhmerwald Weg	Bgm. Hubert Hartl	0676/81423001	hah.hartl@gmx.at	Grenzübergreifend mit Bayern entsteht ein Wanderweg entlang der Großen Mühl, welcher in drei jeweils ganztägigen Etappen erwandert werden kann. Die Große Mühl wird so von ihrem Ursprung bis zur Einmündung in die Donau erlebbar. Durch Erlebnisstationen und einen geeigneten Webauftritt wird das Wandern interaktiv gestaltet.	10-50.000 EUR
22	Radweg – Große Mühl (Neufelden – Untermühl)	Verein Mühlviertler Granitland (Rainer Zeller) gemeinsam mit Tourismusregion Böhmerwald Wildparkwirt Altenfelden	07232/210518	zeller@sankt-martin.at info@wildparkwirt.at	Bau des Radweges "Schwarzenberg´scher Schwemmkanal" Zur Belebung des Radtourismus zwischen Donauradweg und Moldaustausee soll der Bau des Radweges "Schwarzenberg´scher Schwemmkanal" entlang der Großen Mühl (Ulrichsberg oder Aigen bis zur Mündung in der Großen Mühl in die Donau bei Untermühl/St.Martin) umgesetzt werden. Dadurch könnte die Mühlkreisbahn als "Zubringer" von Radlern aus dem Zentralraum touristisch aufgewertet werden. Ideal wäre die Schaffung einer zusätzlichen Radwegverbindung von der Großen Mühl zum Radweg bestehenden Radweg Schwarzenberg´scher Schwemmkanal und Moldaustausee.	mehr als 50.000 EUR geschätzte Baukosten Neufelden – Untermühl (nichtgebundene Decke, 3 m Forstweg (inkl. Lager-/Ausweichflächen): 644.000 EUR
23	Wasserspielpark – Modell Eisenwurzen	Regina Theresia (Hoffmann) Kaiser	0664/2314359	thessika@eclipso.at	Durch dieses (freizeitpädagogische) Projekt soll die spielerische Wissensvermittlung rund	10-50.000 EUR

					um das Thema Wasser – so natürlich wie möglich gestaltet – angesprochen werden. Dazu wird ein Bach- oder abgezweigter Flusslauf –auch mit Baumbestand (Schattenspender) mit verschiedenen Stationen ausgestattet: z.B. Wasserüberquerung mit Holzfloß an Handseil; aktive Holzschwemme für Kinder und Erwachsene; kleiner Hang zur Trockenlegung und Überflutung; Erklär-, Schautafeln oder Hütte für Wissensvermittlung mit Beispielen über Wasser.	
24	Familienlandsitz - Gemeinschaftsgärten www.weda-elysia.de	Regina Theresia Hoffmann	0664/2314359	thessika@eclipso.at	Bereitstellung von (aufgelassenen, freiwerdenden oder angekauften) kleineren bis größeren landwirtschaftlichen Betrieben mit mind. 1Hektar Fläche pro Familie / Einzelpersonen. Ziel des Projektes ist extensive, ressourcenschonende Landwirtschaft mit weniger Neubauten. Erhaltungswürdige, ländliche Vielfalt an Grund und Boden soll re-naturierend (weniger Monokultur), artenvielfältig und selbstversorgend zur Steigerung der Lebensqualität nutzbar gemacht werden.	10-50.000 EUR
25	Mühlkreisbahn	Plattform Zugkunft Mühlkreisbahn	0664 73 63 68 68	hain@hainAG.com	Es gilt die gesamtgesellschaftliche Bedeutung und Klimawirksamkeit dieser Regionalbahn als Träger des Öffentlichen Verkehrs in der Region herauszustreichen und zu stärken und ihr Potential in der Vernetzung mit Projekten	mehr als 50.000 EUR

					aus Wirtschaft, Tourismus und Kultur zu heben. Ziel des Projektes ist es durch die Vergabe und Zeichnung von vorerst ideellen Patenschaften (z.B. für 1 m Mühlkreisbahn), die später auch mit Finanzmitteln dotiert werden könnten, die Identifikation mit dieser „Lebensader“ des Regionalverkehrs zu heben.	
26	Hollerberg – Kirchenvorplatz Neugestaltung	Dorfentwicklungs-verein Hollerberg Schauer Andreas Marbach 5 4171 Auberg	0664-5455998	schauer@hauser.at	Der Hollerberg, inmitten der Gemeinde Auberg gelegen, ein Berg mit 675 m Seehöhe und weithin sichtbar, ist ein uraltes Kulturgebiet. Ebenso ist er auch das Wahrzeichen der Gemeinde. Der Berg, die Kirche und vor allem der Felsen vor der Kirche sind Kraft- und Kultplätze. Der Hollerberg ist (und war schon immer) ein Ort der Begegnung. Das Gelände rund um die Kirche ist aktuell nicht so ansprechend und teilweise verwildert. Durch dieses Projekt soll die Außengestaltung erneuert werden.	10.000 bis 50.000 EUR
27	GLAMURS, Verankerungsprojekt	Ines Omann, Mirijam Mock (UFZ Leipzig)	0676 82277626	ines.omann@gmx.net	Das Hauptziel von GLAMURS ist es, zu verstehen, wie europaweit nachhaltige Lebensstile und eine nachhaltige Wirtschaft erreicht werden können und die (Weiter)Entwicklung dieser zu fördern. Dazu werden sowohl theoretisch als auch empirisch die vordergründigen Potenziale sowie Hürden eines Wandels zu einem	

					ökologischeren Leben und Wirtschaften untersucht und die effektivsten Maßnahmen zur Unterstützung eines Wandels herausgefiltert. Die Forschung beruht auf der Untersuchung von sieben sehr unterschiedlichen europäischen Regionen. Durch den Einbezug von Stakeholdern (BürgerInnen sowie EntscheidungsträgerInnen) auf europäischer sowie regionaler Ebene verfolgt das Projekt einen transdisziplinären Zugang.	
28	Fußballgolf Ulrichsberg	Josef Thaller	0676/ 8142 7007	j.thaller@rbro.at	Ziel des Projektes ist in Abstimmung zwischen Gemeinde, Tourismus und Golfpark Böhmerwald die Errichtung und der Betrieb einer „Fußball-Golfanlage“. Zielgruppen sind neben den Einheimischen auch BesucherInnen (z.B. internat. Trainingslager). Die 18 geplanten Stationen werden jeweils unter ein bestimmtes Thema gestellt (z.B. Müllvermeidung, Nachhaltigkeit, ...) - die BesucherInnen bekommen neben der Bewegung in freier Natur, dem Erlebnis, dem Wettbewerb auch Wissenswertes zu den jeweiligen Themen vermittelt. Die Pflege des Areals wird über den gemeinnützigen Verein ALOM sichergestellt.	75.000 EUR
29	Freizeitmagazin für die Region Donau-Böhmerwald	Michaela Steininger	07286/8321	fam.bruckwirt@aon.at	Informationen für Gäste über was es gibt in der Region	

30	Konzept offenes Jugendkulturzentrum für die Region	Bgm. Andreas Lindorfer Movido (SHV - Gemeinden)	07289/6255	stadt@rohrbach.ooe.gv.at	Schaffung eines Jugendtreffs (Kulturhaus) im gemeindeeigenen Gebäude Linzer Straße 3 – Adaptierung der Räumlichkeiten. Projektverantwortlich wird die Stadtgemeinde Rohrbach sein. Es gibt aber bereits Gespräche mit verschiedenen Organisationen. In dieses Projekt sollten auch höheren Schulen der Gemeinde einbezogen werden. (Kunsterzieher). Diese Gespräche müssen aber erst stattfinden.	mehr als 50.000 EUR
31	Genuss und Konsummuseum Haslach an der Mühl	Heimatverein mit Marianne Kneidinger	07289/72300	kneidinger@boehmerwald.at	Fragen zu unserem aktuellen Konsumverhalten, zur Herkunft und Nachvollziehbarkeit von Produkten, zu Handelswegen, zu natürlichen Ressourcen und globalen Veränderungen des Arbeitsmarkts sind hochaktuelle Themen und sollen im neu konzipierten Museum einen wichtigen Stellenwert erhalten. Im historischen Verkaufsladen könnten regionale Produkte verkauft werden. Kinder sollen bei Vermittlungsangeboten Einblicke in die Herstellung verschiedener Lebensmittel erhalten und selber Hand anlegen können. Das Kaufmannsmuseum ist in einem schönen alten Markthaus in der Windgasse untergebracht, das so mancher Sanierung bedarf. Das Areal verfügt auch über einen wunderbaren Garten, der von der historischen Ringmauer eingeschlossen wird und sich ideal für Veranstaltungen anbietet. Er könnte künftig auch Schauplatz des „Haslacher Naschmarkts“ sein, an dem	mehr als 50.000 EUR

					Bauern und regionale Erzeuger monatlich ihr Produkte zum Kauf anbieten.	
32	Jugendkantorei Schlägl	Zehrer Christoph	0699/17064 455	christopher.zehrer@jugendkantorei-schlaegl.at	Gründung Chorschule Jugendkantorei Schlägl Kindermusical Feb./März 2015 Disney-Musical November 2015 Konzertreise Berlin/Magdeburg evt. in Verbindung mit anderer LAG	
33	KulturGestalten – Medienwerkstatt-Plattform-Netzwerk	Eidenberger Mathias, Barbara Heinzl – Kultur und neue Medien	0660/21380 73	mathias.eidenberger@gmail.com barbara@cloudpro.at barbara_heinzl@gmx.at patrick@patporee.com	Schaffung eines transmedialen kulturellen Angebotes Kulturelles Interesse wecken und verstärken Befähigung zum experimentellen, reflektierten und kreativen Arbeiten und Erwerb von technischen und sozialen Kompetenzen sowie Teamfähigkeit Errichtung einer Medienwerkstatt/Homebase für offenes und projektorientiertes Arbeiten (Tonwerkstatt, Videoschnittplätze, Open Workspace, Projekt-/Organisationsräumlichkeiten Bereitstellen mobiler Infrastruktur für Workshops und Projekte (Equipment, Arbeitsplätze,…)	10.000 – 50.000 EUR
34	gemeindeübergreifendes Entwicklungskonzept Aigen-Schlägl			gemeinde@aigen.ooe.gv.at gemeinde@schlaegl.ooe.gv.at	Maßnahmen zur Identitätsstiftung und Beteiligung in der Bevölkerung	

35	Regionale Kulturplattform (kultURsprung enlarged)	Josef Eibl	0680/11921 97	j.eibl@eduhi.at	Ca. 10 Kulturträger der Donau-Böhmerwald Region treten als gemeinsames regionales Netzwerk im Kulturbereich auf. Ziel des Netzwerkes ist es die Lebensqualität in der Region durch das Lebensmittel Kultur zu bereichern. Der Region soll eine gemeinsame kulturelle Identität gegeben werden und diese auch den Gästen vermittelt werden. Durch den gemeinsamen Stärkeren Auftritt möchten die Kulturträger Impulse geben, zum Nachdenken anregen und zur Bewusstseinsbildung beitragen. Regionale Qualitätsangebote und Nischenprodukte werden dabei vernetzt.	mehr als 50.000 EUR
36	mobile Ausstellungshalle Cell la Vie	Edlmair	0699/11491 850	webmaster@zelllavie.at	Einrichtung einer mobilen Ausstellungshalle für Kunst- und Kulturschaffende (Veranstaltungen, Ausstellungen, Lesungen, Musik,…)	18.500 EUR
37	Direktvermarktung/Schaubetrieb – Nudelproduktion	Lehner Auberg	0664/99234 46 07282/8207	michael_lehner@aon.at	Basierend auf der dzt. Bio-Eierproduktion ist die Errichtung eines gemeinschaftlichen Teigwarenverbeitungsbetriebes geplant.	
38	gemeinschaftlicher Verarbeitungs- und Verkaufsraum (inkl. Schulungen) Bio-Genusskistl	Gabriele Lindorfer	07282/2075 8	gabi@genusskistl.at	Adaptierung von Räumlichkeiten 300 m² für die gemeinschaftliche Produktion von Bio-Chutneys, Bio-Marmeladen,…	180.000,-
39	Gemeinschaftlicher Ankauf	Johann Gahleitner	07282/2075 8	bio.gahleitner@aon.at	Forschung/Saatgutentwicklung	

	Parzellenmähdrescher Schlägler Bioroggen					
40	Familienakademie Mühlviertel -	Mag. a Andrea Wahl, PMML	07237/2465	andrea.wahl@kinderfreunde.cc	Mehrgenerationenhaus - für Jung und Alt, für Kinder, Jugendliche, Eltern, Großeltern Das Haus ist eine Einrichtung, die sich durch das Miteinbeziehen von Menschen unterschiedlichen Alters und des Sozialraumes aus dem sie entstammen, auszeichnet. Es ist eine familienergänzende Einrichtung, deren wichtigstes Ziel es ist, Menschen im Gemeinwesen dabei zu unterstützen, selbst aktiv zu werden. Das Mehrgenerationenhaus ist ein Ort der Begegnung, der Beratung, der Vernetzung und Unterstützung von Menschen in verschiedenen Lebenslagen. Das Mehrgenerationenhaus ist Treffpunkt für jung und alt. Insbesondere sprechen wir auch jüngere und ältere Menschen an, die migrantischen Hintergrund haben und wollen Integration aktiv leben.	48.000,-
41	Direktvermarktung von Angusrindern	Breuer Fritz Stöcklhof 1, 4116 St. Ulrich	0664/2146486 07282/5048	angusfleisch@hotmail.com	Derzeit werden am Hof 27ha Eigengrund und 30 ha über ein Nutzungsrecht als Weidehaltung bewirtschaftet. Der Bestand umfasst 30 Anguskühe, insgessamt 77 Angusrinder (inkl. Nachzucht). Im Jahr werden ca. 20 Rinder in Kooperation mit dem Fleischereifachbetrieb Riepl (Sarleinsbach) zu hochwertigem Rindfleisch verarbeitet und Ab-Hof vermarktet. Ziel des Projektes ist die Errichtung eines Hofladens (35 m²) inkl. Anschaffung von	50.000 EUR

					Einrichtungsgegenständen (z.B. Kühlvitrine, Vakuumiergerät) und eines Verkaufswagens.	
42	Kooperationsprojekt MAS Rozkvet - Tschechien	LAG Rozkvet (MAS Rozkvět zahrady jižních Čech) Školní 124, 38402 Lhenice, CZ www.masrozkvet.cz	Raab: +43 664 433 62 72 Bröderbauer: +43 664 1354 009	bfk@ro.ooelfv.at johannes.raab@o.roteskreuz.at	Rotes Kreuz und Feuerwehr Stellen vernetzen sich grenzübergreifend (Ausbildung von ErsthelferInnen, Prävention, Schulung zu Hilfsmitteln, Videoaufnahmen…)	
43	Therapielandwirtschaft für Burn-Out Gefährdete/Patienten	Maria Oberndorfer, Krondorf 1, 4152 Sarleinsbach	0664/1586422		Green Care Projekt	
44	Wohnen im Ort	Alfred MAYR Büroleiter Oö. Gesundheits- und Spitals-AG (gespag) Goethestraße 89, 4020 Linz	050 554/60-21585	alfred.mayr@gespag.at	Ziel des Projektes ist es im ehemaligen Pfarrheim von St. Stefan am Walde ein niedrigschwelliges Wohn- und Unterstützungsangebot für 8 – 10 Personen zu schaffen. Diese sollen Selbstbestimmt und unter Erhalt der eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten in dieser Einrichtung altern können. Das Projekt könnte als Modellprojekt zur Revitalisierung von alten Gebäuden in Ortskernen herangezogen werden.	1.000.000 EUR
45	Bio-Kompetenzzentrum Schlägl	Johann Gaisberger Absolventenverband der landwirtschaftliche	0664/8299976	johann.gaisberger@ooe.gv.at	In einer Kooperation zwischen lw. Praxisbetrieben, der Bioschule Schlägl, dem AbsolventInnenverband der lw. Fachschule und dem Forschungsinstitut für Biolandbau	100.000 EUR

		n Fachschule Schlägl			entsteht ein Bio-Kompetenzzentrum in der Bioregion Mühlviertel. Aktivitäten sind: - Erhaltungszüchtung des Schlägler Bio-Roggen als Beitrag zur Bio-Genussregion - Versuchstätigkeit und wissenschaftliche Begleitung (z.B. Schädlingsbekämpfung im Grünland, Kartoffelanbau, Braugerste) - Organisation und Durchführung wissensch.Tagungen (Biogespräche) / Seminare / Feldbegehungen - KonsumentInneninformation/ Publikation In diesem Zentrum werden Forschung, landwirtschaftliche Praxis und Ausbildung am Standort in Schlägl verknüpft.	
46	Steegwanderweg - Ausbau Wasserpflanzen und Fischereilehrpfad Klaffer	Franz Wagner	0699/17196 203	wagner@klaffer.ooe.gv.at	Mit dem Projekt wird der Wasserpflanzen und Fischereilehrpfad um einen Steegwanderweg im(am) Badesee Klaffer ergänzt. Dieser führt zu einem Aussichtsturm/Sonnenterasse mit Wasserrutsche. Das Angebot ergänzt das bestehende naturtouristische Angebot des Moorbadesees in Klaffer und wäre eine tolle Aufwertung für diesen.	162.000 EUR
47	Zukunftslinden	Mag. Thomas Engleder	07289-73038	thomas@boehmerwaldnatur.at	Jede Gemeinde macht sich auf die Suche nach 3 geeigneten Plätzen für Linden, wo sie 500 Jahr ungestört wachsen können; es sollten markante Plätze sein und die Bäume	bis 10.000 EUR

		Verein Grünes Herz Europas in Zusammenarbeit mit den 41 Leadergemeinden;			sollten frei stehen, damit sie ihre volle Krone entwickeln können; wir organisieren 123 Lindensetzlinge über eine regionale Baumschule; die Bäume werden im Frühling bzw. Herbst ausgeliefert und von BürgermeisterInnen, GemeindevertreterInnen, GemeindearbeiterInnen, Erinnerungsfoto gemacht und die Koordinaten/der genaue Standort vermerkt; eine gemeinsame Karte wird erstellt, wo alle 123 Zukunftslinden dokumentiert sind.	
48	Ökologische Uferstreifen und Waldränder	Mag. Thomas Engleder	07289/7303 8	thomas@boehmerwaldnatur.at	Ökologisches Uferstreifen- und Waldrandprogramm: Entwicklung von naturnahen Streifenstrukturen (1 bis 10 m breit) entlang von Bächen und Waldrändern in der gesamten Donau-Böhmerwald Region.	mehr als 50.000 EUR
49	Lebenswertes Mühlviertel Liebenswerte (neue) Heimat	ALOM Frauentrainingszentrum Margit Lindorfer	0650 / 4170003 07289/4126	margit.lindorfer@alom.at	Gehen die Frauen, stirbt das Land! Denn Frauen sind: Sozialer Kitt, Arbeitnehmerinnen, Partnerinnen, Mütter, Konsumentinnen, Gründerinnen, Unternehmerinnen, Trägerinnen geistigen Potenzials (gut ausgebildet), etc. – also unentbehrlich für die Region. Unter dem Dach Lebenswertes Mühlviertel Liebenswerte (neue) Heimat sollen Frauen, die hier wohnen oder in die Region zugezogen sind, Angebote zur Steigerung ihrer Lebensqualität erfahren. Methoden: Workshops, Vernetzungsangebote, Begleitung & Coaching	66.960 EUR

50	Holzbringungs- und vermarktungsgemeinschaft Donauleitn	Johann Höglinger, Kirchberg		office@zalto-hoeglinger.at	Das Projekt sieht den gemeinschaftlichen Ankauf einer „Seilbahn“ zur Holzbringung in den Hangwäldern des Donauengtales zwischen Untermühl und Obermühl vor. Zusätzlich ist die gemeinschaftliche Errichtung von Lager-/Verarbeitungs- und Vermarktungsräumlichkeiten in Kirchberg ob der Donau geplant.	
51	Green Jobs - Grünes Bewusstsein, Erneuerbare Energien, nachhaltiges Bauen, nachhaltige Landwirtschaft in der Donau-Böhmerwald Region	Gerhard Zahrer, LFI, BFI Expertise aus den gemeinsamen Projekten zum Thema "Green Jobs"	0732/69225 090	gerhard.zahrer@bfi-ooe.at	Ziel des Projektes ist das Kennenlernen von regionalen „Best-Practice-Modellen“ zum Thema Nachhaltigkeit anhand erfolgreicher Betriebe in der Region Donau-Böhmerwald z.B. aus den Bereichen Bau/Baunebengewerbe, Installationstechnik/Grüne Technologie, landwirtschaftliche Produktion, Ernährung, nachwachsende Rohstoffe, erneuerbare Energie, Abfallwirtschaft, usw. Geplant sind jeweils Seminare im Best Practice Betrieb: „Entdecker-Modul“: Kennenlernen des Betriebes (1-2h), ein „thematisches Modul“: inhaltlicher Schwerpunkt (2-3h) mit betriebsinternen Personen; „reflexives Modul“: Nachbearbeitung außerhalb des Betriebes in BFI/LFI (3-4h) Optional wird die überregionale Präsenz der Betriebe (auch Online YouTube Channel etc.) gesteigert. Erwartetes Ergebnis sind formale und non-formale Aneignung von Wissen; Erhöhung der Mobilität und Vernetzung von Betrieben.	10-50.000 EUR

52	Textil verbindet Welten	Christina Leitner	07289/72300	office@textiles-zentrum-haslach.at	In letzter Zeit wurden dem Textilen Zentrum in Haslach besonders interessante ethnografische Textilien von Sammlern für Ausstellungen angeboten, die die unendliche Vielfalt textiler Kulturen weltweit dokumentieren – marokkanische Berberteppiche, usbekische Ikatgewebe, indische Stickereien, türkische Nomadenfilze und vieles mehr. Sie finden derzeit weder im Archiv, noch in Form von Sonderausstellungen im Textilen Zentrum Haslach einen ihnen gebührenden Platz. Außerdem müssten sie teilweise erst fachgerecht aufgearbeitet werden, was einen erheblichen Aufwand bedeutet. Es wird daher angedacht, in einem leer stehenden Gebäude im Ortskern von Haslach Raum zu schaffen, um Welttextilien künftig ausstellen, bearbeiten und lagern zu können und eventuell auch Kurse zu organisieren, bei denen Migranten/innen oder ausländische Textilexperten/innen die traditionellen Textiltechniken ihrer Heimat an Interessierte weitervermitteln (interkultureller Dialog).	mehr als 50.000 EUR
53	Die Haslach-erleben-card	Marianne Kneidinger	07289/72300	office@textiles-zentrum-haslach.at	Haslach bietet eine Vielfalt an Sehenswürdigkeiten und ist weithin als Museumsort bekannt. Künftig sollen Einzelbesucher/innen mit einer einzigen Saisonkarte alle Museen und Schaubetriebe im Ort besichtigen können. Diese „Haslach-erleben-Card“ soll mit einer gemeinsamen Homepage und einem gemeinsamen Folder	10-50.000 EUR

					beworben werden und Besuchern/innen die Orientierung durch das umfangreiche Angebot erleichtern. Neben der Haslach-erleben-Card für Einzelbesucher/innen sollen für Gruppen auch Packages ausgearbeitet werden, die verschiedene Möglichkeiten an fixen Tagesprogrammen in Haslach beinhalten und zentral gebucht werden können.	
54	Textiles Kursangebot	Christina Leitner	07289/72300	office@textiles-zentrum-haslach.at	Der Verein Textile Kultur Haslach organisiert seit über 20 Jahren jährlich im Sommer ein umfangreiches Kursangebot zu unterschiedlichsten textilen Techniken und Gestaltungsverfahren. Im Laufe der Jahre hat sich ein internationales Netzwerk entwickelt und sich der Ort sowohl bei ExpertInnen und Fachleuten als auch unter interessierten Laien einen Namen gemacht. Nachdem die textile Praxis in klassischen Ausbildungsstätten, wie Schulen oder Universitäten immer mehr wegbricht, scheint der Bedarf an alternativen Fortbildungsangeboten zu steigen – eine Tatsache, der Textile Kultur Haslach durch den schrittweisen Ausbau des Kursangebots gerecht werden will. Es wird daher geplant, das Angebot an Einzelkursen an Wochenenden auszubauen und eventuell das Kursprogramm im Sommer von 2 auf 3 Wochen zu erweitern. Es wird auch angedacht, einige Themen modulartig in einem aufbauenden Kursprogramm	mehr als 50.000 EUR

					anzubieten und verschiedene thematische Schwerpunkte zu setzen bzw. inhaltliche Linien zu entwickeln (z.B. Die Vielfalt textiler Strukturen, Textile Farbgestaltung, Vergessene textile Handwerks- und Reparaturtechniken, Textiltechniken aus anderen Kulturkreisen, offene Webstube,…).	
55	Haslach auf Schritt und Tritt				Der Ortskern von Haslach verfügt über eine historisch gewachsene Struktur. Viele Bürgerhäuser am Markplatz zeugen von der reichen Geschichte des traditionsreichen Weberorts, der vor allem durch das früh verliehene Marktrecht und den damit in Verbindung stehenden Leinenhandel zur Blüte kam. Auch die noch erhaltenen Teile der Ringmauer und Wehrtürme tragen zum besonderen Ambiente des Ortes bei. Für Gruppen werden in Haslach gegen Voranmeldung Ortsführungen angeboten, bei der die Geschichte einzelner Häuser und diverse historische Zusammenhänge erklärt werden. Für Einzelbesucher/innen besteht diese Möglichkeit jedoch nicht. Es wird daher angedacht, an machen Haslacher Häusern und anderen traditionsreichen Stätten Beschriftungstafeln anzubringen und mit einem Folder einen Rundgang durch den Ort zu empfehlen, der eine eigenständige Erkundung des Webermarkts erleichtert.	
56	Hoamat global	Christina Leitner	07289/72300	office@textiles-zentrum-haslach.at	Der international bekannte Ausstellungsmacher Prof. Herbert Lachmayer von der Kunstuniversität Linz plant in	mehr als 50.000 EUR

					Kooperation mit dem Oberösterreichischen Museumsverbund eine Sonderausstellungreihe, die sich dem heiklen Thema Heimat und Heimatmuseen widmet. Der Startschuss des Projekts soll 2015/16 in Haslach stattfinden, anschließend soll die Idee auch in andere Orte wandern. Ziel ist es, speziell ausgewählte Objekte aus mehreren Oberösterreichischen Museen, die hohen Identitätscharakter haben, gemeinsam in einer Sonderausstellung zu zeigen und sie gemäß dem Prinzip „Staging Knowledge“ in neue Kontexte zu setzen. Dabei sollen die unterschiedlichen Heimatbegriffe neu hinterfragt und v.a. Kinder & Jugendliche aktiv in die Entwicklung der Ausstellung eingebunden werden. Die Sonderausstellung soll 2015/16 im Sonderausstellungsraum des Textilen Zentrums Haslach präsentiert werden. Sowohl die dafür notwendigen Recherchearbeiten, als auch die Ergebnisse der Ausstellung sollen langfristig zu einer Um- bzw. Neugestaltung des Heimathauses im Alten Turm führen und neue Zugänge für die Vermittlungsangebote zum Thema Heimat im Dauerausstellungsbereich schaffen.	
57	Böhmerwald TV – Ausweitung auf gesamte Region	Melanie Höfler Michlweg 3 4161 Ulrichsberg	0664/440 42 63	melaniehoefler@gmail.com	Die Kabel-TV Anbieter aus der Donau-Böhmerwald Region wollen	10.000 – 50.000 EUR

					künftig „Böhmerwald TV“ gemeinsam anbieten. Es sollen diverse Veranstaltungen, sowie touristische Attraktionen aus der Region gefilmt, gut aufbereitet und in den Kabelnetzen gesendet werden! Es ist auch in Planung, dass die Beiträge so aufbereitet werden, dass sie wahlweise ins Tschechische übersetzt werden können. (Dafür stehen schon 2 Übersetzer zur Verfügung) Die finanzielle Frage ist allerdings noch offen, da 2 Arbeitsplätze (Kamera & Redaktion) bezahlt werden müssen.	
58	Das Leben in der Mitte lassen	Josef Eder, Peter Frühwirth, Markus Rubasch, Karl Dirnberger, Johann Gaisberger, Peter Krammer			Betriebsübergreifende Bewusstseinsbildung zu Lebensmittel Herkunft	
59	Bio-Genuss-Shop	AbsolventInnenverbander lw. Fachschule Schlägl in Kooperation mit der Genussregion	0664/8299976	johann.gaisberger@ooe.gv.at	„Bio-Garten-Eden“ so das Motto der Oö. Landesgartenschau 2019 in Schlägl. Im Zusammenhang ist geplant einen Bio-Genuss Shop einzurichten, in welchem regionale Spezialitäten der Genussregion Schlägler Bio-Roggen bzw. der Bioregion Mühlviertel den	10-50.000 EUR

					Besucherinnen und Besuchern angeboten werden.	
60	Bioregion Mühlviertel	eingetragener Verein – Daniel Breitenfellner	0664 / 13 59 406	office@bioregion-muehlviertel.at	LAG Kooperationsprojekt	10-50.000 EUR
61	Donausteine – Erlebnisweg Feldbahn Plöcking-Neuhaus	Tourismusverband St. Martin, Erlebniswelt Granit	07232/2105 18	zeller@sankt-martin.at	Auf dem Feldbahnweg wurde einst der Granit aus den größten Steinbrüchen Österreichs von Plöcking zur Donau und weiter mit dem Schiff nach Wien transportiert. Die Geschichte des Granits wird ausgehend von der Erlebniswelt Granit in Plöcking über den Feldbahnweg bis zum Schloss Neuhaus an der Donau bei diesem interaktiven Themenweg nacherzählt. Hier erfährt der/die BesucherIn wie die Steinmetze in den vergangenen Jahrhunderten gearbeitet und gelebt haben, mit welchen Maschinen sie ihre Arbeit verrichteten und unter welch harten Bedingungen dies geschah.	150.000 EUR
62	Golfregion Donau-Böhmerwald	Julia Falkner	0664 /1223749	julia-falkner@aon.at	Weiterentwicklung der Region durch die Kombination mit anderen Sportarten oder Erholungsangeboten, Kombination mit Produkten aus der Region. Die Golfregion Donau-Böhmerwald orientiert sich dabei am Markendreieck der Marke Mühlviertel. Aktivitäten sind die Weiterentwicklung des Marketings und das Schaffen von Synergien durch gemeinsame Großevents und	

					Turnierserien. Mittelfristig soll so die Kooperation mit Bayern verstärken Tschechien gestärkt werden.	
63	Gastro – Szene – Rohrbach	Julia Falkner	0664 /1223749	julia-falkner@aon.at	Ziel des Projektes ist es durch eine Marketing-Kooperation gastronomische (Leit-)betriebe im Bezirk Rohrbach unter dem Namen „Gastro Szene Rohrbach“ zu vernetzten. So soll der Bekanntheitsgrad des gastronomischen Angebots in der Region erhöht und das Image der Gastronomie gesteigert werden. Es soll mit mind. 12 repräsentativen Betrieben aus der Gastronomie im Rahmen einer ARGE gestartet werden, weitere Betriebe können jederzeit mitmachen. Die beteiligten Betriebe sollen das gastronomische Angebot im Bezirk repräsentativ (qualitativ und quantitativ) abbilden. Die Kooperation ist auf mindestens 3 Jahre angelegt, soll grundsätzlich auf Dauer funktionieren.	
64	Öko-Region Mühlviertel	Maximilian Haudum	07289/6554	haudum@berg-rohrbach.at	Aufbau bzw. Stärkung der Öko-Wirtschaft in der Region durch nachhaltige Bau- und Sanierungsformen bei Baumeistern und Gewerbetreibenden, Stärkung des Bewusstseins in der Lebensmittelerzeugung und –verarbeitung; die Chancen einer einmaligen Gebrauchs- und Verbrauchsregion in der Bevölkerung verankern; Forschung und Entwicklung an und für passende Produkte forcieren und	

					damit Arbeitsplätze aus dem Zentralraum in die Region zurückbringen	
65	Teledorf Kollerschlag	Bgm. Franz Saxinger	0676/5287025	saxinger@kollerschlag.at	Projektentwicklung und Planung eines neuen Dorfes in Zusammenarbeit mit der Fa. Loxone, innovativ in Architektur, Smart Home, Energie und Finanzierung. Ziel des Projektes ist junges, leistbares Wohnen am Land in der Nähe eines innovativen Unternehmens, um der Abwanderung und dem Bevölkerungsrückgang entgegen zu wirken.	Mehr als 50.000 EUR
66	INKLUSION - Fachtagung	ARCUS Sozialnetzwerk - Franz Stadlbauer	07283/8531-105	franz.stadlbauer@arcus-sozial.at	INKLUSION im Blick - regional - überregional - länderübergreifend Fachtagung durchführen - Impulse für weitere regionale Entwicklung. Eine wichtige Maßnahme stellt die Eingliederung von Menschen mit Behinderung in einen "inklusiven" Arbeitsmarkt dar. Wie kann der in der UN-Behindertenrechtskonvention geforderte inklusive Arbeitsmarkt aussehen? Es gibt viele gute Beispiele zur besseren / gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Erwerbsleben. Was machen andere Regionen / Länder ... Was können wir daraus lernen und übernehmen oder weiterentwickeln?	10-50.000 EUR
67	Interkommunale Raumentwicklungskonzepte	mind. 4 Gemeinden			Module: Raum-und Kooperationsanalyse; Leitbild/Entwicklungsstrategie; Integriertes	100.000 EUR

					Standortkonzept; Aktionsprogramm; sowie Raumordnungs-Rahmenplan; an. Dieses integrierte Konzept kann nach Auftrag der Projektgemeinden (mindesten vier Gemeinden), die Bereiche: Wohnen, Einzelhandel/Nahversorgung, Gewerbe/Industrie, Dienstleistung, Tourismus, Freiraum/ Landwirtschaft, Verkehr/Infrastruktur/Energie umfassen.	
68	Kräutergarten Klaffer am Hochficht	Waltraud Müller Schönberg 15 4163 Klaffer/Hochficht	0043/7280/ 440 0664/12351 47	waltraud.gadermaier@ gmx.at	Im Kräutergarten soll ein neues Beschilderungssystem eingeführt werden - neben den Namen soll auf den Pflanzenschildern auch erkenntlich sein , wie die Pflanze verwendet wird bzw. ob sie giftig ist. Das wäre z. B. durch farbliche Markierung möglich - dazu dann Übersichtstafeln in Groß, wo die Symbole oder Farben erklärt werden.	unter 10.000 EUR
69	Regionale Identität – transnationale Kooperation mit GAL Vignoble Gaillacois, Bastides et Val Dadou	Marion Duclot Abbaye Saint-Michel 81600 GAILLAC	05 63 40 37 67 ; www.pays-bastides-vignoble-gaillacois.fr	marion.duclot@pays-vgbvd.fr	Ziel der transnationalen Kooperation ist die Stärkung der regionalen Identität durch Tourismus und kulturelle Angebote, durch die Integration in die Landschaft und Verwendung von lokalen Ressourcen und Energie. Aktivitäten wie Machbarkeitsstudien, Gelegenheiten für PR-Materialien, Landschaftsgestaltung, Landschaftsstudien und andere Einrichtungen (Hinweis- und Leitsysteme) sind denkbar.	10-50.000 EUR
70	Kunstwerkstätte Zöhererhof	Angela Berger An der Mühl 9 4160 Aigen	0664/17029 64	art.berger@aon.at	Adaptierung des ehemaligen Wohnhauses von Wolfgang Zöherer zu einem Seminar/Workshopzentrum für KünstlerInnen und Kreative –	10-50.000 EUR

					Kunstwerkstätte; Abhaltung von Sommerakademien	
71	Zöherer- Kunstweg	Angela Berger An der Mühl 9 4160 Aigen	0664/17029 64	art.berger@aon.at	Schaffung eines verbindenden Wanderweges zwischen Kunsthalle Mühlviertel mit Permakulturgarten – Zöher-Hof und Biogemeinschaftsgärten Wurmbrand	10-50.000 EUR
72	Außengestaltung Kunsthalle Mühlviertel	Angela Berger An der Mühl 9 4160 Aigen	0664/17029 64	art.berger@aon.at	Anlage eines Skulpturengartens mit Permakulturpflanzen und alten Sorten im Außenbereich der Kunsthalle Mühlviertel	10-50.000 EUR
73	Regionalhistorisches Online-Archiv TOPOTHEK	Ignaz Märzinger (Kollerschlag), Franz Madlmayr (St. Stefan)	0680110804 3 0664/52087 55	i.maerzinger@miex.cc franzmadlmayr@gmx.at	Aufbau eines regionalhistorischen Onlinearchives und Gewinnung weiterer TOPOTHEKARINNEN	10-50.000 EUR